Nr. 48 :: Juli 2020

Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf
Informazioni sul Comune di Villabassa

170 Jahre Musikkapelle Niederdorf
1850 - 2020

INHALT

TITELGESCHICHTE

170 Jahre MK Niederdorf 3

GEMEINDE-INFOS

Grußworte des BM 12
Öffnungszeiten Recyclinghof 13
Mitteilungen aus der Gemeinde 14
Baukonzessionen 17
Am Runden Tisch 18

WIRTSCHAFT :: TOURISMUS

Josef Schmiedhofer 24
Vollversammlung Fernheizwerk 26
Tourismus und Covid-19 27
Verkehrsmaßnahmen Prags 28
Berg-Region 3 Zinnen 29

BILDUNG :: KULTUR

ÖBN - Aktion Mutmachbild 30
ÖBN - Lesetipps Erwachsene 32
ÖBN - Lesetipps Jugendliche 33
Eröffnung Ausstellung 34
Museum "Haus Wassermann" 35
Hausaufgabenhilfe 38
Schule zur Coronazeit 41
SKJJ - Verschiedenes 42

KIRCHE :: SOZIALES

Von-Kurz-Stiftung 45
PGR - Neuer Firmweg 46
JD Hochpustertal 48
Dr. Astrid Marsoner 50
Weißes Kreuz Zivildienst 55

SPORT :: FREIZEIT

Vereine für die Kinder 56
Jungfischer 58

WILLKOMMEN IN NIEDERDORF

Ingrid Steiner -
Hans-Jörg Plankensteiner 59

IM GEDENKEN

Seelsorger Heinrich Kamelger 60
Don Salvatore Tonini 63
Pfarrer Reinhard Ebner 63
Freddy Stoll 64
Nadia Galvan 66

KURZ NOTIERT

Studienabschlüsse 68

PRO-KAL

Pro-Kal 69
Öffnungszeiten 70
Vereine und Verbände 71

IMPRESSUM

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11/2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004

Herausgeber:
Gemeinde Niederdorf

Koordination:
Bildungsausschuss Niederdorf

Presserechtlich verantwortlich:
Ploner Alex

Redaktionsteam:
Wisthaler Stabinger Ingrid
Bachmann Sigrid
Walder Günther
Burger Dieter
Baur Alfred
Vittone Maria Cristina

Layout:
Fauster Alois
Bacher Dietmar

Druck:
Kraler Druck + Grafik - Vahrn
www.kraler.bz.it

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. Oktober 2020

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort “Dorfablattl” abgeben oder an folgende E-Mail-Adresse senden: info@dorfablattl.it

www.dorfablattl.it

Titelgeschichte

170 Jahre Musikkapelle Niederdorf

Die Musikkapelle Niederdorf, einer der traditionsreichsten Vereine unserer Gemeinde, begeht in diesem Jahr sein 170. Bestandsjubiläum. Der Vereinschronik „Album der Musikgesellschaft Niederdorf“ entnehmen wir: „Im Oktober 1850 gründet Lehrer Franz Borgias Egarter in Niederdorf eine türkische Musik“. Der Grundstein war gelegt, und den Niederdorfern ist es gelungen, ihre Musikkapelle bis in die heutige Zeit zu erhalten.

Musik verbindet, und die Kraft der Musik, wie sie im Gründungsmotto der Vereinschronik anklingt, hat zweifellos in bedeutendem Maße zur Erhaltung des Vereins beigetragen.

Es war und ist eine bewundernswerte Leistung, wenn man bedenkt, welche großen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen die beiden letzten Jahrhunderte mit sich gebracht haben. Das Jahr 2020 gibt uns Anlass zur Rückbesinnung auf die traditionsreiche Vergangenheit unserer Musikkapelle. Im Laufe der Geschichte und Entwicklung hat der Verein viele Höhen und Tiefen erlebt. Doch im Vordergrund standen stets die Erhaltung und Pflege von überlieferten Werten, die Pflege des geselligen und kameradschaftlichen Zusammenseins, sodass das anvertraute Erbe über die vielen Jahre hinweg erfolgreich fortgeführt wurde.

Wenn auch die Vereinschronik über die Tätigkeit und Entwicklung der „Musikgesellschaft Niederdorf“ in den Jahren 1853 bis 1881 schweigt, so würde eine ausführliche chronologische Abhandlung der Vereinstätigkeit trotzdem den Rahmen des „Dorfablattls“ sprengen. Deshalb beschränken wir uns auf die herausragendsten Ereignisse und Entwicklungen der überlieferten Vereinsgeschichte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Wie eingangs erwähnt, wurde 1850 in Niederdorf eine „Türkische Musik“ gegründet. Die Bezeichnung „türkisch“ war in der Donaumonarchie seit Ende des 17. Jahrhunderts allgemein üblich. Sie rührte von der aus den Türkenkriegen stammenden Kombination der Schlag- und Rhythmusinstrumente mit Blasinstrumenten her, die sich im späten 18. Jahrhundert auch in Tirol durchsetzt. Man musizierte in der sogenannten „türkischen“ Be-

Musikkapelle Niederdorf im Jahr 1880

170 anni della Banda Musicale di Villabassa

Banda musicale di Villabassa nel 1880

Quest’anno la banda musicale di Villabassa compie il suo 170° anniversario. L’ "Album der Musikgesellschaft Niederdorf" riporta che, nell'ottobre del 1850, l'insegnante Franz Borgias Egarter fondò la così detta “musica turca” a Villabassa.

Il potere della musica ha indubbiamente contribuito in modo significativo alla sopravvivenza della banda sino ai giorni nostri ed è cosa non da poco, considerati i grandi cambiamenti sociali e politici avvenuti nel corso degli ultimi due secoli. Nel corso degli anni la nostra banda, ricca di tradizione, ha vissuto alti e bassi sempre però con l ‘intento di conservare e mantenere i valori tramandati e di coltivarne la convivialità.

Anche se mancano informazioni riguardo alle attività della banda riferite agli anni dal 1853 al 1881, la sua cronistoria è talmente ricca che ci limiteremo, qui di seguito, a raccontare gli eventi e gli sviluppi più significativi.

Come accennato all'inizio, nel 1850 fu fondata la “musica turca”. Il termine "turco" era in uso nella monarchia austro-ungarica dalla fine del XVII secolo e consisteva nella combinazione di percussioni e strumenti ritmici con strumenti a fiato, combinazione che ha avuto origine durante le guerre turche e che hanno prevalso anche in Tirolo dalla fine del XVIII secolo. Il termine "musica turca" durò fino agli anni 1880. La denominazione "Musikkapelle" apparve per la prima volta nella cronaca nel 1881.

Titelgeschichte

setzung. Die Bezeichnung „türkische Musik“ hielt sich bis in die 1880-er Jahre. Die Bezeichnung „Musikkapelle“ taucht in der Chronik erstmals im Jahr 1881 auf.

Dem Gründer und ersten Kapellmeister, Franz Borgias Egarter, folgten in den Jahren 1875 bis 1883 die Kapellmeister Franz Schwingshackl und Albert Lechleitner. Bis dahin bestimmten in erster Linie die Kapellmeister das Geschehen im Verein, denn eine Vereinsorganisation im heutigen Sinne mit Vereinsvorstand oder Ausschuss und Obmann bestand zur Gründungszeit nicht. Von Wichtigkeit war allerdings der Kassier, von dem in der Chronik häufig die Rede ist. Als erster Kassier scheint Alois Hellenstainer, „Badmeister im Weiher“ (heute Weiherbad) auf.
Erst 30 Jahre nach der Gründung entstand der sogenannte „Harmonie-Musikbeschluß“, mit welchem erstmals grundlegende Statuten eingeführt und ein „Comite aus der Mitte der versammelten Musikkapelle“ bestimmt wurden. Kurz darauf, im Jahr 1883, übernimmt Florian Hochkofler das Kapellmeisteramt und läutet die bis 1969 andauernde „Hochkofler-Ära“ ein.

Die Musikkapelle Niederdorf im Jahr 1912 in der ersten Tracht

La banda musicale di Villabassa in primo costume tirolese nel 1912

Ehrentafel für Florian Hochkofler

Onoranze a

Aus Pens im Sarntal stammend, kam Florian Hochkofler als Lehrer, Organist und Chorleiter nach Niederdorf. Er setzte in Niederdorf neue musikalische Akzente und leistete hervorragende Aufbauarbeit. Auch die Einkleidung der Musikanten mit der Pustertaler Tracht zählte zu seinen Verdiensten. Leider kam diese, neben einer Vielzahl von Musikinstrumenten, in den Kriegswirren des ersten Weltkrieges nahezu vollständig abhanden. Nach dem 1. Weltkrieg leistete Florian Hochkofler erneut unschätzbare Aufbauarbeit. In seiner bis 1933 dauernden Kapellmeistertätigkeit gelang es ihm, die Musikkapelle Niederdorf zu einem weitum beachteten und geschätzten Klangkörper zu entwickeln. In seiner Amtszeit wurde im

Al fondatore e primo Kapellmeister Franz Borgias Egarter, seguirono negli anni 1875-1883 Franz Schwingshackl e Albert Lechleitner. A quei tempi il Kapellmeister aveva tutto il potere decisionale, ancora non esisteva un direttivo come al giorno d’oggi. Tuttavia, un ruolo importante era rivestito dal cassiere, spesso menzionato nella cronaca. Il primo cassiere menzionato fu Alois Hellenstainer, "Badmeister im Weiher" – “Bagnaiuolo al Vivaio”.

Appena 30 anni dopo la fondazione nacque la cosiddetta "Harmonie-Musikbeschluß", che prevedeva l’introduzione di statuti di base e un comitato organizzatore. Dal 1883 al 1969 ci fu la “era Hochkofler”, iniziata dal Kapellmeister Florian Hochkofler.

Proveniente da Pens in Val Sarentino, Florian Hochkofler arrivò a Villabassa come insegnante, organista e maestro di coro. Grande fu il suo impegno, prima e dopo la guerra, che purtroppo aveva arrecato danni ingenti anche alla banda. A lui si deve l’introduzione del costume tirolese come divisa della banda e il primo statuto redatto nel 1907. La sua attività, durata fino al 1933, portò la banda ad un livello molto apprezzato anche nei dintorni. Il

Jahr 1907 das erste ausführliche Vereinsstatut verfasst und aufgenommen. Erster Obmann im heutigen Sinne wurde Josef Bacher. Manche der damaligen Paragraphen blieben bis zur grundlegenden Änderung und Anpassung an die Reform des „Dritten Sektors“ des vergangenen Jahres 2019 in Kraft. Auch das Notenarchiv ist reich an handgeschriebenen Hochkofler-Noten, manche davon finden heute noch Verwendung. Der im Jahr 1923 zum ersten Mal dokumentierte „Blumentag mit Blumen- und Confettiverkauf“ wird zu der bis heute am Hochunserfrauentag veranstalteten „Konfettischlacht“. Im Jahr 1933 wird Florian Hochkofler, der „Vater Strauß des Pustertales“, wie er genannt wurde, zum Ehrenkapellmeister ernannt, und sein Sohn Josef übernimmt die Musikkapelle. Er setzt die „Hochkofler-Ära“ bis 1969 fort. In die Zeit des Kapellmeisterwechsels fällt auch die Obmannschaft von Peter Stoll (Friedler), welcher ab 1930 die organisatorische Leitung des Vereins übernahm, mit einer zweijährigen Unterbrechung von 1951 bis 1952, wo Josef Jaeger die Obmannschaft innehatte. Die Ära Peter Stoll dauerte bis zur Amtsübernahme durch Andreas Burger im Jahr 1963, und Peter Stoll geht als Obmann mit der längsten Amtszeit in die Vereinsgeschichte ein. Kapellmeister Josef Hochkofler und Obmann Peter Stoll führten die Musikkapelle durch die überaus schwierige Zeit von Faschismus, Option und den 2. Weltkrieg. Nach Kriegsende leisteten die beiden harte, unschätzbare Aufbauarbeit, um den Wiederbeginn der Tätigkeit im Jahr 1948 zu ermöglichen. Besonders erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Bemühungen, das alte Probelokal im „Spritzenhaus“ der Feuerwehr (heute Raiffeisen Kulturhaus) wieder zu erlangen, nachdem dieses auf Anordnung der faschistischen Behörde im Jahr 1939 geräumt werden musste und erst 1953 wieder bezogen werden konnte. Wie bereits Vater Florian, war auch Josef Hochkofler ein unermüdlicher Blasmusikbearbeiter

Erstkommunion im Jahr 1949

Prima comunione nel 1949

100jähriges Bestandsjubiläum der MK Niederdorf im Jahr 1950

La banda musicale di Villabassa festeggia il primo centennario nel 1950

primo Presidente fu Josef Bacher. Alcuni dei paragrafi dello statuto di allora rimasero attuali fino all'adeguamento della riforma del terzo settore dello scorso anno. Nell’archivio degli spartiti si trovano ancora quelli scritti dallo Hochkofler, alcuni di loro usati ancora oggi. Quella che oggi è la festa dei coriandoli di Ferragosto inventata dalla banda musicale e già documentata dal 1923, allora era chiamata festa dei fiori e vendita dei coriandoli. Nel 1933, Florian Hochkofler fu nominato Kapellmeister ad honorem e suo figlio Josef divenne il nuovo Direttore della banda. I responsabili dell’organizzazione erano Peter Stoll dal 1930, dal 1951 al 1952 Josef Jaeger, poi di nuovo Peter Stoll sino al 1963, anno in cui prese le redini Andreas Burger. Lavorando duramente, il Kapellmeister Josef Hochkofler e il Presidente Peter Stoll, riuscirono, malgrado le grandi avversità dovute al periodo storico segnato dal fascismo, dalla opzione e della Seconda guerra mondiale, a far ripartire le attività della banda dal 1948. Riuscirono a riottenere il permesso di utilizzare le sale prove nell’odierna casa della cultura Raiffeisen che erano loro state tolte dal regime fascista. Come suo padre Florian, anche Josef Hochkofler, era un instancabile compositore musicale e vogliamo qui ricordare la sua ben nota marcia “Saluto dalle Dolomiti”. Sotto la direzione di Hochkofler e Stoll fu celebrato il centena-

Titelgeschichte

und Komponist. Aus seiner Feder stammt der weitum bekannte Marsch „Gruß aus den Dolomiten“. Unter der Führung von Kapellmeister Hochkofler und Obmann Stoll wird im Jahr 1950 das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert, ein für die damalige Zeit herausragendes Jubiläumsfest mit 7 teilnehmenden Gastkapellen. Seit Ende der 1940-er Jahre hatte es sich eingebürgert, dass regelmäßige Musikausflüge veranstaltet wurden. Besonders hervorzuheben ist dabei der fünftägige Musik-Ausflug von 1966 nach Rive-de-Gier (Dép. Loire) in Frankreich. Dass es in der Musikkapelle nicht immer nur harmonisch zuging, bezeugt der durch vereinsinterne Unstimmigkeiten hervorgerufene Rücktritt von Kapellmeister Josef Hochkofler im Jahr 1951, woraufhin für ein Jahr Josef Steinmair aus Taisten die musikalische Leitung übernahm und diese dann im Jahr darauf dem Niederdorfer Musikanten Roberto Sommadossi übergab. Dieser leitete die Kapelle bis 1957, als wieder Josef Hochkofler ans Dirigentenpult zurückkehrte. Als erstes Mitglied der Musikkapelle Niederdorf wurde Sommadossi 1955 mit dem goldenen Verbandsehrenzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) ausgezeichnet. In der Amtszeit von Kapellmeister Sommadossi und Obmann Stoll ging ein lange ersehnter Wunsch in Erfüllung: Die Niederdorfer Musikanten wurden mit der schmucken Pustertaler Tracht neu eingekleidet, die zum ersten Mal anlässlich der Fronleichnamsprozession 1955, vor genau 65 Jahren getragen wurde.

Nach dem plötzlichen Tod von Josef Hochkofler im Dezember 1969 beginnt die Ära von Kapellmeister Josef Walder. Wie seine Vorgänger bekleidete auch er zusätzlich das Amt des Organisten und Chorleiters in Niederdorf. Josef Walder gelang es, erfolgreich in die Fußstapfen der „Hochkofler-Dynastie“ zu treten. Bis zum Jahr 1991 und, nach einer kurzen Unterbrechung, von 1993 bis 1998, wird Josef Walder als Kapellmeister und Stabführer die Musikkapelle und die Niederdorfer

Im Jahr 1956 in der neuen Tracht

Nel 1956 con il nuovo costume tirolese

Musiklandschaft prägen. Nach Florian Hochkofler wurde auch Josef Walder zum Ehrenkapellmeister der MKN ernannt und damit seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit gewürdigt. Mit Kapellmeister Walder setzte auch eine tiefgreifende Erneuerung des Notenarchivs und -repertoires ein, und zahlreiche Jungmusikanten wurden von ihm ausgebildet. Unter Obmann Anton Fauster, der das Amt von 1973 bis 1981 innehatte, und Kapellmeister Walder wurde eines der großen Jubiläumsfeste organisiert, „125 Jahre Musikkapelle Niederdorf“ im Jahr 1975. Den musikalischen Höhepunkt stellte, neben dem großen Festumzug, ein viel beachtetes Festkonzert dar, damals noch im „Rainer Gartl“ am Hauptplatz dargeboten, mit der Uraufführung des von Josef Walder eigens komponierten „Jubiläumsmarsches“. Auch der Grundstein für die traditionellen Frühjahrskonzerte wurde von Josef Walder gelegt, als er 1977 im neu erbauten „Raiffeisen-Kulturhaus“ das erste Saalkonzert organisierte. Als Meilenstein in der Geschichte der Kapelle ist der Bau des Musikpavillons zu bezeichnen; ein besonderer Höhepunkt der Ära Kapellmeister Josef Walder und Obmann Anton Fauster. Im Juli 1978 wird der Musikpavillon mit einem Einweihungsfest seiner Bestimmung übergeben. Ein Jahr zuvor erhält die Musikkapelle, nach langen Bemühungen, ein neues Probelokal

rio della banda, con ben sette bande ospiti alla cerimonia. Numerose furono anche le escursioni organizzate dalla banda. Naturalmente ci sono stati anche momenti di disaccordo, come quando il Direttore Josef Hochkofler, nel 1951, diede le dimissioni. Lo sostituirono dapprima Josef Steinmair di Tesido e poi Roberto Somadossi di Villabassa che rimase sino al ritorno di Josef Hochkofler nel 1957. Somadossi fu il primo ad ottenere il riconoscimento onorifico d’oro dell’associazione delle bande dell’Alto Adige. Finalmente i musicisti ottennero anche la nuova divisa, il costume tradizionale della val Pusteria, indossato per la prima volta in occasione della Processione del Corpus Domini nel 1955, esattamente 65 anni fa. Dopo il decesso inaspettato di Hochkofler iniziò, nel dicembre 1969, l'era del Kapellmeister Josef Walder. Come i suoi predecessori, era anch’egli organista e Direttore del coro di Villabassa. Anche lui divenne in seguito “Kapellmeister” ad honorem. Walder rinnovò l’archivio musicale e istruì molti musicisti. Nel 1975 con il Presidente Anton Fauster, fu organizzata una delle più grandi feste per l’anniversario dei 125 anni della banda. Per l’occasione Walder compose la sua “Marcia per l’anniversario”. A Walder si deve anche l’istituzione del concerto di primavera, diventato una tradizione. Nel 1982 al Presidente Anton Fauster succedette suo nipote Josef Faus-

zugewiesen, und zwar im Erdgeschoss des Raiffeisen-Kulturhauses, neben der Feuerwehrhalle (heute Lokal der Spielgemeinschaft Niederdorf). 1982 wird Obmann Anton Fauster von seinem Neffen Josef Fauster abgelöst. Unter seiner Obmannschaft nahm die Musikkapelle in den Jahren 1984 und 1985 am ersten und zweiten „Convegno Bandistico Città di Besana Brianza“ teil. Mittlerweile ist das „Festival Bandistico Internazionale Besana Brianza“ zu einem der bedeutendsten Blasmusikereignisse Europas geworden. Die Musikkapelle öffnete sich 1985 den Frauen, und als erste Musikantin trat die Klarinettistin Elisabeth Obersteiner der Kapelle bei. Josef Fauster setzte neue Akzente in der Jugend- und Nachwuchsförderung und wurde ab 1986 auch in der Bezirks- und Verbandsjugendleitung tätig. Auf seine Initiative hin entstanden in dieser Zeit die Musikkurse Niederdorf. Als er 1987 die musikalische Leitung der Musikkapelle Prags antrat, gab er das Amt des Obmannes für ein Jahr wieder seinem Onkel Anton zurück. Dieser wurde im Jahr 1988 von Raimund Hittler als Obmann abgelöst. Zwei große Musik-Ausflüge und ein Jubiläumsfest prägten diese Zeit. Auf Einladung der „Offiziersheimgesellschaft“ des NATO-Luftwaffenstützpunktes wurde eine mehrtägige Fahrt nach Erding (D) unternommen. Im Mai des Jubiläumsjahres 1990 nahm die Musikkapelle Niederdorf auf Einladung der Stadt Wien und des VSM an den Südtirol-Kulturtagen teil. Beim Jubiläumsfest 140 Jahre MKN, in dessen Vorfeld auch die akustische Neugestaltung des Musikpavillons vorgenommen wurde, traten gleich zwei renommierte Blasorchester auf: Die Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol und die Original Tiroler Kaiserjägermusik. Anlässlich dieses Jubiläums verleiht der Verein zum ersten Mal Ehrenmitgliedschaften an langjährige Mitglieder.

Alois Fauster übernimmt 1991 die Obmannschaft und 1992 wird sein Bruder Josef Fauster Kapellmeister in Niederdorf. Seine Amtszeit als Kapellmeister

Die Musikkapelle Niederdorf „mit leichtem Schritt“

La banda musicale di Villabassa „a passo leggero“

sowie auch schon seine vorhergehende Obmannschaft waren geprägt von Jugendförderung und Anhebung des Leistungsniveaus der Musikkapelle. Unter seiner Leitung wurde unter anderem am Marschmusikwettbewerb beim Außerferner Bezirksmusikfest in Nordtirol teilgenommen. 1993 legten die beiden Brüder ihre Ämter nieder. Erich Kopfsguter übernahm die Obmannschaft und Josef Walder wieder den Dirigentenstab. Herausragende Ereignisse dieser Zeit waren, um nur einige zu nennen, die Feierlichkeiten „1.000 Jahre Niederdorf“, der Auftritt im Olympiastadion von München im Jahr 1994 und die musikalische Umrahmung des 1. Dolomiti Superbike 1995. Als der Höhepunkt der Obmannschaft von Erich Kopfsguter kann wohl der Bezug des neuen Probelokals im Raiffeisen-Kulturhaus im Jahr 1995 bezeichnet werden. 1998 übernimmt Robert Burger die Nachfolge von Erich Kopfsguter, und nachdem auch Kapellmeister Josef Walder im selben Jahr sein Amt niederlegte, musste sich der Vereinsausschuss um eine neue musikalische Leitung bemühen. Diese fand sich in Astrid Bär Schwärzer aus Gais. Die gebürtige Vorarlbergerin leitete im März 1999 die erste Vollprobe mit der Musikkapelle

ter, il quale organizzò la partecipazione della banda al primo e secondo "Convegno Bandistico Città di Besana Brianza" nel 1984 e nel 1985, diventato uno dei più importanti eventi di musica a fiato in Europa. Nel 1985 la banda aprì le porte anche alle donne. La prima fu la clarinettista Elisabeth Obersteiner. Fauster diede il via ai corsi di musica a Villabassa. Per un anno divenne Direttore a Braies e a Villabassa riprese l’attività suo zio Anton, al quale succedette Raimund Hittler come Presidente nel 1988. La banda partecipò a manifestazioni prestigiose, ad esempio nella Base dell'Aeronautica Militare della NATO a Erding in Germania, oppure su invito della città di Vienna ai giorni della cultura Alto Atesina. Una grande festa fu organizzata anche in occasione dei 140 anni della banda, alla quale parteciparono due orchestre molto rinomate, la “Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol” e la “Original Tiroler Kaiserjägermusik”. In quest’occasione furono nominati i soci ad honorem per la loro partecipazione pluriennale.

Ai fratelli Alois Fauster (Presidente) e Josef Fauster (Direttore), che con il loro lavoro hanno innalzato il livello musica-

Titelgeschichte

Niederdorf. Im selben Jahr wurden auch die Vereinsfahrten nach Umag in Istrien (Kroatien) sowie nach Noale (VE) organisiert. Obmann Robert Burger übergab Ende 1999 an Stefan Ortner, unter dessen Führung im Jahr 2000 die großen Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre Musikkapelle Niederdorf“ organisiert wurden. Das 150-Jahre-Jubiläumskonzert unter Kapellmeisterin Astrid Bär Schwärzer war das letzte seiner Art im Raiffeisen-Kultursaal. Seitdem finden die jährlichen Frühjahrskonzerte in der Niederdorfer Turnhalle statt. Das erste davon im Jahr 2001 unter Kapellmeisterin Astrid. Aufgrund ihrer Mutterschaft übergibt die Kapellmeisterin Ende 2001 den Dirigentenstab an Korbinian Hofmann aus Innichen. Zu der Zeit wechselt auch die Obmannschaft: Egon Obersteiner übernimmt von Stefan Ortner. Wie seinen Vorgängern, gelang es auch Kapellmeister Korbinian Hofmann, das musikalische Leistungsniveau der Kapelle zu heben, gepaart mit erfolgreicher Jugendarbeit. Eindrucksvoller Beweis dafür war das hervorragende Ergebnis beim Landeswertungsspiel im Juni 2005 im Konzerthaus „Joseph Haydn“ von Bozen, nach jahrelanger Absenz der Kapelle bei Konzertbewerben. Im selben Jahr wurde die neue Vereinsfahne der MKN eingeweiht, die erste Vereinsfahne überhaupt, nachdem die bis dahin verwendete und 1998 von der Musikkapelle fachgerecht restaurierte Standschützenfahne der wiedergegründeten Niederdorfer Schützenkompanie „Johann Jaeger“ zurückgegeben wurde. Weitere Höhepunkte in der Zeit von Kapellmeister Hofmann und Obmann Obersteiner waren das im ganzen Land bekannt gewordene Zirkusprole della banda, nel 1993 succedettero Erich Kopfsguter e Josef Walder. Alcuni degli eventi importanti di quel periodo, accompagnati dalla banda, furono le celebrazioni per i “1000 anni di Villabassa”, l’esibizione nello stadio olimpico di Monaco e l’accompagnamento musicale della Dolomiti Superbike del 1995.

Die MK Niederdorf beim 125-jährigen Bestandsjubiläum im Jahre 1975

La banda musicale in occasione del 125° anniversario nel 1975

Festwagen beim Umzug zum 125jährigen Bestandsjubiläum 1975

Carro di fiori al corteo in occasione del 125° anniversario nel 1975

Nel 1998-99 ai vertici della banda succedettero Robert Burger e Astrid Bär Schwärzer di Gais. Dopo i viaggi a Umag in Istria (Croazia) e a Noale (VE) a Robert Burger succedette Stefan Ortner e si organizzarono i festeggiamenti per il 150esimo anniversario della banda. Il nuovo Direttore dal 2001 fu Korbinian Hofmann di San Candido e Egon Obersteiner divenne Presidente. Il livello della banda fu ulteriormente innalzato; prova ne fu l’ottimo risultato ottenuto al concorso del 2005 nella sala “Joseph Haydn” a Bolzano. Nello stesso anno fu inaugurata la nuova bandiera della banda musicale di Villabassa. La banda accompagnò uno spettacolo circense rappresentato dagli alunni della scuola primaria di Villabassa e, nel 2006, partecipò al festival musicale a St. Johann in Tirol. Nel 2007 il Direttore è Stefan Oberjakober di Rasun al quale subentra, dopo un anno, Günther Walder figlio del Direttore onorario Josef Walder, mentre

jekt „Vorhang auf“ mit der Grundschule Niederdorf im Jahr 2004, sowie die Teilnahme am Bezirksmusikfest in St. Johann in Tirol 2006. Im Jahr 2007 übernimmt Kapellmeister Stefan Oberjakober aus Rasen die musikalische Leitung und übergibt diese ein Jahr darauf an Günther Walder, Sohn von Ehrenkapellmeister Josef Walder. Auch die Obmannschaft wechselt zur selben Zeit: Egon Obersteiner übergibt an Wilfried Fauster. Kapellmeister Günther Walder setzte neue Akzente bei Programmgestaltung, Konzertprojekten, Jugendarbeit und musikalischer Fortbildung. So ließ er seine Kapelle von namhaften Referenten und Dirigenten fortbilden, unter anderem von Thomas Ludescher (Vorarlberg) und Peter Kostner (Nordtirol). Zu den Höhepunkten seiner Amtszeit als Kapellmeister zählten, unter anderem, das Konzertprojekt „Traditional goes Pop“ zusammen mit der Musikkapelle Innichen 2008, die Konzerte „Geschichte trifft Zukunft“ anlässlich des Tiroler Gedenkjahres 2009, gemeinsam mit der Schützenkapelle Pichl und der Musikkapelle Toblach, der Musikausflug nach Vezzano Ligure/Region Cinqueterre im 160. Jubiläumsjahr, die große Trachtensanierung 2010, die Fernsehaufnahme zu „Klingendes Land“ des Rai Sender Bozen 2011, sowie die musikalische Umrahmung des Alpenregionstreffens der Schützen in Niederdorf im Jahr 2014. Die organisatorischen Leiter dieser Zeit waren, neben Wilfried Fauster bis 2010, die Obmänner Günther Kamelger, von 2011 bis 2013, und Hanspeter Lercher in den Jahren 2014 und 2015. Ab 2014 übernimmt Kapellmeister Stephan Niederegger aus St. Lorenzen das Dirigentenpult in Niederdorf, und im November 2015 geht die organisatorische Leitung an Obmann Robert Burger. Kapellmeister Niederegger war es ein Anliegen, das von Günther Walder erreichte musikalische Niveau der Kapelle zu halten und nach seinen Vorstellungen auszubauen. Herausragende Zeugnisse davon waren, unter anderem, das Passionskonzert in der Pfarrkirche von Niederdorf 2016, das Frühjahrskonzert 2017 „Blasmusik aus Südtirol“ und ganz besonders die erfolgreiche Teilnahme am Konzertwertungsspiel im „Gustav-Mahler-Saal“ in Toblach im Jahr 2016. Die Beteiligung am Trachten- und Schützenzug zum Oktoberfest in München 2017 und die ORF-Fernsehaufnahme zu „Klingendes Osterreich“ von Sepp Forcher 2018, wo der eigens bearbeitete Marsch „Mit leichtem Schritt“ von Josef Hochkofler erklang, taten ihr Übriges dazu. Den jahrzehntelangen Bemühungen um den Musikantennachwuchs und der beispielhaften Jugendarbeit ist es zu verdanken, dass die Musikkapelle Niederdorf derzeit den höchsten Mitgliederstand ihrer Geschichte verzeichnen kann. Und der Tatkraft und dem Weitblick von Obmann Robert Burger ist es zu verdanken, dass die Erneuerung des Trachten- und Instrumentenbestandes erfolgreich fortgesetzt werden konnte, ohne die Vereinskasse über Maßen zu strapazieren. Das erst kürzlich begonnene Projekt der Jugendkapelle KLANLAUT, zusammen mit der Musikkapelle Prags, setzt neue Maßstäbe in der Jugendarbeit. Das bereits seit einigen Jahren organisierte Weihnachtskonzert der Jugendkapelle am Hl. Abend sei als erfolgreiches Beispiel von konsequenter Arbeit mit dem Nachwuchs erwähnt. Der letzte große Akzent wurde im Dezember

Ehrung von Ehrenkapellmeister Josef Walder im Jahr 1990

Onoranze per il maestro Josef Walder nel 1990

Wilfried Fauster è il nuovo Presidente. Walder pone nuovi accenti nella formazione musicale ingaggiando maestri rinomati e organizza progetti quali il „Traditional goes Pop “, il concerto "La storia incontra il futuro", la gita a Vezzano Ligure/Regione Cinqueterre, il rinnovo dei costumi, la partecipazione alla trasmissione televisiva „Klingendes Land“ della Rai Bolzano ed al raduno degli Schützen della Alpenregion a Villabassa. I Presidenti di quei tempi erano, in successione, oltre a Wilfried Fauster, Günther Kamelger e Hanspeter Lercher. Seguono il Kapellmeister Stephan Niederegger di San Lorenzo e il Presidente Robert Burger. Il grande impegno di Niederegger si manifesta con la partecipazione della banda a eventi importanti e con l’organizzazione di concerti memorabili, come il Concerto della Passione nella chiesa parrocchiale di Villabassa nel 2016, il concerto di primavera nel 2017 „Blasmusik aus Südtirol” e la partecipazione al concorso nella sala “Gustav Mahler” di Dobbiaco, alla sfilata dell’Oktoberfest di Monaco, alla trasmissione della rete austriaca „Klingendes Land“. Gli sforzi decennali e il lavoro con i giovani hanno fatto sì che la banda abbia attualmente raggiunto il numero massimo di partecipanti mai raggiunto finora. Ed è grazie all'energia e alla lungimiranza del Presidente Robert

Titelgeschichte

Die Musikkapelle feiert das 150jährige Bestandsjubiläum im Jahr 2000 mit Kapellmeisterin Astrid Bär Schwärzer

La banda musicale di Villabassa festeggia il 150° anniversario con la direttrice Astrid Bär Schwärzer

2019 gesetzt, als der erste Niederdorfer Musikkalender herausgegeben und an die Haushalte verteilt wurde. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal allen Niederdorfern, die uns in ihre Häuser und Wohnungen eingelassen und großzügig gespendet haben!

Wie schon eingangs erwähnt, erhebt dieser Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sämtliche Kapellmeister und Obmänner sind namentlich genannt. Deshalb ist an dieser Stelle auch die Tätigkeit der folgenden Vereinsmitglieder hervorzuheben, wenn sie auch nicht namentlich genannt werden. Denn ohne deren Einsatz und Bemühungen wäre der reibungslose Ablauf im Betrieb einer Musikkapelle nicht möglich: Ausschussmitglieder, Schriftführer, Kassiere, Jugendleiter, Trachten-, Instrumente- und Zeugwarte, Notenarchivare, Chronisten, Marketenderinnen, Fähnriche, Raumpflegerinnen und Aushilfsmusikanten/innen. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank. Dieser gebührt aber auch allen Musikantinnen und Musikanten, den Mitgliedern der „Böhmischen", den Bläsergruppen und Fahnenabordnungen, die jährlich viele Stunden ihrer Zeit opfern und dem Verein treu bleiben. Von Herzen gedankt sei hier auch unseren größten finanziellen Förderern: der Fraktionsverwaltung, der Gemeindeverwaltung, der Raiffeisenkasse und dem Tourismusverein Niederdorf sowie der Südtiroler Landesverwaltung.

Die „Corona-Krise" und die damit einhergehenden Regelungen haben die Tätigkeit unseres Vereins seit Anfang März 2020 nahezu lahmgelegt. Mit Ausnahme der Kriegsjahre und der Zeit des Faschismus, wurde die Vereinstätigkeit bisher noch nie dermaßen eingeschränkt. Trotzdem blicken die Niederdorfer Musikantinnen und Musikanten mit großem Optimismus in die Zukunft. So wie schon unsere Vorväter, sind auch wir zuversichtlich, dass unser Klangkörper mit den zahlreichen Jungmusikanten seine Tätigkeit bald wieder in vollem Umfang aufnehmen kann. Möge dies zu unser aller Freude gelingen.

Ad multos annos,
Musikkapelle Niederdorf!

Raimund Hittler

Burger che il rinnovamento di costumi e strumenti è stato continuato senza troppo nuocere alle casse della banda stessa. Il progetto "KLANLAUT", recentemente iniziato dai giovani, è già un grande successo, basti nominare la loro esibizione annuale alla Vigilia di Natale di Villabassa. Nel 2019 venne anche pubblicato il calendario della banda di Villabassa, ben accolto dai nostri concittadini. Vogliamo cogliere l'occasione per ringraziarli per le loro generose offerte.

Come accennato all'inizio, la presente relazione non pretende di essere esaustiva. Sono stati nominati Dirigenti e Presidenti, ma naturalmente attorno a loro gravita un grande numero di persone che con incarichi diversi rendono possibile l'attività della banda e ai quali vanno i nostri più sentiti ringraziamenti. Un grande ringraziamento anche a chi ci sostiene economicamente. La Frazione, l'amministrazione Comunale, la Raiffeisenkasse e l'Associazione Turistica di Villabassa, nonché l'amministrazione Provinciale di Bolzano. A causa del Covid-19 le nostre attività si sono fermate agli inizi di marzo 2020, cosa che, tranne nei periodi di guerra e durante il fascismo, non era mai accaduta. Tuttavia, i musicisti di Villabassa guardano al futuro con grande ottimismo. Come lo sono stati i nostri antenati nei momenti bui, anche noi siamo fiduciosi e speriamo di poter riprendere le nostre attività al più presto per la gioia e il piacere di tutti.

Ad multos annos,
Musikkapelle Niederdorf!

Raimund Hittler
Traduzione: Maria Cristina Vittone

Literaturverzeichnis - bibliografia
MK Niederdorf (2000).
MK Niederdorf 1850-2000.
Eigenverlag - Kamelger Albert (1994).
Niederdorf im Pustertal 994-1994 – Tausend Jahre Geschichte.
Eigenverlag – Gemeinde Niederdorf.
Brunner Franz.
125 Jahre MK Niederdorf 1850-1975 Festschrift.

Die Ehrenmitglieder der MK Niederdorf

Ehrenkapellmeister	Florian Hochkofler	*1853	+1944	Mitglied von	1883 – 1933	50 Jahre
	Josef Walder	*1944			1970 - 1991/1993 - 1998	28 Jahre
Ehrenmitglieder	Josef Jaeger	*1910	+2000		1931 - 1981	50 Jahre
	Sebastian Schmiedhofer	*1921	+1999		1948 - 1972	24 Jahre
	Stefan Burger	*1922	+2002		1935 - 1991	55 Jahre
	Rudolf Ploner	*1924	+2012		1939 - 1990	51 Jahre
	Andreas Burger	*1927	+2015		1948 - 1997	50 Jahre
	Johann Obersteiner	*1927	+2013		1948 - 1988	41 Jahre
	Franz Taschler	*1928	+2012		1962 - 1996	34 Jahre
	Michael Fauster	*1930	+2015		1948 - 1989	42 Jahre
	Stefan Fauster	*1937	+2014		1954 - 1993	40 Jahre
	Anton Fauster	*1941			1955 - 2019	65 Jahre
	Karl Kammerer	*1950			1965 - 1990/1993 - 2006	40 Jahre
	Walter Bachlechner	*1952			1968 - 2017	50 Jahre
	Walter Kamelger	*1954			1968 - 1969/1978 - 2019	44 Jahre

Die Musikkapelle Niederdorf im Jahr 2019 *Foto: Klaus Stabinger* *La banda musicale di Villabassa nel 2019*

v.l.n.r. 1. Reihe: Lisa Fauster, Sigrid Kammerer, Carmen Fauster, Lena Mair, Anna Pescosta, Kapellmeister Stephan Niederegger, Obmann Robert Burger, Elisabeth Eisendle, Magdalena Irenberger, Nadja Fauster, Brigitte Fauster, Miriam Fauster

2. Reihe: Maria Kopfsguter, Christian Wisthaler, Walter Kamelger, Günther Kamelger, Simon Burger, Alois Fauster, Egon Obersteiner, Erich Kopfsguter, Rudy Irenberger, Peter Gamper, Albert Kopfsguter, Florian Tschurtschenthaler, Dieter Burger, Daniel Stoll, Anton Fauster, Karolin Kuenzer

3. Reihe: Verena Mair, Claudia Ortner, Patrizia Ortner, Anthea Steurer, Elisa Bacher, Agnes Burger, Felix Mair, Karen Burger, Jana Fauster, Sophia Basso, Elisa Freisinger, Sonja Irenberger

4.Reihe: Rita Kopfsguter, Kathrin Stabinger, Peter Fauster, Karl Walder, Simon Irenberger, Willy Fauster, Hannes Hilscher, Stefan Ortner, Anton Helfer, Jürgen Burger, Karl Kuenzer, Christina Prenn, Harald Kühbacher, Helga Ladstätter

5. Reihe: Anne Pramstaller, Raimund Hittler, Gerhard Rainer, Simon Pramstaller, Stefan Kamelger, Hanspeter Lercher, Michael Tschurtschenthaler, Patrik Bacher

Gemeinde Niederdorf

Grußworte des Bürgermeisters Zeit, Danke zu sagen!

Liebe Bürger/innen der Gemeinde Niederdorf!

Mit meinem Ausschuss kann ich auf vier spannende Jahre zurückblicken. Jetzt ist aber die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen und zu danken.

Den Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Vereinen, Verbänden und Organisationen für die Unterstützung und Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, allen voran unserer Gemeindesekretärin Dr. Tanja Lercher, für die gute und fachlich fundierte Zusammenarbeit.

Eine besondere Freude ist es für mich zu sehen, dass die Beamtinnen und Beamten in der Verwaltung, die Mitarbeiterinnen im Kindergarten und in der Bibliothek sowie die Mitarbeiter im Gemeindebauhof mit Freude und Engagement für die Bevölkerung da sind. Mit einem Teamgeist, der uns allen Vorbild sein kann. Ein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Für die angenehme Zusammenarbeit bedanke ich mich bei der Fraktion und beim Tourismusverein, mit den Präsidenten Martin Bachmann und Hubert Trenker. Die Arbeit war immer gekennzeichnet von der Suche nach gemeinsamen Lösungen und niemals nach Gründen, warum etwas nicht umgesetzt werden kann.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Ausschuss mit Luisa Jaeger, Sepp Stragenegg und Reinhold Sieder für den großen Einsatz und die vorbildliche Zusammenarbeit. Es herrschte immer eine positive Stimmung bei den Ausschusssitzungen, und ich kann es nur so sagen: Wir waren ein perfektes Team und haben uns optimal ergänzt, auf Augenhöhe und im gegenseitigen Respekt gearbeitet. Uns allen war und ist es wichtig, die Interessen der Dorfbevölkerung und des Dorfes in den Vordergrund zu stellen. Immer wieder konnte ich in den Augen und Gesichtern der Bürgerinnen und Bürger Zufriedenheit feststellen, sobald für ein Problem oder eine Herausforderung eine zufriedenstellende Lösung gefunden wurde. Meistens ist uns dies gelungen, manchmal auch nicht. Es ist wichtig, Kompromisse zu suchen. Aber wenn diese nicht gefunden werden können, müssen Entscheidungen getroffen werden. Und dies bedeutet unter Umständen, dass nicht immer alle damit einverstanden sind.

Bürgermeister / sindaco Herbert Fauster

Saluto del Sindaco E' il momento di dire grazie!

Care cittadine e cari cittadini del comune di Villabassa!

Insieme alla mia Giunta ricordo quattro anni emozionanti. Adesso però è giunto il momento di congedarmi e ringraziare: le cittadine e i cittadini, tutte le associazioni e le organizzazioni per il riconoscimento del lavoro svolto;

le collaboratrici e i collaboratori del Comune, per prima la Segretaria Comunale Dr. Tanja Lercher, per l'ottima e professionale collaborazione.

Mi fa particolare piacere vedere la gioia e l'impegno dimostrato nei confronti della popolazione da parte delle impiegate e gli impiegati dell'amministrazione, le collaboratrici dell'asilo e della biblioteca e i collaboratori del cantiere comunale. Il loro spirito di squadra può essere di esempio per tutti noi.

Un ringraziamento anche alle colleghe e ai colleghi del Consiglio Comunale per la collaborazione costruttiva.

Ringrazio la frazione e l'associazione turistica con i loro presidenti, rispettivamente Martin Bachmann e Hubert Trenker, per la loro piacevole collaborazione. Il nostro impegno è sempre stato volto alla ricerca di soluzioni buone per entrambe le parti e mai volta a situazioni negative.

Una riconoscenza particolare va alla mia giunta composta da Luisa Jaeger, Sepp Stragenegg e Reinhold Sieder per il grande impegno e la esemplare collaborazione dimostrata. Il clima durante le riunioni della Giunta è sempre stato positivo e posso affermare che siamo stati un Team perfetto, completandoci vicendevolmente e lavorando in modo molto paritetico e rispettoso. La nostra priorità è sempre stata quella di mettere al primo posto gli interessi della popolazione e del paese.

Spesso ho visto appagamento negli occhi delle cittadine e dei cittadini quando per un problema si riusciva a trovare una soluzione soddisfacente. Spesso ciò ci è riuscito, qualche volta no. E' importante cercare compromessi, se però questi non si raggiungono bisogna prendere delle decisioni e talvolta non tutti sono d'accordo.

Ich danke unseren Vereinen, denn sie sind die Seele unseres Dorfes. In Niederdorf können wir auf ein sehr aktives Vereinsleben schauen. Hierfür werden wir rundum beneidet.

Abschließend gilt mein Dank Günther Walder für seine professionelle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Ausschuss, wenn es um die Beiträge seitens der Gemeinde fürs Dorfablattl ging, sowie dem gesamten Redaktionsteam des Dorfablattls.

Wenn ich jemanden vergessen habe, dann ist dies keine Absicht, sondern dem Umstand geschuldet, dass es eine Vielzahl an Menschen, Vereinen und Organisationen gibt, die am Gelingen der Arbeit an und in der Gemeinde beteiligt sind. Allen hierfür ein herzliches Dankeschön!

Bürgermeister
Herbert Fauster

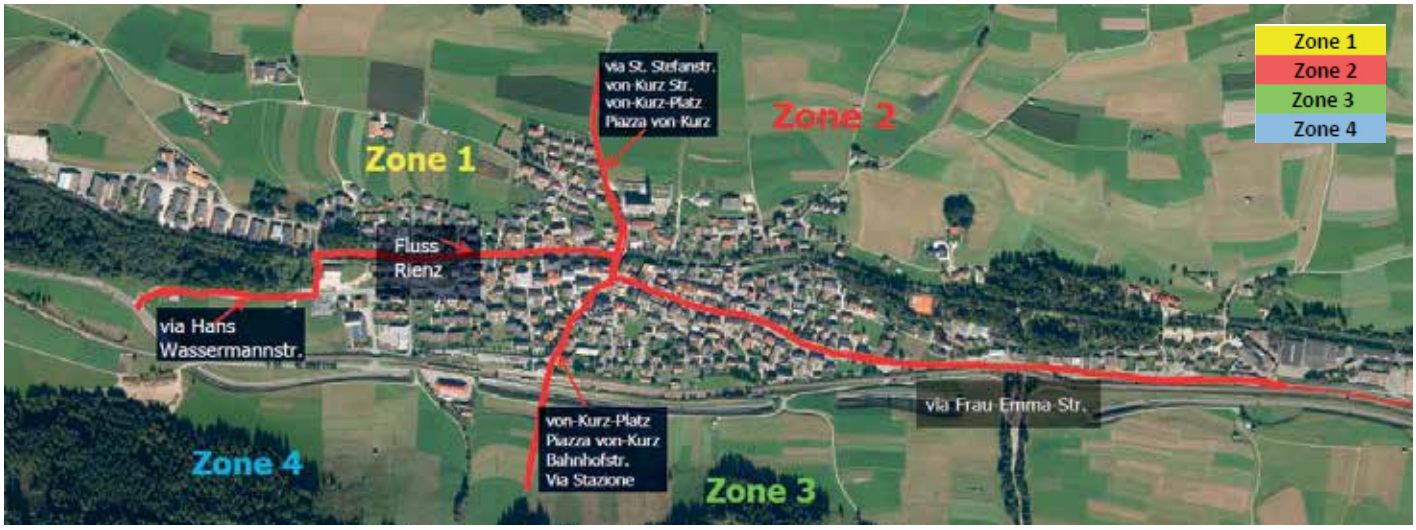
Ringrazio le nostre associazioni che sono l'anima del nostro paese. A Villabassa vantiamo una vita associativa molto attiva per la quale siamo invidiati da molti.

Infine, vorrei ringraziare Günther Walder per la sua collaborazione professionale e costruttiva con la giunta riguardo ai contributi del comune per il Dorfablattl e un grazie va anche all'intera redazione del Dorfabattl.

Se ho dimenticato qualcuno non è stato intenzionale ma dovuto al fatto che ci sono un'infinità di persone, di associazioni e organizzazioni che collaborano alla vita della nostra comunità. A tutti loro va il mio più sentito ringraziamento.

Il Sindaco.
Herbert Fauster
Traduzione: Maria Cristina Vittone

Recyclinghof - Zonenaufteilung und Öffnungszeiten 2020



August		
DI	FR	SA
		1 9-10 10-11
4 13-14 14-15	7	8 9-10 10-11
11 13-14 14-15	14 13-14 14-15	15
18 13-14 14-15	21	22 9-10 10-11
25 13-14 14-15	28	29 9-10 10-11

September	
DI	SA
1 13-14 14-15	5 9-10 10-11
8 13-14 14-15	12 9-10 10-11
15 13-14 14-15	19 9-10 10-11
22 13-14 14-15	26 9-10 10-11
29 13-14 14-15	

Oktober	
DI	SA
	3 9-10 10-11
6 13-14 14-15	10 9-10 10-11
13 13-14 14-15	17 9-10 10-11
20 13-14 14-15	24 9-10 10-11
27 13-14 14-15	31 9-10 10-11

November	
DI	SA
3 13-14 14-15	7 9-10 10-11
10 13-14 14-15	14 9-10 10-11
17 13-14 14-15	21 9-10 10-11
24 13-14 14-15	28 9-10 10-11

Dezember		
DI	MI	SA
1 13-14 14-15	2	5 9-10 10-11
8	9 13-14 14-15	12 9-10 10-11
15 13-14 14-15	16	19 9-10 10-11
22 13-14 14-15	23	26
29 13-14 14-15	30	

Gemeinde Niederdorf

Mitteilungen aus der Gemeinde

Dorfsäuberungsaktion - mal anders

Ich bedanke mich bei jeder/jedem Einzelnen, die/der gemeinsam mit Vereinskollegen auch in diesem besonderen Jahr 2020 wiederum einen wichtigen Beitrag zu einem sauberen Dorfbild geleistet hat!
Es ist schön, dass die Niederdorfer Vereine und Vereinigungen diese inzwischen traditionelle Dorfsäuberungsaktion - heuer in einer etwas ungewohnten Art - doch immer wieder engagiert und motiviert unterstützen.

DANKESCHÖN!

Der Referent für Umwelt
Sepp Stragenegg

Müllsäcke

Die grünen Müllsäcke für das Jahr 2020 sind, wie angekündigt, Anfang Jänner an alle Haushalte und Gleichgestellten verteilt worden. Weitere Müllsäcke können telefonisch oder per e-mail vorbestellt und **MITTWOCHS** von 9.00 bis 10.00 Uhr abgeholt werden.

Zahlung der Gemeindetarife durch Bankdauerauftrag (SEPA)

Im Hinblick auf die Einführung des neuen staatlichen Zahlungssystems PagoPA wird für die Begleichung der Gemeindetarife (Mülltarif, Trink- und Abwassergebühr, Aufenthaltsabgabe) empfohlen, einen Bankdauerauftrag (SEPA) anzulegen!
Mit Ihrem IBAN und einem gültigen Erkennungsdokument aktivieren Sie hierzu im Steueramt der Gemeinde Ihr SEPA-Mandat.

Aussetzung der Einzahlungsfristen für Gemeindesteuern und Gemeindegebühren

Wie bereits bekanntgegeben, sind die Einzahlungsfristen für Gemeindesteuern gemäß Dringlichkeitsmaßnahme des Landeshauptmannes Nr. 14/2020 vom 26.03.2020 bis zum 15. Dezember 2020 ausgesetzt. Diese ausgesetzten Einzahlungen müssen innerhalb 16. Dezember 2020 durchgeführt werden. Dies betrifft auch die Steuer für die dauernde Besetzung von öffentlichem Grund. Die Einzahlungsfristen der Gemeindeaufenthaltsabgabe für Beherbergungsbetriebe (Ortstaxe – LG Nr. 9/2012) wurden nicht ausgesetzt.

Comunicazioni dal Comune

Azione Paese Pulito - speciale

Ringrazio ogni singola persona e le associazioni che anche quest'anno particolare hanno contribuito ad un aspetto ordinato e pulito del nostro paese!

È lodevole che le associazioni di Villabassa hanno sostenuto la ormai tradizionale azione PAESE PULITO - anche se quest'anno in maniera diversa.

GRAZIE!

L'assessore per l'ambiente
Sepp Stragenegg

Sacchetti per le immondizie

All'inizio di gennaio i sacchi verdi per i rifiuti per l'anno 2020 sono stati distribuiti come al solito a tutti i nuclei famigliari e simili. Ulteriori sacchetti si possono prenotare per telefono o per e-mail e ritirare i **MERCOLEDÌ** dalle ore 9.00 alle ore 10.00.

Pagamento delle tariffe comunali tramite addebito automatico (SEPA)

Considerando l' introduzione del sistema nazionale dei pagamenti PagoPA per pagare le tariffe comunali (tariffa rifiuti, canone acqua potabile ed acque reflue, imposta di soggiorno) si raccomanda l'attivazione dell'ordine permanente di addebito (SEPA)!
Presso l'ufficio Tributi Comunale si può attivare il mandato portando l'IBAN e un valido documento di riconoscimento.

Sospensione delle scadenze dei pagamenti per le imposte comunali e le tariffe comunali

Come già pubblicato ai sensi dell'ordinanza contingibile ed urgente del Presidente della Provincia n. 14/2020 del 26.03.2020 i termini di versamento per i tributi sono stati sospesi fino al 15 dicembre 2020. Questi versamenti sospesi devono essere effettuati il 16 dicembre 2020. Questo vale anche per la tassa per l'occupazione permanente di suolo pubblico. Non sono stati sospesi i termini di pagamento dell'imposta comunale di soggiorno (Ortstaxe – L.P. n. 9/2012).

Für den Zeitraum vom 8. März 2020 bis zum 30. Juni 2020 ist die Einzahlungsfrist für die Gebühr für den Dienst der öffentlichen Trinkwasserversorgung und für die Gebühr für den Dienst der Ableitung und Klärung der Abwässer - in unserer Gemeinde in einer einzigen Berechnung "Trink- und Abwassergebühr 2019" - ausgesetzt worden.
Diese Zahlung musste nun innerhalb **1. Juli 2020** durchgeführt werden.
Die Aussetzung der Einzahlungsfristen gilt nur für Subjekte, welche ihr Steuerdomizil, ihren Rechtssitz oder ihren operativen Sitz auf dem Staatsgebiet haben.

Per il periodo dal 8 marzo 2020 fino al 30 giugno 2020 sono stati sospesi i termini di versamento del pagamento delle acque potabili e reflue - nel nostro Comune comprese in un'unico calcolo "Tariffa acqua potabile ed acque reflue 2019".

Questo versamento sospeso doveva essere effettuato entro il 1° **luglio 2020.**
Queste sospensioni dei termini dei versamenti valgono esclusivamente per i soggetti che hanno il domicilio fiscale, la sede legale o la sede operativa nel territorio dello Stato.

Gemeindeimmobiliensteuer - GIS 2020

Das Steueramt der Gemeinde Niederdorf hat keine Vorausberechnung der GIS 2020 versandt, da mit Dringlichkeitsmaßnahme des Landeshauptmannes Nr. 14 vom 26.03.2020 die Fälligkeit für die Akonto-Rate ausgesetzt worden ist. Die gesamte für das Jahr 2020 geschuldete Gemeindeimmobiliensteuer ist am 16. Dezember 2020 fällig.

Für Steuerpflichtige, welche den Steuer- oder Rechtssitz nicht in Italien haben, bleibt die Zahlungsfälligkeit der Akonto-Rate am 16.06.2020 aufrecht.

Es steht den SteuerzahlerInnen natürlich frei, die Gemeindeimmobiliensteuer in 2 Raten zu zahlen und so eine Ansammlung von zu zahlenden Beträgen im Dezember 2020 zu vermeiden.
Auf Anfrage übermitteln wir die Berechnung 2020 gemäß geltenden Bestimmungen und den Zahlungsvordruck F24 für die Zahlung der Akonto-Rate des Jahres 2020 per E-mail. Diese Akonto-Zahlung kann bis spätestens 15.10.2020 getätigt werden.
Um die Unterlagen zu erhalten, wenden Sie sich bitte an das Steueramt der Gemeinde:

e-mail: **ingrid.rainer@niederdorf.eu**

Derzeit (Stand 15.07.2020) ist noch nicht klar, welche konkreten Maßnahmen (GIS-Befreiung bzw. -Erleichterungen für bestimmte Immobilien bzw. Steuerpflichtige) die Landesregierung für das Jahr 2020 vorsehen wird. Im November werden die Mitteilungen mit der Vorausberechnung der verbleibenden Steuer und das Zahlungsmodell F24 für die Zahlung innerhalb 16.12.2020 übermittelt.

Diese wird, wie immer, aufgrund der in der Gemeinde aufliegenden Unterlagen vorausberechnet. Es ist dann die Pflicht des Steuerträgers, die Vorausberechnung genauestens zu überprüfen,da man selbst für die Richtigkeit der Berechnung und des eingezahlten Betrages verantwortlich ist.

Imposta municipale immobiliare - IMI 2020

L'ufficio tributi del Comune di Villabassa non ha spedito il precalcolo IMI 2020 perchè la scadenza della rata di acconto è stata sospesa con l'ordinanza di urgenza del Presidente della Provincia n. 14 del 26.03.2020. L'intera imposta municipale immobiliare dovuta per l'anno 2020 dovrà perciò essere versata entro il 16 dicembre 2020.

Per soggetti che non hanno il loro domicilio fiscale o la sede legale/operativa nel territorio dello Stato italiano la scadenza per il pagamento della rata dell'acconto rimane il 16/06/2020.

Naturalmente i contribuenti hanno la possibilità di versare l'imposta municipale immobiliare in due rate e di evitare così un accumulo di importi da pagare nel mese di dicembre 2020.
Su richiesta inviamo per e-mail il calcolo 2020 in base alle attuali disposizioni e il modello di pagamento F24 per il versamento della rata di acconto dell'anno 2020. Questa rata dell'acconto può essere pagata entro il 15/10/2020.
Per richiedere la documentazione rimane a disposizione l'ufficio tributi del Comune:

e-mail: **ingrid.rainer@villabassa.eu**

Attualmente (15/07/2020) non è ancora chiaro quali provvedimenti concreti approverà la Giunta Provinciale per l'anno 2020 (esenzioni o riduzioni d'IMI per specifici immobili o contribuenti). A novembre verranno poi inviate e le comunicazioni con il pre-calcolo dell'imposta rimanente per il pagamento entro il 16/12/2020 insieme al modello di pagamento F24.

Come sempre questo viene fatto in base ai dati e le dichiarazioni presentati al Comune. Il/la contribuente ha l'obbligo di controllare minunziosamente il precalcolo perchè lui stesso/lei stessa è responsabile per l'esattezza del calcolo e dell'importo versato.

Gemeinde Niederdorf

Wir erinnern daran, dass die Eigentümer die Pflicht haben, innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist auch die GIS-Erklärung für Baugründe, sich im Bau befindliche und/oder ohne Ertrag im Kataster eingetragene Immobilien etc. zu machen, in welcher der Marktwert der jeweiligen Parzelle erklärt werden muss.

Verschiedene Baugründe sind bereits erhoben worden. Diese werden noch im Detail überprüft.

Kurzinfo Sachwalterschaft

Jeder persönlich kann in große Schwierigkeiten geraten, oder auch die Personen, die einem am nächsten stehen (Ehepartner, Kinder, Freunde…) Das Gesetz Nr. 6 aus dem Jahr 2004 sieht vor, dass in schwierigen physischen oder psychischen Situationen vom Vormundschaftsgericht ein Sachwalter ernannt werden kann (Art. 404 ZGB). Im Unterschied zum Vormund vertritt der Sachwalter nicht die begünstigte Person, sondern unterstützt diese im täglichen Leben, eventuell auch nur auf eine begrenzte Zeit, was vom Vormundschaftsgericht festgelegt wird.
„Sachwalterschaft: Information und Unterstützung bei der Antragstellung. Weiterhin auch in Ihrer Nähe!“

Die Beratung und die Leistungen im Bereich Sachwalterschaft werden auch weiterhin dezentral in den verschiedenen Bezirken Südtirols angeboten. Im Zeitraum 01.06.2020 – 28.02.2022 wird dieser Dienst vom Verein für die Sachwalterschaft erbracht. Der zwischen dem Südtiroler Gemeindenverband und dem Verein für die Sachwalterschaft abgeschlossene Vertrag sieht für Bürger eine kostenfreie Erstberatung seitens des genannten Vereins an den Sprengelsitzen in Mals, Schlanders, Neumarkt, St. Ulrich, Brixen, Sterzing und Bruneck vor. Auf Wunsch (kostenpflichtige Leistung) unterstützt der Verein die interessierten Bürger außerdem im Zuge der einzelnen Verfahrensschritte bis hin zur Ernennung des Sachwalters.

Die Beratungen in Bruneck finden im Sozialsprengel Paternsteig 3 jeden 1. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr statt.

Die Terminvereinbarung erfolgt über den Verein für die Sachwalterschaft, Siegesplatz 48, Bozen, Tel. 0471 1882232 - info@sostegno.bz.it.

Weitere Informationen zu den angebotenen Diensten können dem Informationsblatt entnommen werden, welches im Gemeindeamt bzw. im Sozialsprengel aufliegt.

Ricordiamo che i proprietari hanno il dovere di presentare al Comune entro il termine previsto dalla Legge anche la dichiarazione IMI per le aree fabbricabili, degli immobili in costruzione e/o inseriti al catasto senza rendita ecc. nella quale viene dichiarato il valore di mercato della rispettiva particella.

Varie aree fabbricabili sono già state rilevate. Saranno verificati dettagliatamente.

Informazione breve Amministrazione di sostegno

Chiunque può attraversare un momento di grave difficoltà per avvenimenti che lo toccano personalmente o che accadono alle persone che gli sono più vicine (coniuge, figli, amici..). La legge n. 6 del 2004 prevede che, in particolari situazioni di disagio, fisico o psichico, può essere nominato dal Giudice tutelare un amministratore di sostegno (art. 404 c.c.). A differenza del tutore, l'amministratore non si sostituisce al beneficiario, ma lo affianca nei comuni atti del vivere quotidiano, anche per un periodo temporaneo stabilito dal Giudice.
"Amministrazione di sostegno: informazione e supporto nel procedimento di nomina. Anche nei prossimi mesi vicino a Voi!"

Prosegue l'offerta di consulenza e supporto in materia di amministrazione di sostegno nei vari distretti territoriali della Provincia. Per il periodo 01.06.2020 – 28.02.2022 il servizio in questione viene prestato dall'Associazione per l'Amministrazione di Sostegno. Il contratto, stipulato tra il Consorzio dei Comuni e la predetta Associazione, permette ai cittadini di ottenere una prima consulenza gratuita, appunto da parte dell'Associazione, presso le sedi distrettuali di Malles, Silandro, Egna, Ortisei, Bressanone, Vipiteno e Brunico. Inoltre, dietro richiesta (servizio a pagamento), i cittadini interessati vengono supportati dall'Associazione nel compimento delle incombenze correlate al procedimento di nomina dell'amministratore di sostegno.

La consulenza a Brunico si terrà presso il distretto sociale Vicolo dei Frati, 3 ogni 1° giovedì del mese dalle ore 10:00 alle ore 13:00 e dalle ore 14:00 alle ore 16:30.

Per fissare un appuntamento si prega di contattare l'Associazione per l'Amministrazione di Sostegno, Piazza della Vittoria 48, Bolzano, Tel. 0471 1882232 - info@sostegno.bz.it).

Ulteriori informazioni relative ai servizi in questione sono contenute nel volantino/foglio informativo, reperibile presso la casa comunale rispettivamente presso il distretto sociale.

Baukonzessionen / Concessioni edilizie

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen - Elenco delle concessioni edilizie

Nr.- Datum/Data	Inhaber/titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2020 / 6 03.04.2020	Tourismusverein Niederdorf	Errichtung eines Bikestop	Realizzazione di un Bike Stop	G.p./p.f. 2090/35 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 7 30.04.2020	Volgger Klaus Weitlaner Andrea	Energetische Sanierung, Umbau, Sanierung und Ausbau des Dachgeschosses	Risanamento energetico, ristrutturazione, risanamento e completamento del sottotetto	B.p./p.ed. 388 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 8 11.05.2020	Ortner Hildegard	Errichtung einer Mistlege mit Überdachung	Realizzazione di un concimaio con tettoia	G.p./p.f. 1007/2 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 9 28.05.2020	Kühbacher Evelyn	Umbau- und Fertigstellungsarbeiten des sich auf der Bp. 728 Niederdorf im Rohbau befindlichen Wohngebäudes samt Zubehörsgarage - 1. Variante	Lavori di ristrutturazione e di completamento del grezzo sito sulla p.ed. 728 Villabassa incluso il garage di pertinenza - 1° variante	B.p./p.ed. 728 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 /10 28.05.2020	Pension Helvetia	Qualitativer Umbau im 1. Obergeschoss des Beherbergungsbetriebes "Helvetia"	Ristrutturazione qualitativa nel 1° piano della struttura alberghiera "Helvetia"	B.p./p.ed. 337 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 /11 28.05.2020	Huber Margareth	Sanierung der Wohnung im Obergeschoss sowie teilweiser Ausbau des Dachgeschosses - geschlossener Hof "Hanser" - 2. Variante Sanierungsweg	Risanamento dell'appartamento nel 1° piano e completamento del sottotetto - maso chiuso "Hanser" - 2° variante via sanatoria	B.p./p.ed. 120/1 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 12 03.06.2020	Kraler Claudia	Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten auf B.p. 768 - Anpassungsarbeiten zum Einbau eines Garagentores	Lavori di manutenzione straordinaria sulla p.ed. 768 - lavori di adattamento per l'inserimento del portone garage	B.p./p.ed. 768 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 13 10.06.2020	Kamelger Albert Kamelger Sarah	Errichtung eines Gartenhauses	Realizzazione di una casetta	B.p./p.ed. 317 G.p./p.f. 223/12 - 888/2 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 14 22.06.2020	Burger Robert	Sanierung und Erweiterung des Gebäudes auf B.p. 376 - mit Änderung der Zweckbestimmung von Garage in Wohnung und Errichtung überdachter Parkplätze als Zubehör zu den Wohnungen	Risanamento e ampliamento dell'edificio p.ed. 376 - con modifica della destinazione d'uso da garage in appartamento e realizzazione di posti macchina coperti	B.p./p.ed. 376 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 15 01.07.2020	Prenn Wohnbau GmbH	Umwandlung Kubatur von landwirtschaftlichen Gebäuden in konventionierte Wohnungen lt. Art. 107 Abs. 23 des LROG	Variazione cubatura da edifici rurali/agricoli in appartamenti convenzionati ai sensi dell'art. 107 comma 23 della LUP	B.p./p.ed. 166/2 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa
2020 / 16 20.07.2020	Kamelger Marion Alberta	Errichtung eines Einfamilienwohngebäudes durch Abbruch und Wiederaufbau des Bestandes mit Erhöhung der Bestandskubatur und Errichtung von Autoabstellplätzen als Zubehör zur Erstwohnung	Realizzazione di una casa monofamiliare con demolzione e ricostruzione dello stato attuale con l'aumento della cubatura esistente e realizzazione di posti macchina come pertinenza della prima abitazione	B.p./p.ed. 245 K.G./C.C. Niederdorf - Villabassa

Gemeinde Niederdorf

Am Runden Tisch

Tavola rotonda

Der Gemeindeausschuss von Niederdorf mit der Gemeindesekretärin

La giunta comunale di Villabassa con la segretaria comunale

Kurz vor Ende der laufenden Legislaturperiode hat sich der Gemeindeausschuss mit Dorfablattl-Redaktionsmitglied Günther Walder zusammengesetzt, um die Schwerpunkte der Arbeit für die Gemeinde Niederdorf in den vergangenen vier Jahren Revue passieren zu lassen und einen Einblick in die aktuellen Tätigkeiten zu geben.

Bürgermeister **Herbert Fauster** hat die Tätigkeiten aller Referenten koordiniert. Öffentlicher Wohnbau, Urbanistik und Zivilschutz waren Hauptschwerpunkte seiner Arbeit. Als Bürgermeister hat er zahlreiche Sitzungen der Baukommission geleitet. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein wurde die Konvention zur Führung des Kurparks erneuert. Die Instandhaltung und Erneuerung des bei Gästen wie Einheimischen sehr beliebten Ausflugsziels erfordert sehr viel Aufwand. Nachdem Tennisanlage und Tennisbar rundum saniert wurden, wird im Sommer 2020 ein Motorikpark neu errichtet.

Dorfablattl: *Mit Juli 2020 ist ein neues Raumordnungsgesetz in Kraft getreten. Welche Herausforderungen bringt dieses Gesetz für die Gemeinden mit sich?*

Herbert Fauster: Die Umsetzung des Gesetzes ist sehr schwierig und es wird sicherlich einige Zeit brauchen, bis die Umstellung auf die neuen Rahmenbedingungen einwandfrei funktioniert. Vor allem fehlen derzeit noch Durchführungsbestimmungen und

Poco prima della fine dell'attuale legislatura, la giunta comunale si è incontrata con il redattore del Dorfablattl Günther Walder per fare il bilancio di quanto eseguito negli ultimi quattro anni e per illustrare le attività attualmente in svolgimento.

Il sindaco **Herbert Fauster** ha coordinato le attività di tutti i referenti. Il suo lavoro era concentrato innanzitutto sull'edilizia pubblica, l'urbanistica e la protezione civile. In qualità di sindaco ha presieduto numerose riunioni della Commissione per l'edilizia. In collaborazione con l'Associazione Turistica è stata rinnovata la convenzione per la gestione del parco benessere. La manutenzione e il rinnovamento del parco, luogo molto apprezzato sia dagli ospiti che dalla gente del luogo, è molto impegnativa. Dopo il risanamento dei campi da tennis e dell'attiguo bar, sarà la volta del parco motorio che sarà allestito nel corso dell'estate 2020.

Dorfablattl: *Dal mese di luglio 2020 è entrata in vigore una nuova legge sulla pianificazione dell'uso del suolo. Quali sono le nuove sfide da affrontare dai Comuni in seguito a questa legge?*

Herbert Fauster: L'attuazione della legge è molto difficile e ci vorrà certamente un po' di tempo prima che il passaggio alle nuove condizioni generali sia applicato efficacemente. Attualmente mancano ancora le norme di attuazione e il personale qualificato in grado di esaminare i progetti negli uffici tecnici comunali.

qualifiziertes Personal, wenn es um die Prüfung der Projekte in den Bauämtern geht.

Vize-Bürgermeister **Sepp Stragenegg** hat sich als Referent vor allem um die öffentlichen Infrastrukturen in der Gemeinde Niederdorf gekümmert. Dazu gehören der Aufbau des Breitbandnetzes sowie die Erneuerung der Wasserleitungen, die Instandhaltung zahlreicher öffentlicher Gebäude, Straßen und Plätze, die Sanierung der Eggerberger Straße und der Steinach-Brücke sowie der Tennisbar samt Tennisanlage. Auch die Müllentsorgung war ein Aufgabengenbiet, dem sich Sepp Stragenegg intensiv gewidmet hat.

Dorfablattl: *Auf welchem Stand ist die Verlegung des Breitbandnetzes? Welche weiteren Infrastrukturprojekte sind derzeit in Ausführung?*

Sepp Stragenegg: Der Aufbau des Breitbandnetzes ist ein Großprojekt, das uns die gesamte Legislaturperiode hindurch begleitet hat. Dank einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Firma Infranet wie auch mit verschiedenen Tiefbau-Unternehmen sollte es gelingen, das Projekt Ende 2020 abzuschließen.

Die Kindertagesstätte (KITA) wird zukünftig in der Villa Nordegg im Ortszentrum von NIederdorf untergebracht. Wir sind sehr froh darüber, dass wir uns mit dem Besitzer, Herrn Dr. Christoph Stragenegg, rasch einig geworden sind. Die Adaptierung eines Teils dieses Gebäudes für die Einrichtung einer Kindertagesstätte ist bereits in Gang gesetzt.

Es freut mich sehr, dass für die Anpassung von Kirchstiege und Pfarrerpflaster ein konkreter Projektvorschlag ausgearbeitet werden konnte. Die Erneuerung der Straßenbeleuchtung wird eines der großen Infrastrukturprojekte der Zukunft sein.

Um die zuverlässige Trinkwasserversorgung für Niederdorf auch in Zukunft sicherzustellen, laufen bereits die Planung und die Vorbereitungen zur Ausschreibung der Arbeiten zur Erneuerung der Trinkwasserleitungen von der Quelle in Toblach bis nach Niederdorf. Zudem werden im Laufe der nächsten Monate die Wasserzähler der Haushalte und Betriebe ausgetauscht, um eine Fernablese zu ermöglichen sowie um die entsprechenden Verwaltungsabläufe (vom Ablesen bis zur Verrechnung) zu verschlanken und zu automatisieren.

Reinhold Sieder hat sich als Referent vor allem um die Themen Finanzen, Personal und Kommunikation gekümmert. Auch an der Koordination von Infrastrukturprojekten war er immer wieder federführend beteiligt. Über verschiedene Medien wurden Neuigkeiten aus dem Gemeindeamt regelmäßig kommuniziert, so z.B. über die Dorfzeitung, aber auch über eine neue Home-

Il vicesindaco **Sepp Stragenegg**, in qualità di referente si è occupato in primo luogo delle infrastrutture pubbliche del comune di Villabassa, quali la costruzione della rete a banda larga, il rinnovo delle condutture dell'acqua, la manutenzione di numerosi edifici pubblici, strade e piazze, la sanificazione della strada del Monte Costa e del ponte Steinach nonché del bar e del campo da tennis. Si è dedicato molto anche allo smaltimento dei rifiuti.

Dorfablattl: *A che punto sono i lavori della rete a banda larga? Quali altri progetti infrastrutturali sono attualmente in corso?*

Sepp Stragenegg: La costruzione della rete a banda larga è un grande progetto che ci ha accompagnato per tutta la durata della legislatura. Grazie ad un'ottima collaborazione con infranet e con varie imprese di ingegneria, il progetto dovrebbe essere completato entro la fine del 2020.

L'asilo nido (KITA) sarà locato nella Villa Nordegg nel centro di Villabassa. Siamo molto soddisfatti degli accordi presi con il proprietario, Dr. Christoph Stragenegg. I lavori di adeguamento di parte dell'edificio per la creazione di un centro diurno sono già stati avviati.

Mi fa molto piacere che sia stata preparata una proposta di progetto concreta per l'adattamento della scala che porta al cimitero e della salita attigua. Il rinnovamento dell'illuminazione stradale sarà uno dei grandi progetti infrastrutturali del futuro.

Sono già in corso la pianificazione e i preparativi per l'appalto dei lavori per il rinnovo dei tubi dell'acqua potabile dalla fonte di Dobbiaco a Villabassa per garantire la futura fornitura di acqua potabile a Villabassa. Inoltre, nei prossimi mesi, i contatori dell'acqua dei privati e delle imprese saranno sostituiti al fine di consentire la lettura a distanza, per poter snellire ed automatizzare il lavoro di amministrazione a partire dalla lettura dei contatori.

Reinhold Sieder si è occupato principalmente di questioni economiche, delle risorse umane e della comunicazione. Ha partecipato anche al coordinamento dei progetti infrastrutturali. Le notizie provenienti dall'ufficio comunale sono state regolarmente pubblicate dai vari media, dal giornale del paese, sulla nuova homepage del comune di Villabassa e sui social network come Facebook. Gli incontri con i cittadini e le circolari si sono rilevati importanti, soprattutto in periodo di lockdown, per tenere informati i cittadini sugli attuali sviluppi.

Dorfablattl: *Quali sono i tuoi pensieri riferiti alla tua attività di referente comunale?*

Gemeinde Niederdorf

page der Gemeinde Niederdorf und über soziale Netzwerke wie Facebook. Mit Bürgerversammlungen und Rundschreiben wurde die Bevölkerung über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten, ganz speziell in der Zeit des Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie.

Dorfablattl: *Welche Gedanken gehen dir aktuell durch den Kopf, wenn du an deine Tätigkeit als Gemeindereferent denkst?*

Reinhold Sieder: Die Corona-Krise hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Mit mehreren Rundschreiben und zahlreichen Beiträgen auf der Facebook-Seite der Gemeinde haben wir die Bevölkerung laufend über aktuelle Entwicklungen informiert. Bei der Hausärztin, Frau Dr. Astrid Marsoner, möchte ich mich herzlich bedanken für die Zeit, welche sie der Information der Niederdorfer Bevölkerung zum Thema „Corona-Pandemie“ gewidmet hat. Aus Rückmeldungen weiß ich, dass diese einen sehr guten Anklang gefunden hat. Wir haben auch mit Vertretern verschiedener Niederdorfer Wirtschaftsverbände darüber diskutiert, wie ein Neustart in Niederdorf gelingen kann. Die interne Kommunikation im Gemeinderat hat gut funktioniert, und das u.a. deshalb, weil alle Beteiligten bereits im Vorfeld von Gemeinderatssitzungen über Vorhaben grundlegend informiert wurden.

In naher Zukunft steht eine Erweiterung der Handwerkerzone an. Die Vorverträge sind bereits unterschrieben, und die Gemeinde Niederdorf hat zusätzlichen Grund für künftige Interessierte angekauft. Bestehende und neue Betriebe aus Niederdorf und Umgebung haben jetzt die Möglichkeit, die für sie notwendigen Infrastrukturen zu errichten.

Luisa Jaeger hat sich als Referentin vor allem um die Bereiche Bildung, Kultur und Soziales gekümmert. Sie hat das KITA-Projekt auf den Weg gebracht und auch das OLGA-Projekt tatkräftig unterstützt. Die Sommerbetreuung für Kinder wurde in Zusammenarbeit mit „Kinderfreunde Südtirol“ Jahr für Jahr im Kindergarten organisiert. Luisa Jaeger war Ansprechpartnerin für Jugendliche und Senioren und hat sich mit den vielfältigen Anliegen des Seniorenwohnheims sowie der Bildungseinrichtungen Kindergarten, Grundschule und Bibliothek auseinandergesetzt. Als Vorsitzende des Bildungsausschusses bemüht sie sich sehr stark darum, dass die Kernbereiche der bisherigen Bildungsarbeit dieses Vereins fortgesetzt werden.

Dorfablattl: *Der langjährige Kustos des Museums Haus Wassermann, Herr Alfred Stoll, ist im Frühjahr 2020 verstorben. Wie wird das Haus Wassermann in Zukunft betreut?*

Reinhold Sieder: La crisi corona virus ci ha messo innanzi a nuove sfide. Attraverso le circolari e i post sulla pagina di Facebook del Comune abbiamo continuamente informato la popolazione sugli sviluppi attuali. Vorrei ringraziare il medico di base, la dottoressa Astrid Marsoner, per il tempo che ha dedicato all'informazione dei nostri concittadini riguardo alla pandemia. Il suo contributo è stato molto apprezzato. Abbiamo incontrato i rappresentanti di varie associazioni imprenditoriali di Villabassa per riflettere e raccogliere idee sulla ripartenza economica del paese. Anche la comunicazione all’interno del consiglio comunale ha funzionato bene, in parte perché tutti i consiglieri sono stati preventivamente informati sugli argomenti delle riunioni stesse. Nel prossimo futuro sarà ampliata la zona artigianale. I contratti preliminari sono già stati firmati e il comune di Villabassa ha acquistato ulteriori terreni per chi fosse interessato. Le imprese già esistenti o nuove di Villabassa e dell'area circostante hanno ora l'opportunità di costruire le infrastrutture loro necessarie.

Luisa Jaeger si è occupata dell'istruzione, della cultura e degli affari sociali. Ha lanciato il progetto KITA e ha anche sostenuto attivamente il progetto OLGA. Anno dopo anno è stata organizzata l'assistenza estiva per i bambini, situata nell'asilo, in collaborazione con "Kinderfreunde Südtirol". Luisa Jaeger è stata la persona di riferimento per i giovani e gli anziani e si è occupata delle esigenze della casa di cura, nonché delle istituzioni educative dell’asilo, della scuola primaria e della biblioteca. In qualità di presidente della commissione per l'istruzione si sta impegnando a fondo per garantire il prosieguo operativo di questa associazione.

Dorfablattl: *Il custode di lunga data del Museo Haus Wassermann, il signor Alfred Stoll, è deceduto nella primavera del 2020. Chi si occuperà della casa Wassermann in futuro?*

Luisa Jaeger: Già nell'estate del 2019 abbiamo dovuto avvalerci di volontari per coprire il servizio al museo. Nel frattempo, abbiamo istituito un gruppo di lavoro in seno alla commissione per l'istruzione che in futuro si occuperà del museo. Il 10 luglio 2020 è stata inaugurata una mostra speciale intitolata "eardepfl - soni - patate", collegata alla festa delle patate di Villabassa. Ciò è stato reso possibile grazie al sostegno attivo di Hubert Trenker, Presidente dell’associazione turistica di Villabassa.

Dorfablattl: *Cos’altro vi preme aggiungere per concludere la nostra conversazione?*

Comitato: Il nostro lavoro di squadra è stato ottimo. Anche la collaborazione tra la giunta e l'amministrazione comunale ha funzionato egregiamente. Vorremmo esprimere la nostra stima e gratitudine a tutto il personale del Comune di Villabassa, per il

Luisa Jaeger: Bereits im Sommer 2019 mussten wir die Aufsicht über das Museum mit ehrenamtlichen Mitarbeitern abdecken. In der Zwischenzeit haben wir im Bildungsausschuss eine Arbeitsgruppe gegründet, welche sich in Zukunft um die inhaltliche Betreuung des Museums kümmert. Am 10. Juli 2020 wurde eine Sonderausstellung mit dem Titel „eardepfl – soni – patate“ eröffnet. Diese kam aufgrund der tatkräftigen Unterstützung durch Hubert Trenker, Präsident des Tourismusvereins Niederdorf, zustande und ist thematisch in das Niederdorfer Kartoffelfest eingebunden.

Dorfablattl: *Was möchtet ihr als Gemeindeausschuss am Ende dieses Gesprächs noch zum Ausdruck bringen?*

Ausschuss: Wir haben als Team sehr gut zusammengearbeitet, die Chemie hat sozusagen gestimmt! Auch die Zusammenarbeit zwischen Ausschuss und Gemeindeverwaltung funktioniert ausgezeichnet. Wir möchten dem gesamten Personal der Gemeinde Niederdorf Lob und Anerkennung aussprechen für die engagierte Arbeit zum Wohl der Niederdorfer Bevölkerung.

Wir sind alle sehr froh darüber, mit Frau Dr. Tanja Lercher eine Führungskraft als Gemeindesekretärin gefunden zu haben, die sich in kompetenter Art und Weise um Bürgerservice und Personalführung in der Gemeinde Niederdorf kümmert.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Niederdorf und der Forstverwaltung Welsberg ist es gelungen, in Katastrophenfällen Schlimmeres zu verhindern. Den genannten Organisationen gebührt ein aufrichtiger Dank für ihre professionelle Arbeit.

Das Seniorenwohnheim Niederdorf hat schwierige Zeiten hinter sich. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Pflegedienstleiterin Doris Burger und dem gesamten Personal für die kompetente und menschlich aufopferungsvolle Betreuung der Senioren. Es ist schön zu wissen, dass diese soziale Einrichtung fachlich kompetent geführt wird und die Bewohner in guten Händen sind.

Schlussendlich möchten wir uns noch stellvertretend bei den Verantwortlichen der Niederdorfer Vereine und Verbände bedanken für ihre engagierte Arbeit zum Wohl des Dorfes. Wir als politisch Verantwortliche haben uns bemüht, bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen behilflich zu sein, soweit dies möglich war. Die Vereine und Verbände bilden die „Seele“ des Dorfes und leisten einen sehr wertvollen Beitrag für das soziale Miteinander in der Gesellschaft.

Dorfablattl: *Vielen Dank dafür, dass ich eure Arbeit während der gesamten Legislaturperiode journalistisch begleiten durfte, und für die vielen aufschlussreichen und persönlichen Gespräche!*

Günther Walder
Redaktionsteam

loro impegno verso la popolazione di Villabassa.

Siamo molto soddisfatti di aver trovato la dott.ssa Tanja Lercher, nuova segretaria comunale di Villabassa, che si occupa del servizio a favore dei i cittadini e della gestione del personale dipendente del Comune in modo efficiente e competente.

Grazie alla buona collaborazione con i vigili del fuoco volontari di Villabassa e l'amministrazione forestale di Monguelfo, siamo riusciti ad evitare complicazioni peggiori in situazioni di calamità che avrebbero potuto avere epiloghi catastrofici. A loro va il nostro sentito ringraziamento per la loro professionalità.

La casa di cura di Villabassa ha attraversato momenti difficili. Ringraziamo la responsabile del servizio infermieristico Doris Burger e tutto il personale per le cure amorevoli e competenti prestate agli anziani. È bello sapere che questa istituzione sociale è gestita con competenza professionale e che i nostri anziani sono in buone mani.

Infine, ringraziamo le associazioni di Villabassa per il loro lavoro dedicato al bene del paese. In qualità di leader politici abbiamo cercato di contribuire, nel limite del possibile, appoggiando il loro lavoro e le loro iniziative. Le associazioni sono l’anima del paese e apportano un prezioso contributo alla vita sociale della comunità.

Dorfablattl: *Grazie per avermi permesso di accompagnare giornalisticamente il vostro lavoro per tutta la durata della legislatura e per le molte conversazioni approfondite e personali!*

Günther Walder
Redazione
Traduzione: Maria Cristina Vittone

Gemeinde Niederdorf

Am Runden Tisch

Tavola rotonda

v.l.n.r.: Günther Wisthaler, Cristina Vittone und Karl Egarter

Wie mit dem Gemeindeausschuss, so habe ich mich auch mit Vertretern bzw. Vertreterinnen von „Niederdorf bewegen“ und „Insieme per la gente – Zusammen für die Leute“ getroffen, um ihre Sicht der Dinge bezüglich der Gemeindepolitik der letzten Legislaturperiode zu erörtern. Die Ergebnisse einer ausführlichen Gesprächsrunde mit den Gemeinderatsmitgliedern Dr. Günther Wisthaler, Karl Egarter und Dr. Maria Cristina Vittone sollen hier kurz zusammengefasst werden.
Die genannten Personen erkennen grundsätzlich an, dass der Gemeindeausschuss sich bemüht hat, eine solide Arbeit für die Gemeinde Niederdorf zu leisten. In einigen Punkten war man allerdings absolut nicht einverstanden.

Dorfablattl: *Bei welchen Punkten konnte eure Gruppe nicht zustimmen?*

Günther Wisthaler (Niederdorf bewegen): Die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses war aus der Sicht von „Niederdorf bewegen“ und „Insieme per la gente – Zusammen für die Leute“ nicht korrekt. Wenn nämlich 46% der Wähler nicht berücksichtigt werden, ist dies demokratiepolitisch nicht in Ordnung. Leider hat sich diese Einstellung in der gesamten Legislaturperiode wie ein roter Faden durchgezogen. Vorschläge zur Zusammenarbeit wurden meistens abgelehnt und Informationen nur spärlich weitergeleitet. 2017 ist es der Minderheit mit einer durchdachten Analyse gelungen, den Vorschlag für die Aufteilung der Gemeindeämter zwischen Welsberg und Niederdorf, welche eine Auslagerung des Bauamtes, der Buchhaltung,

Oltre alla giunta ho incontrato anche i rappresentanti di "Niederdorf Bewegen" e " Insieme per la gente – Zusammen für die Leute" per venire a conoscenza del loro punto di vista riguardo alla politica comunale svoltasi nell'ultima legislatura. In seguito, voglio riportare un sunto della lunga e dettagliata conversazione avuta con i membri del consiglio comunale Dr. Günther Wisthaler, Karl Egarter e Dr. Maria Cristina Vittone.
In linea di massima i sopracitati consiglieri convengono sul fatto che la giunta si sia impegnata nello svolgimento dei suoi compiti per il paese. In alcuni punti tuttavia ci si trova in disaccordo.

Dorfablattl: *Che cosa disapprova esattamente il vostro gruppo dell’operato durante l’ultima legislatura?*

Günther Wisthaler (Niederdorf bewegen): La composizione della giunta secondo “Niederdorf Bewegen" e "Insieme per la gente – Zusammen für die Leute" non è stata politicamente corretta in quanto non è stato preso in considerazione il 46% dell’elettorato e quindi ingiusta da un punto di vista democratico. Purtroppo, questo atteggiamento è diventato un filo conduttore per tutta la durata della legislatura. Le proposte di collaborazione sono state per lo più respinte e non sempre siamo stati messi al corrente dei fatti. Nel 2017 la minoranza è riuscita, in seguito ad un'analisi approfondita, a impedire la proposta di distribuzione degli uffici comunali tra Monguelfo e Villabassa, che prevedeva lo spostamento dell’ufficio tecnico, dell’ufficio contabilità, dell'ufficio protocollo, dell'ufficio licenze e dell'ufficio della polizia municipale a Monguelfo. Grazie al nostro intervento è stata garantita

des Protokollamtes, des Lizenzamtes und des Polizeiamtes nach Welsberg vorsah, zu verhindern und somit der Bevölkerung von Niederdorf auch weiterhin alle Dienste zu gewährleisten. Einer Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden für verschiedene Dienste steht man nach wie vor positiv gegenüber, aber dies darf nicht zum Nachteil der Niederdorfer geschehen.

Dorfablattl: *Wie hat das Projekt mit den Arbeitsgruppen funktioniert?*

Maria Cristina Vittone (Insieme per la gente – Zusammen für die Leute): Das Konzept der Arbeitsgruppen war gut durchdacht und es hat viele konstruktive Gespräche gegeben, allerdings wurden die Ergebnisse nicht präsentiert und leider auch nicht umgesetzt. Generell bin ich der Auffassung, dass man zu wenig in die politische Arbeit einbezogen wurde, was unter anderem in der geringen Anzahl an Gemeinderatssitzungen zum Ausdruck kam. Ich konnte in dieser Zeit zwar durch die Gemeinde im Dorfablattl mitwirken und beispielsweise die Hausaufgabenhilfe in der Coronazeit anbieten, aber ich hätte mir mehr Möglichkeiten einer aktiven Mitarbeit gewünscht.

Dorfablattl: *Ein Thema war: Radweg durch das Dorf. Zu welchen Ergebnissen ist man gekommen?*

Egarter Karl (Niederdorf bewegen): Nachdem das Projekt Radweg ein wesentlicher Programmpunkt für die Legislaturperiode war, ist es schon verwunderlich, dass die Realisierung nicht stattgefunden hat. Leider mussten wir feststellen, dass die eigens dafür bestellte Projektgruppe seit über einem Jahr keine Zusammenkunft mehr hatte und auch keine Vorschläge mehr vorgebracht werden konnten. Das Projekt Radweg wurde bis heute leider nicht verwirklicht, obwohl es aus Sicherheitsgründen von größter Dringlichkeit wäre.

Für die Zukunft wünschen sich die genannten Gemeinderäte eine aktivere Mitarbeit in der Gemeindepolitik, sowie ein besseres Gesprächsklima. Sie erhoffen sich unter anderem eine gründliche Auseinandersetzung mit dem neuen Raumordnungsgesetz unter klarer Berücksichtigung des Umweltschutzes, eine gezielte Förderung des Qualitätstourismus und der gesamten Wirtschaft in Niederdorf, sowie durchdachte Initiativen in der Kultur-, Vereins- und Sozialpolitik.

Günther Walder
Redaktionsteam

la continuità dei servizi per i cittadini a Villabassa. Naturalmente la collaborazione tra i Comuni è tutt'ora considerata positiva, ma non deve accadere a discapito dei cittadini di Villabassa.

Dorfablattl: *Cosa può dire al riguardo del progetto dei gruppi di lavoro?*

Maria Cristina Vittone (Insieme per la gente – Zusammen für die Leute): il concetto dei gruppi di lavoro era ben pensato e ci sono stati molti incontri costruttivi ma, purtroppo, gli esiti degli incontri non sono stati presentati alla popolazione né realizzati. In generale, ritengo che i consiglieri siano stati poco coinvolti nel lavoro politico il che si riflette, tra l'altro, nell'esiguo numero di riunioni di consiglio. Durante questo periodo ho potuto dare il mio contributo alla redazione del Dorfablattl per la traduzione in lingua italiana di alcuni articoli e ad organizzare, ad esempio, l'aiuto agli scolari per eseguire i compiti a casa durante il periodo del Covid. Avrei voluto più opportunità di collaborazione attiva.

Dorfablattl: *Un argomento importante è stato la ciclabile attraverso il paese. Cosa potete dire al riguardo?*

Egarter Karl (Niederdorf bewegen): Essendo la realizzazione della ciclabile uno dei punti cardini di questa legislatura sorprende il fatto che non sia stata eseguita. Purtroppo, il gruppo di lavoro appositamente costituito non è più stato convocato da oltre un anno e quindi non era possibile avanzare nuove proposte. Il progetto della ciclabile fino ad oggi non è stato realizzato, pur rappresentando un intervento urgente anche per motivi di sicurezza.

Secondo i suddetti consiglieri comunali, in futuro, dovrà esserci un maggiore coinvolgimento dei consiglieri nelle attività politiche del Comune così come una maggiore apertura al dialogo. È auspicabile anche un esame approfondito della nuova legge sull'occupazione del suolo e una grande attenzione alla tutela ambientale. Anche la promozione turistica dovrebbe mirare a un turismo di qualità piuttosto che a un turismo di massa. L'economia in generale va maggiormente attenzionata, così come vanno sempre sostenute le attività culturali, sociali e associative.

Günther Walder
Redazione
Traduzione: Maria Cristina Vittone

Autonome Provinz Bozen - Abteilung Forstwirtschaft

Josef Schmiedhofer

Josef Schmiedhofer

Pensionierung

Josef Schmiedhofer und der Südtiroler Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung, das gehört zusammen wie Kirchtig und Krapfen. 25 Jahre lang wachte er als Direktor über 5.000 Hektar Landesforste und das dazugehörige Landessägewerk, über 70.000 Hektar Flächen im Hochgebirge und die weitum bekannte Forst- und Jägerschule. Zuletzt kamen auch noch die Laimburg-Höfe, das Aquatische Artenschutzzentrum, die Gärten von Schloss Trauttmansdorff und etwa 450 Forstarbeiter dazu. Mitte November 2019 verabschiedete er sich in den Ruhestand.

Kenner der Holzwirtschaft

Unter der Ägide des umtriebigen und weitblickenden Forstwirtes ging Einiges weiter in Sachen Forst- und Holzwirtschaft in unserem Land. 1996 wurde das Landessägewerk neu errichtet, 2006 entstand das neue Ausbildungszentrum für Forst, Jagd und Umwelt „Forstschule Latemar“. Als ausgezeichneter Netzwerker gen Süden und gen Norden war Josef Schmiedhofer maßgeblich an der Waldzertifizierung in Südtirol nach PEFC beteiligt und er verhalf der Südtiroler Holzwirtschaft im Verein proLignum und im Ausschuss der Genossenschaft Südtiroler Sägewerker auf die Sprünge.

20 Jahre Forstverein

Ein Macher durch und durch, leitete Josef Schmiedhofer überdies 20 Jahre lang den Südtiroler Forstverein, zuerst als Geschäftsführer, dann als Präsident. Unzählige forstliche Vorträge wurden unter seiner Leitung organisiert, für die er viele international renommierte Fachleute nach Südtirol holte, darunter auch Prominente wie Tobias Moretti, Reinhold Messner und Jochen Schweizer. Bei den unvergessenen Lehrfahrten, die er plante, kam neben dem Forstlichen auch der kulinarische Genuss nie zu kurz. Viele freundschaftliche Kontakte verbinden Peppo auch ins benachbarte Ausland. Und so verwundert es nicht, dass er einer der Initiatoren war, die vor 14 Jahren den Alpinen Schutzwaldpreis ins Leben gerufen haben, mittlerweile ein Erfolgsmodell für die Öffentlichkeitsarbeit zum Wohle des Waldes. Unser Land vertrat und vertritt er weiterhin als Mitglied des Redaktionsbeirates in der Österreichischen Forstzeitung und als Präsident der ARGE Alpenländischer Forstvereine.

Ein feiner Chef, ein geschätzter Kollege

Die Domäne führte Josef Schmiedhofer als menschlicher und großzügiger Vorgesetzter, der die Talente seiner Mitarbeiter erkannte und förderte, und als humorvoller und geschätzter Berufskollege mit viel Fachkompetenz, Tatendrang, Begeisterung und Sinn für Innovation. In den Landeswäldern war ihm der Erholungswert für die Allgemeinheit genauso wichtig, wie die Holzproduktion. Das Besucherzentrum und der Rundwanderweg am Karersee, der rollstuhlbefahrbare Naturerlebnispfad in Zans und der Herrschaftsweg oberhalb von Schloss Tirol sind Strukturen, die jedes Jahr zigtausenden Besuchern Entspannung in der Natur bereiten. Natürlich wirft einem das Leben auch immer wieder Prügel zwischen die Beine. Ein großer Schlag war der verheerende Brand im Bretterlager des Sägewerkes in Latemar im August 2001. Der Brandstifter wurde nie ermittelt. Und buchstäblich jede Menge Prügel warf auch, am Ende der beruflichen Laufbahn von Josef Schmiedhofer, der Windwurf „Vaja“ im Herbst 2018 in den Domänenwäldern.

Der Techniker

Doch es gab und es gibt nicht nur „Domäne“ in Peppos Lebenslauf. Der Niederdorfer, Jahrgang 1956, besuchte nach der Mittelschule in Toblach die Geometerschule in Bozen und maturierte 1975. Anschließend zog es ihn nach Wien, an die Universität für Bodenkultur, zum Studium der Forstwirtschaft, wo er auch eine Zeitlang Assistent im Bereich Vermessungskunde war. Nachdem er in der Mindeststudienzeit das Diplomstudium absolviert hatte, überbrückte er die Zeit bis zum Militärdienst in Padua mit einer Supplenten-Stelle für literarische Fächer am Realgymnasium in Bozen.
Anschließend stand dann der Karriere bei „der Forst“ nichts mehr im Wege. Nach wenigen Monaten in der Forstplanung wurde Josef Schmiedhofer 1982 „Zugeteilter“ im Forstinspektorat Bruneck und er „genoss“, zusammen mit seinem Kollegen Silvester Regele, die strenge Waldbauschule des Karl Obwegs. Planung, Bauleitung und Durchführung von Regieprojekten waren, bis er mit 01.02.1995 zur Domäne wechselte, sein Spezialgebiet in Bruneck. Viele Höfe und Almen verdanken ihm ihre Erschließung, darunter auch technisch sehr schwierige Projekte, wie die Zufahrt zu den Lahnebach-Höfen in der Gemeinde Gais.

Sinn für Gutes und Geselligkeit

Wer Peppo privat kennt, dem ist seine Liebe zu gutem Essen und zu gutem Wein in netter Gesellschaft sicher nicht ver-

borgen geblieben. Besonders liebt er das Land, die Leute und die Küche Sardiniens, doch auch andere Länder bereist er gerne und so oft es geht. Er spielt begeistert Schach und ist auch dem Weidwerk nicht abgeneigt, wenngleich seine Jagdpassion letzthin etwas abgenommen hat. Aber wer weiß, welche Berufungen die Pensionierung noch in ihm weckt?

Die neue Agentur Landesdomäne

Als 2017 nach der Reorganisation des Versuchszentrums Laimburg und des Landesbetriebes für Forst- und Domänenverwaltung die neu gegründete Agentur Landesdomäne in trockene Tücher gebracht werden sollte, erklärte sich Peppo Schmiedhofer bereit, die Leitung derselben bis zu seiner Pensionierung zu übernehmen. Nicht zuletzt, weil er „seinen" Landesbetrieb in der neuen großen Struktur gut aufgehoben wissen wollte, die nun auch 20 landwirtschaftliche Betriebe mit 235 ha Betriebsfläche, das neue Aquatische Artenschutzzentrum und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff umfasste. Immerhin beschäftigt die neue Agentur rund 230 Angestellte und Arbeiter sowie knapp 200 Saisonskräfte. Auch die Verwaltung der Forstarbeiter in den Bezirken und die Buchhaltung für die Eigenregieprojekte der Bezirke und des Nationalparks wurden der Domäne übertragen. Nach fast 3 intensiven Jahren übergab Josef Schmiedhofer die Agentur Mitte 2019 in die erfahrenen Hände von Albert Wurzer, der 14 Jahre lang Ressortdirektor in der Landesverwaltung war und die neue Struktur, wie sein Vorgänger, weiter optimieren und festigen wird.

Die Mitarbeiter der Agentur Landesdomäne gratulieren ihrem langjährigen Chef jedenfalls herzlich zum Abschied aus dem beruflichen Leben und wünschen ihm, dass er sich jede Menge Energie und Kraft in den nun kommenden Lebensabschnitt mitnehmen möge.

Interview

Wie war der berufliche Abschied?

Nach meinem schweren Radunfall im Dezember 2017 war für mich bald klar, dass ich dem beruflichen Stress nicht mehr standhielt. Also war der Abschied schon länger geplant. Natürlich lebt man noch mit dem Betrieb mit und es freut mich immer, wenn ich ehemalige Mitarbeiter treffe, aber ich mische mich ins Betriebliche nicht mehr ein und genieße die Freiheit.

Ein kurzer Rückblick auf deine berufliche Laufbahn. Was bleibt unvergessen?

Zu Beginn meines Arbeitslebens in Bruneck war es die Hof- und Almerschließung, die mir sehr viel Freude bereitete. Waren es zu Beginn über 750 Höfe, die ohne Weg waren, so sind zum Schluss etwa 30 übriggeblieben. Noch heute sehe ich die Freudetränen in den Augen mancher Hofbesitzer. Unvergessen bleiben auch die großen Katastrophen: 1987 die Überschwemmungen im Ahrntal, der Brand im Sägewerk 2001 und die Sturmschäden. In Erinnerung bleiben mir aber sicher auch viele Mitarbeiter und meine Vorgesetzten, mit denen ich immer gerne zusammengearbeitet habe. Leider sind einige meiner besten Freunde viel zu früh verstorben. Dabei denke ich an Ernst Holzer, Luis Haller und Andreas Feichter. Insgesamt aber überwiegen die schönen Erinnerungen.

Was hat gut funktioniert? Gab es auch Durchhänger, Enttäuschungen?

Der Landesbetrieb war 1995 ziemlich marode. Die Gebäude und Maschinen überaltert, und keiner kümmerte sich um die Arbeitssicherheitsvorschriften. Die Bretter im Sägewerk wurden in Fungizid gebadet, damit sie nicht blau werden. Die Waldarbeiter trugen noch den Tiroler Hut statt Sicherheitshelm. Nachdem mein Chef, Dr. Durnwalder, entschieden hatte, das Sägewerk weiterhin zu betreiben, wurde bald mit den Umbauarbeiten begonnen. Es wurde Südtirols zweites Biomassenheizwerk errichtet, die Anlagen modernisiert und die EDV eingeführt. Ein gelungenes Projekt war die Aus- und Weiterbildung der Forstarbeiter. Über die Schweizer Schule in Solothurn wurden Instruktoren für Arbeitssicherheit ausgebildet. Der Betrieb war dann auch die erste öffentliche Einrichtung, die zertifiziert war. Ein weiteres Ziel ist uns gemeinsam gelungen: 1995 erwirtschaftete der Betrieb 95% über den Holzverkauf. Nachdem der Holzpreis starken Schwankungen unterworfen war, wollten wir in Zukunft die Bilanz mit über 50% von anderen Einkommen decken. Im Jahr 2016 betrug der Deckungsbeitrag aus dem Holzverkauf gerade noch 46%. Der Rest wurde über Arbeiten für Dritte, Stromverkauf, Konzessionsgebühren und die Schule gedeckt. Es gab aber auch Durchhänger und scharfe Kritik, als wir die Stationen in Klausen und Schlanders aufgelassen haben, oder die Schule in Hahnebaum. Schlussendlich waren diese Entscheidungen aber richtig. Im Nachhinein kam die Reform der Laimburg zu schnell und in einigen Bereichen zu wenig überlegt. Die Reform wird leider noch immer nicht von allen Beteiligten mitgetragen.

Die Zukunft wird so aussehen, wie man sie gestaltet. Ist dahingehend schon etwas geplant?

Nachdem ich viele Hobbys und Freundeskreise habe, wird mir sicher nicht fad. Der Enkel in Innsbruck und meine Mutter in Niederdorf warten immer sehnsüchtig auf mein Kommen. Ich habe auch eine längere Zeit auf Sardinien mit meiner Frau eingeplant. Fachlich bin ich bei der ARGE Alpenländischer Forstvereine und dem Redaktionsbeirat der Forstzeitung tätig. Zudem fragen mich immer wieder Waldbesitzer oder Sägewerker um Ratschläge. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Forstkollegen und den Mitarbeitern in der Zentrale, den Bezirken der Landesdomäne und dem Ressort für die schöne, gemeinsame Zeit zu bedanken!

Aut. Provinz Bozen - Abt. Forstwirtschaft

Fernheizwerk Welsberg Niederdorf

Vollversammlung

Das Fernheizwerk Welsberg-Niederdorf

Leider war es heuer, bedingt durch die Corona-Krise, nicht möglich, die Vollversammlung in üblicher und gewohnter Form abzuhalten. Deshalb hat der Verwaltungsrat entschieden, sich der neuen vom Gesetzgeber zugelassenen Möglichkeiten zu bedienen und die anstehende Vollversammlung mit zwei von der Genossenschaft benannten Mitgliedervertretern abzuwickeln Als Vertreter der Genossenschaftsmitglieder hat der Verwaltungsrat die Herren Kühbacher Harald und Niederegger Martin benannt.

Am 19. Juni 2020 fand diese Vollversammlung im Raiffeisenkultursaal von Niederdorf, in Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrates und der zwei ernannten Vertreter statt. Der Schwerpunkt dieser Versammlung lag in der obligatorischen Genehmigung der Bilanz zum Geschäftsjahr 2019. Die Behandlung von zwei weiteren Beschlüssen stand auf der Tagesordnung, nämlich die Beschlussfassung über die Rückvergütung an die Mitglieder laut Artikel 20 der Satzung, und die Genehmigung über die Verteilung des Reingewinnes. Der Obmann der Genossenschaft, Johann Passler, eröffnete die Versammlung, begrüßte alle Anwesenden und dankte vor allem den beiden Delegierten für die Übernahme dieser Aufgabe.

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung dieser Vollversammlung und nach der Ernennung des Protokollführers in der Person von Hermann Rienzner stellte der Präsident des Kontrollausschusses die Bilanz über das Geschäftsjahr 2019 vor. Diese Bilanz ergab erfreulicherweise ein durchaus positives Ergebnis. Neben dem erzielten Reingewinn von 421.324 Euro konnte noch dazu den Mitgliedern eine Rückzahlung von insgesamt 690.000 Euro im Verhältnis der von ihnen während des Jahres 2019 bezogenen Fernwärme gemäß Art. 20 der Satzung gewährt werden. Verglichen mit der Bilanz des Geschäftsjahres von 2018 konnten in diesem vergangenen Jahr der Betrag für den Reingewinn und der Betrag für die Rückzahlung wesentlich erhöht werden.

Die Bilanz des Jahres 2018 wies nämlich einen Reingewinn von 200.993 Euro und einen Betrag von 320.000 für die Rückzahlung auf. Somit erhält jedes Mitglied einen Betrag von gut 20 % des Rechnungsbetrages des vergangenen Jahres zurück, welcher als Guthaben in den kommenden Rechnungen abgezogen wird. Die Vollversammlung zeigte sich über diese überaus positive Bilanz sehr erfreut und genehmigte somit die Rückzahlung des genannten Betrages von 690.000 Euro an die Mitglieder. Weiters wurde die Aufteilung des Reingewinnes von 421.324 Euro nach den vom Gesetz vorgegebenen Richtlinien genehmigt.

Anschließend gratulierte Martin Niederegger dem Verwaltungsrat zur äußerst positiven Bilanz und zum guten Abschluss des Geschäftsjahres 2019 und dankte ihm für die mustergültige Arbeit zum Wohle der Mitglieder.

Zum Schluss teilte der Obmann mit, dass, sobald die Umstände im Zusammenhang mit der Carona-Krise es erlauben, eine weitere Vollversammlung stattfinden wird, bei welcher ein ausführlicher Bericht über das vergangene Jahr gegeben und der Verwaltungsrat neu gewählt wird.

Fernheizwerk Welsberg-Niederdorf

Tourismusverein Niederdorf

Tourismus und Covid-19

Niederdorf im Hochpustertal

Normalerweise stellt der Tourismusverein Niederdorf in der Juli-Ausgabe des „Dorfablattl“ die verschiedenen kleineren und größeren Events für die Sommersaison vor. Aber heuer ist alles etwas anders. Dem Corona-Virus und den sich wöchentlich ändernden Verordnungen geschuldet, musste der Großteil der geplanten Veranstaltungen abgesagt werden, so beispielsweise die Radveranstaltungen, Dolomiti Superbike, Dolomiti for Duchenne, die Trans Tirol Bike Rallye oder die Randonee Verona – Niederdorf – Verona, aber auch der Cortina Toblach Run, um nur einige zu nennen. Auf kulturelle und kulinarische Highlights, wie das Chörefestival oder die Dorfkuchl werden Gäste wie Einheimische heuer verzichten müssen. Auch diese Veranstaltungen sind den restriktiven Regelungen zum Opfer gefallen. Das sehr beliebte Kartoffelfest wurde noch nicht offiziell abgesagt, wird aber, bei den wieder steigenden Zahlen an Infizierten, wohl auch ein Opfer der Streichliste werden.

Dieser Sommer wird wohl für Einheimische und Gäste etwas relaxter verlaufen. Alle werden lernen, die vielen kleinen und großen Freuden künftig etwas mehr zu schätzen und nicht als selbstverständlich zu betrachten.

Die abrupt abgebrochene Wintersaison 2019/2020 (Lifte wurden geschlossen, die Betriebe baten die letzten Gäste, nach Hause zu fahren, die Angestellten in den Tourismusvereinen mussten zu Hause bleiben) konnte noch irgendwie über die Runden gerettet werden. Natürlich steht bei allen Tourismusvereinen im Lande ein Minus als Vorzeichen. Trotzdem hebt sich Niederdorf, laut Statistik der Südtiroler Wirtschaftszeitung, hier positiv hervor. Hinter dem Spitzenreiter Villnöß (- 2,2%) steht der TV Niederdorf landesweit an zweiter Stelle, mit einem Minus von nur 2,6%. Im Vergleich dazu mussten die Nachbarorte in unserer Ferienregion wesentlich höhere Einbußen hinnehmen: Innichen (- 6,9%), Sexten (- 8,3%), Prags (- 12,8%). Antholz (- 12,8%) oder Bruneck (- 19,5%).

Die Sommersaison ist angelaufen, und zwar besser, als wir gedacht haben. Wir schauen positiv in die Zukunft. Wir haben diese sehr schwierige Zeit massiv genutzt, um mit den Gästen und den Mitgliedsbetrieben in Kontakt zu bleiben, sie zu ermutigen und zu unterstützen.

Marktforschungen haben ergeben, dass die Italiener ihren Urlaub heuer im Inland buchen, und die Hälfte aller Befragten möchte diesen in den Bergen verbringen. Die Hauptmotive für einen Urlaub sind Sehnsucht nach Freiheit, Genussmomente in der Natur und ein gutes Gesundheitssystem. Das spricht für Südtirol.

Viele Dinge wird es heuer nicht geben, wir starten bei „Null“. Wir werden für die Zukunft vieles überdenken sowie interessanter und authentischer gestalten müssen. Dabei könnte weniger auch mehr sein, ganz nach dem Motto des Webinars mit Jens Badura, welches wir anlässlich des Lockdown unseren Mitgliedern online angeboten haben: Der Krise vor der Krise darf nicht eine Krise nach der Krise folgen!“

Tourismusverein Niederdorf

IDM Südtirol, Gemeinde Prags

Verkehrsmaßnahmen im Pragser Tal

Der Pragser Wildsee *©TVB Hochpustertal_J. Rushforth*

Im kommenden Sommer lautet die Devise im Pragser Tal: Kontingentierung der Besucherzahlen mittels Online-Reservierung. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass die Straße für Bewohner, Arbeiter und Gäste der verschiedenen Betriebe jederzeit mit der entsprechenden Durchfahrtsgenehmigung befahrbar ist, ansonsten aber einem beschränkten Zugang unterliegt.

Zusammen mit IDM Südtirol hat die lokale Verkehrskommission nun eine entsprechende Lösung für die nächsten Monate ausgearbeitet. Diese sieht vor, dass die Straße ins Pragser Tal vom 10. Juli bis zum 10. September für den PKW-Verkehr so lange geöffnet bleibt, bis die Parkplätze im Tal belegt sind. Ab 10.07.2020 bedienen zwei Buslinien den Pragser Wildsee. Die Linie 442, eingerichtet vom Land, sowie die Linie 439, eingerichtet von der Gemeinde Prags und dem lokalen Tourismusverein, sind allerdings nur mehr mittels Online-Reservierung und Online-Bezahlung nutzbar. Sobald die Plätze ausgebucht sind, ist ein Zugang weder mit dem Auto, noch mit dem Bus möglich. Für SüdtirolPass-Besitzer sind auf den beiden Linien stets einige Plätze reserviert, sodass diese auch ohne die genannte Online-Reservierung zusteigen können.

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist das Tal, und somit auch der Pragser Wildsee, ohne Beschränkung zu jeder Zeit erreichbar. Darüber hinaus gilt die Beschränkung natürlich nicht für die Bewohner des Pragser Tals, für Lieferanten und Ähnliches. Für Gäste von Speiselokalen, Geschäften und anderen Dienstleistern im Pragser Tal gibt es gegen eine Voranmeldung entsprechende Durchfahrtsgenehmigungen, wobei die Anzahlung von 20 Euro mit der Konsumation in Restaurants und anderen Gastronomiebetrieben verrechnet wird. Feriengäste des Pragser Tals erhalten für die gesamte Aufenthaltsdauer eine Durchfahrtsgenehmigung.

Der Pragser Bürgermeister Friedrich Mittermair gibt sich zuversichtlich, sowohl für Einheimische als auch für Gäste ein in sich stimmiges Konzept erarbeitet zu haben. Durch die Kontingentierung soll die Exklusivität des Pragser Wildsees, wie auch die Wertschöpfung für das gesamte Tal gesteigert, gleichzeitig aber auch das sensible Ökosystem besser geschützt werden. Mit der Beschränkung der Fahrgästeanzahl in den Bussen und einem Reservierungssystem sollen die Besucherzahlen, im Vergleich zum vorigen Jahr, deutlich gesenkt werden. Belief sich im Jahr 2019 die durchschnittliche Besucherzahl am Pragser Wildsee noch auf ungefähr 7.000 Tagestouristen, rechnet man heuer aufgrund der neuen Maßnahmen mit einem Durchschnitt von 4.500 Touristen pro Tag.

Neben den Buslinien zum Pragser Wildsee gibt es heuer auch eine neue Buslinie (443) von Welsberg auf die Plätzwiese. Auf dieser Linie ist keine Reservierung erforderlich. Hier gelten die Regeln des Verkehrsverbundes.

Nähere Infos unter

www.prags.bz

IDM Südtirol
Gemeinde Prags

3 Zinnen Dolomiten

Eine Berg-Region zieht an einem Strang

Foto: IDM Suedtirol - Manuel Kottersteger

Dolomitenregion 3 Zinnen, 7. Juli 2020 – Jede Ortschaft für sich ist ein einzigartiges Juwel. Doch nicht mehr als Einzelkämpfer wollen Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf und Prags künftig neue Gästeschichten anlocken. Gemeinsam mit den Bergbahnen stehen sie als Marke 3 Zinnen Dolomiten für eine homogene alpine Welt im Herzen des Dolomiten UNESCO Welterbes. Mit einem einzigen, starken Auftritt wollen sie sich auf dem hart umkämpften, globalen Tourismusmarkt präsentieren und gegen die Konkurrenz durchsetzen.

Markante Naturerlebnisse, alpiner Wintersport, Langlaufen, Wandern und Bergsteigen, sowie alpine Kultur in all ihren Facetten – der erfahrene „Bergmensch" bekommt in der Region 3 Zinnen Dolomiten all das aus einer Hand geboten, was er schon lange sucht. Diese natürliche Vollkommenheit will die Region künftig potenziellen Gästen präsentieren. „Bei uns ist alles aufeinander abgestimmt und wirkt wie aus einem Guss. Unser Bestreben ist, durch die Zusammenarbeit offener zu sein, uns gegenseitig anzutreiben, die Qualität auszuweiten. Wir können durch einen gemeinsamen Auftritt nach außen unsere jeweiligen Initiativen bündeln, ortsübergreifende touristische Produkte entwickeln und ermöglichen den Gästen somit ein perfekt auf ihre Wünsche abgestimmtes Urlaubserlebnis", erklärt Dieter Wurmböck vom Tourismusverein Innichen.

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, haben die Tourismusexperten aus der Region in enger Absprache mit IDM Südtirol einen strategischen Marketingplan ausgearbeitet. „Dieser Marketingplan, der als Gemeinschaftsleistung von IDM und der Region entstanden ist, basiert auf den Grundlagen der klaren Positionierung des Erlebnisraums 3 Zinnen Dolomiten. In enger Kooperation wurden nun klare Ziele abgeleitet und ein Maßnahmenplan für die Umsetzung dieser Positionierung erstellt. Bei der Umsetzung steht IDM der Region beratend zur Seite. Die neue Schlagkraft, die sich durch die enge Zusammenarbeit aller Akteure ergibt, wird spürbar sein für die Region und für Südtirol", sagt Marketingdirektor Wolfgang Töchterle von IDM.

Die alpine Welt spielt inhaltlich die zentrale Rolle

Die Marke 3 Zinnen Dolomiten wird konsequent auf allen Ebenen des Marketings umgesetzt: in den angebotenen Produkten, der Preisstellung, der Kommunikation auf den verschiedensten Kanälen und im Vertrieb. „Inhaltlich spielt die alpine Welt mit ihren imposanten Bergkulissen und ihrer eindrucksvollen Geschichte die zentrale Rolle. Die einheimischen Menschen werden dabei nicht ausgeklammert, im Gegenteil: Nur was die lokale Bevölkerung für gut befindet und mitträgt, kann auch der Gast positiv bewerten", betont Andreas Trenker vom Tourismusverein Toblach.

Konkret zum Ziel gesetzt haben sich die Touristiker, die Internationalisierung der Gäste in der Region 3 Zinnen Dolomiten voranzutreiben, sowie die Randsaisonen zu stärken. So liegt der Fokus in der gemeinsamen Bewerbung vor allem auf dem Herbst, auf dem Jänner, sowie auf der Zeit nach Fasching. Perioden, in denen die exzellenten Betriebe und die Bergbahnen noch nicht so ausgelastet sind, wie in den Hauptsaisonen.

Herbst3Zeit, um die wichtige Randsaison zu stärken

Für die Zeit vom 14. September bis zum 1. November wurde in der Region bereits ein gemeinsames Produkt entwickelt, nämlich die Herbst3Zeit. Dabei möchten die Tourismusvereine den Gästen den unglaublichen Wert der Zeit vermitteln – in dem die Bergliebhaber einen Teil dieses kostbaren Guts in einen einzigartigen Sonnenaufgang über den Dolomitengipfeln, in eine Wanderung durch die goldenen Lärchenwälder oder in eine Klettertour in den schroffen Felshängen der Dolomiten investieren und dafür fühlen, wie die Zeit für einige Momente stillsteht.

hk media press agency

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Aktion „Mutmachbild“

Milly (7) und Max (5)

Fabian (8)

„Wir machen Mut!“ - unter diesem Motto stand eine Aktion der Bibliothek Niederdorf während der Corona-Ausgangssperre im April.

Die Brüder Alex und Patrick haben es uns mit ihrem Mutmachbild, das sie vor dem Seniorenwohnheim angebracht haben, vorgemacht: Auch Kinder können in schweren Zeiten mit scheinbar kleinen Zeichen viel bewirken!

Alex und Patrick haben uns damit auf die Idee für unsere Aktion gebracht, bei der uns Kinder ihre ganz persönlichen Mutmachbilder schicken konnten, um uns allen zu versichern „Alles wird gut“ und auch um den vielen Helfern in dieser Zeit einfach „Danke“ zu sagen.

Danke an Euch, liebe Kinder, dass ihr uns allen mit Euren tollen Bildern Mut und Zuversicht geschenkt habt!

Alex (11) und Patrick (8)

Laura (6)

Marie (3,5)

KLÖPPELKURS

MIT FRIEDA STEGER

Erster Kurstag:
22. September 2020

19.30 Uhr
in der Öffentlichen
Bibliothek Niederdorf

ANMELDUNG:
Bis zum 15. September
in der Bibliothek per
Telefon oder E-mail

Klöppelkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

immer dienstags und donnerstags

10 Einheiten zu je 2 Stunden

Kursbeitrag: 10,00 € pro Einheit

Begrenzte Teilnehmerzahl

Die Grundausstattung stellt Frau Frieda Steger auf Wunsch leihweise zur Verfügung. Als Kosten hierfür und für den Fadenverbrauch fallen pauschal 20,00 € an.

Wie mit der Trauer umgehen?

Die Öffentliche Bibliothek Niederdorf lädt Betroffene und Interesslerte zu **monatlichen Treffen am jeweils letzten Dienstag im Monat mit dem Trauerbegleiter Rudi Rumpl aus Lienz** ein.
Herr Rumpl ist auch Hospizreferent, Lebens- und Sozialberater.

Wo?
In der Bibliothek Niederdorf

Wann?
Dienstag, 29. September 2020
Dienstag, 27. Oktober 2020
Dienstag, 24. November 2020
Im Dezember entfällt die Begegnung

Beginn?
18.30 Uhr – ca. 20.30 Uhr

Trauerwanderung
am Dienstag, 1. September 2020
Treffpunkt um 18.30 Uhr bei der Bibliothek in Niederdorf

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.
Die Treffen sind kostenlos
und können unabhängig voneinander besucht werden.

Gerne nimmt Herr Rumpl eine Spende
für das Straßenkinderprojekt Ziegental des P. Georg Sporschill.

Kommen Sie und versuchen Sie, den Spuren Ihrer Trauer zu folgen!

Besonderer LESESOMMER 2020

von Mo, 15. Juni bis Fr, 28. August

NIEDERDORF liest

ALLE

Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
sind herzlichst eingeladen

bei der **Sommerleseaktion** mitzumachen!

Viele neue Bücher warten auf Dich!

Hilf uns beim Füllen der Vase mit Muggelsteinen!
1 gelesenes Buch = 1 Muggelstein
Am Ende der Leseaktion gibt es ein Schätzspiel dazu!

Die Bibliothek Niederdorf
auf Facebook!

Auf unserer Facebook Seite
(Bibliothek.Niederdorf)
findet ihr alle Informationen
zu geplanten Veranstaltungen,
aktuelle Buch-Neueinkäufe
und Lesetipps, unsere Öffnungszeiten
und alles, was gerade
in unserer Bibliothek aktuell ist!

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Lesetipps für Erwachsene

Das Haus der Frauen

In Paris steht ein Haus, das allen Frauen dieser Welt Zuflucht bietet. Auch der erfolgreichen Anwältin Solène, die nach einem Zusammenbruch ihr Leben in Frage stellt. Im »Haus der Frauen« schreibt sie nun im Auftrag der Bewohnerinnen Briefe - an die Ausländerbehörde, den zurückgelassenen Sohn in Guinea, den Geliebten - und erfährt das Glück des Zusammenhalts und die Magie dieses Hauses. Weil Solène anderen hilft, hat ihr Leben wieder einen Sinn. Doch wer war die Frau, die vor hundert Jahren allen Widerständen zum Trotz diesen Schutzort schuf? Solène beschließt, die Geschichte der Begründerin Blanche Peyron aufzuschreiben.
Ein ergreifender Roman über mutige Frauen und ein Plädoyer für mehr Solidarität.

Die Wächter

In Seabrook, Florida wird der junge Anwalt Keith Russo erschossen. Der Mörder hinterlässt keine Spuren. Es gibt keine Zeugen, keine Verdächtigen, kein Motiv. Trotzdem wird Quincy Miller verhaftet, ein junger Afroamerikaner, der früher zu den Klienten des Anwalts zählte. Miller wird zum Tode verurteilt und sitzt 22 Jahre im Gefängnis. Dann schreibt er einen Brief an die Guardian Ministries, einen Zusammenschluss von Anwälten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unschuldig Verurteilte zu rehabilitieren. Cullen Post übernimmt seinen Fall. Er ahnt nicht, dass er sich damit in Lebensgefahr begibt.

Wort für Wort zurück zu dir

Vor fünfzehn Jahren nahm ihre Freundschaft ein abruptes Ende. Doch als Aggie hört, dass ihre ehemals beste Freundin Rosie dringend Unterstützung braucht, ist sie zur Stelle - ungeachtet der Schatten der Vergangenheit und der Entfernung, die sie mittlerweile voneinander trennt. Die beiden Frauen beginnen einen Briefwechsel, und schon bald ist die besondere Vertrautheit, die nur beste Freundinnen kennen, wieder hergestellt. Gemeinsam lachen und weinen sie über bisherige Entscheidungen, schmieden Pläne für die Zukunft und bauen Luftschlösser - bis das Leben dazwischenkommt.

Die wichtigsten Fragen zum Intervallfasten

Komplementär- und Ernährungsmediziner Dr. med Christian Thuile beantwortet die wichtigsten Fragen, die beim Thema Intervallfasten noch immer auftauchen. Anhand seines Expertenwissens erklärt er die verschiedenen Methoden. Es werden die unterschiedlichen Arten des Kurzzeitfastens sowie ihre Vor- und Nachteile beschrieben und Fragen beantwortet: Welche Methode ist für wen geeignet? Wer sollte fasten, wer lieber nicht? Was darf man wann essen und wie ist das Intervallfasten mit Sport zu vereinbaren? Auch Unklarheiten wie Darf man echt alles essen? werden ausgeräumt. Das Buch greift Situationen aus dem Alltag auf und zeigt anhand von Beispielen aus der Praxis, wie man erfolgreich intermittierend fasten kann. Mit diesem Ratgeber findet jeder die für ihn passende Vorgangweise des Kurzzeitfastens, ob übergewichtig, wählerischer Esser, Nachtschwärmer, Frühstückliebhaber, Genießer oder Gestresster.

Der Apfelbaum

Berlin 1932: Sala und Otto sind dreizehn und siebzehn Jahre alt, als sie sich ineinander verlieben. Er stammt aus der Arbeiterklasse, sie aus einer intellektuellen jüdischen Familie. 1938 muss Sala ihre deutsche Heimat verlassen, kommt bei ihrer jüdischen Tante in Paris unter, bis die Deutschen in Frankreich einmarschieren. Während Otto als Sanitätsarzt mit der Wehrmacht in den Krieg zieht, wird Sala bei einem Fluchtversuch verraten und in einem Lager in den Pyrenäen interniert. Dort stirbt man schnell an Hunger oder Seuchen, wer bis 1943 überlebt, wird nach Auschwitz deportiert. Sala hat Glück, sie wird in einen Zug nach Leipzig gesetzt und taucht unter. Kurz vor Kriegsende gerät Otto in russische Gefangenschaft, aus der er 1950 in das zerstörte Berlin zurückkehrt. Auch für Sala beginnt mit dem Frieden eine Odyssee, die sie bis nach Buenos Aires führt. Dort versucht sie, sich ein neues Leben aufzubauen, scheitert und kehrt zurück. Zehn Jahre lang haben sie einander nicht gesehen. Aber als Sala Ottos Namen im Telefonbuch sieht, weiß sie, dass sie ihn nie vergessen hat.

Lesetipps für Jugendliche

Und dieses verdammte Leben geht einfach weiter

Seit Monaten freuen sich Timon und Sunny darauf, auf Mallorca das bestandene Abitur zu feiern. Zwei beste Freunde und drei Wochen Sonne, Spaß und Freiheit – was kann es Schöneres geben? Doch schon auf der Fahrt will die richtige Stimmung nicht aufkommen. Zu viel Unausgesprochenes steht zwischen ihnen. Sunny kann nicht aufhören, über ihren Exfreund zu schimpfen, und dann nimmt Timon in einem Anfall von Helfersyndrom auch noch den trampenden Jonas mit. Richtig fertig sieht Jonas aus. Als Sunny und Timon ahnen, was Jonas auf Mallorca wirklich vorhat und welche Bürde er mit sich herumträgt, ist es schon fast zu spät …

Voll verkackt ist halb gewonnen

4 Außenseiter, 4 kaputte Träume und nur eine Chance, alles wieder geradezubiegen. Julian, Liza, Tariq und Max haben es wortwörtlich verkackt: Die vier sind Rekordhalter im Sitzenbleiben und haben schon mehr Lehrer in den Wahnsinn getrieben, als sie zählen können. Gemeinsam wollen die vier jetzt aber zeigen, warum sie an ihrer Schule von Anfang an keine Chance hatten …
Der Plan: Sie drehen ein schonungsloses Video - derb, wütend und ein bisschen hoffnungslos. Doch ausgerechnet dabei finden sie heraus, dass auch sie noch Träume haben. Träume, für die es sich vielleicht sogar zu kämpfen lohnt.

Immer kommt mir das Leben dazwischen

Seit dem 13 jährigen Karl im Traum sein toter Opa erschienen ist, hat er nur einen Plan: Er möchte YouTube-Star werden. Schade nur, dass ihm und seiner Karriere immer was dazwischenkommt. Erst sind es die Umzugspläne seiner Oma in das Mehrgenerationenhaus, dann die Trennung seiner Eltern – von Karls eigenen Annäherungsversuchen an Irina mal ganz zu schweigen. Mensch, ist das Leben kompliziert!

Night of Crowns, Spiel um dein Schicksal

Welche Seite wählst du in diesem Spiel um Liebe und Tod?
Seit Jahrhunderten liegt über den Adelshäusern Chesterfield und St. Burrington ein unbezwingbarer Fluch – und das bis heute, obwohl aus den Anwesen längst Internate geworden sind. Von alledem ahnt Alice nichts, als sie für eine Summer-School nach Chesterfield kommt. Die Zeichen auf den Handgelenken ihrer Mitschüler fallen ihr nicht auf, dafür fesselt der charmante, wenn auch undurchschaubare Vincent umso mehr ihre Aufmerksamkeit. Sein Lächeln lässt sie alles um sich herum vergessen – bis Alice eines Morgens eine ihrer Mitschülerinnen versteinert im Wald entdeckt und auch auf ihrem eigenen Handgelenk das Symbol einer Schachfigur auftaucht.

Wie man 13 wird, ohne zum Tier zu werden

Seit Markus' Eltern ihm an seinem 13. Geburtstag eröffnet haben, dass er ein „Halbvampir“ ist, steht sein Leben kopf! Aber gerade als Markus glaubt, das Schlimmste nun hinter sich zu haben, haben Mum und Dad schlechte Neuigkeiten für ihn: Seine Verwandlung ist noch nicht abgeschlossen - im Gegenteil: Jetzt geht’s erst richtig los!
Und so muss Markus plötzlich auftretende Blutdurstattacken unterdrücken, Fliegen lernen und ganz nebenbei auch noch herausfinden, welches blutrünstige Monster im Wald sein Unwesen treibt. Dabei will er doch nur eins: Endlich Tallulah auf ein Date ausführen! Da bleibt nur noch rabenschwarzer Grabeshumor.

Museum „Haus Wassermann“

Eröffnung der Sonderausstellung „eardepfl - soni - patate“

Am Freitag, den 10. Juli wurde im Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal in Niederdorf die Ausstellung „eardepfl – soni – patate“ eröffnet.
Die Kartoffel ist eines der grundlegenden Lebensmittel der heutigen Zeit. Bis sich ihre vielfältige Nutzung im historischen Tirol durchsetzen konnte, hatte sie einen beschwerlichen Weg zu gehen. Die Ausstellung, welche im Jahr 2018 erstmals im Landwirtschaftsmuseum Brunnenburg bei Dorf Tirol der Öffentlichkeit präsentiert wurde, rekonstruiert die Verbreitung dieser außergewöhnlichen Knolle in Tirol und zeigt die Entwicklung ihres Anbaus sowie ihre Nutzung im Laufe der Geschichte auf. Historische Fotos und Geräte der Kartoffelernte in Niederdorf von anno dazumal lenken den Blick der Ausstellungsbesucher/innen in eine Zeit, in welcher die landwirtschaftliche Tätigkeit noch überwiegend von Handarbeit geprägt war.

Eröffnung der Sonderausstellung im Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal

Die Sonderausstellung wurde vom Bildungsausschuss Niederdorf, in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Niederdorf und der Gemeinde Niederdorf organisiert. Sie ist in die Dauerausstellung zum Thema „Fremdenverkehr und Alltagsleben im 19. Jahrhundert“ des Haus Wassermann integriert. Kurator Dr. Siegfried de Rachewiltz, der die Ausstellung dem Museum Haus Wassermann dankenswerterweise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, führte die Gäste der Eröffnungsfeier, unter anderem den Gemeindeausschuss mit Bürgermeister Herbert Fauster und Kulturreferentin Luisa Jaeger, den Ehrenbürger Dr. Johann Passler, die Vertreter des Tourismusvereins und des Bildungsausschusses sowie einige kulturhistorisch interessierte Personen aus Niederdorf und Umgebung, in die Ausstellung ein. Musikalisch umrahmt wurde die kleine Feier durch das Ensemble Tritonus. Im Anschluss gab es einen kleinen Imbiss und Umtrunk im benachbarten Hotel Rose.

Grußworte von Kulturreferentin Luisa Jaeger

Ausstellung: eardepfl – soni – patate

Dr. Andreas Rauchegger,
ein gebürtiger Abfaltersbacher,
hat an der Ausstellung führend mitgearbeitet

Die Ausstellung „eardepfl – soni – patate“ wurde im Sommer 2018 auf der Brunnenburg in Meran gezeigt. Im Sommer 2020 kann dieselbe Ausstellung im Haus Wassermann in Niederdorf besichtigt werden, dank einer Leihgabe von Projektleiter Prof. Siegfried de Rachewiltz. Am Freitag, 10. Juli 2020 wurde die Sonderausstellung eröffnet.

Im August 2018 hat Raimund Mühlburger (Osttirol Journal) anlässlich der Eröffnung der Ausstellung auf der Brunnenburg folgenden Beitrag veröffentlicht:
Unterhalb von Schloss Tirol thront, hoch oben auf einem Felsen eine mächtige Burganlage, die im 13. Jahrhundert vom Geschlecht der Tarant erbaut wurde – die Brunnenburg. Burgherr ist heute Univ.-Prof. Dr. Siegfried de Rachewiltz. Unter seiner Leitung wurde in der Burg ein Volkskunde-Museum eingerichtet, das sich insbesondere mit landwirtschaftlichen Themen befasst. Prof. Siegfried de Rachewiltz fungiert auch als Projektleiter für die diesjährige Ausstellung über die Kulturgeschichte der Kartoffel im historischen Tirol und in den Nachbarregionen.
Führend mitgearbeitet haben, wie bei früheren Ausstellungen, der aus Abfaltersbach stammende Kulturwissenschaftler Dr. Andreas Rauchegger und Dr. Christiane Ganner aus Meran. Im Zuge der Ausstellungseröffnung am 28.7.2018 wurde auch ein Buch präsentiert, das Beiträge von 33 Autorinnen und Autoren umfasst. Neben Andreas Rauchegger haben Dr. Brigitte Vogl-Lukasser, Prof. Dr. Bernhard Vogl sowie Mag. Stefan Weis Berichte mit Osttirol-Bezug verfasst. Der Dölsacher Künstler Lois Fasching ist mit seinem Werk „Erdäpfelacker am Steilhang“ vertreten, und Kaspar Holaus behandelt in der Publikation ein Interreg-Projekt, das sich mit alten, lokalen Kartoffelsorten in Nord-, Ost- und Südtirol auseinandersetzt.

Wie die Kartoffel nach Europa kam

Dass die Kartoffel-Pflanze ursprünglich aus den Hochanden von Peru, Chile und Bolivien stammt, stellt Andreas Rauchegger an den Beginn seiner Ausführungen, im Rahmen derer er uns von den Spuren der Kartoffel im heutigen Osttirol bzw. im Südtiroler Pustertal erzählt. „Indigene Kulturen züchteten schon vor 8.000 bis 10.000 Jahren aus wilden Knollen systematisch die Kartoffel (Solanum tuberosum).“ Nachdem Amerika 1492 von Kolumbus entdeckt worden war, brachten vor allem spanische Seefahrer im Laufe des 16. Jahrhunderts die Kartoffel mit. Auf ihrem Weg von Südamerika nach Europa machten sie Zwischenstation auf den Kanarischen Inseln. Dies weiß man, weil im November 1567 drei Fässer, die u.a. Kartoffeln enthielten, von Gran Canaria nach Antwerpen verschifft wurden. „Geht man davon aus, dass mindesten fünf Jahre nötig waren, um so viele Kartoffeln zu erhalten, dass sie zum Exportartikel werden konnten, so fand die Einbürgerung der Pflanze auf den Kanaren spätestens 1562 statt“, berichtet Rauchegger vom ersten Auftauchen der kostbaren Knolle in Europa.

Zunehmende Verbreitung in Tirol

Das Jahr 1712 wird häufig als frühestes Erwähnungsdatum der Kartoffel in Alt-Tirol genannt. Andreas Rauchegger begab sich auf die Suche nach Originalbelegen – und hat sie gefunden. „In einem Speisebuch des Klosters Sonnenburg im Südtiroler Pustertal konnte ich fünf Originalbelege

Kartoffelernte auf den Hängen des Villgratentales

Museum „Haus Wassermann“

Kartoffelanbau auf dem „Ehrenfelderhof“ in Anras

aus dem Jahr 1712 entdecken“, erklärt er. „Ert Öppfl“, „Artuffelen“ und „Tärtuffelen“ – diese drei verschiedenen Bezeichnungen für Kartoffel finden sich in dem historischen Speisebuch. „Die Kartoffel spielte im Pustertal, im heutigen Osttirol mit seinen Nachbarregionen Pinzgau und Oberkärnten, vor allem aber auch im venezianischen Raum als Grundnahrungsmittel eine wichtige Rolle. Heute lässt sich vielerorts das Bestreben, alte Landsorten zu erhalten, sowie die Rückbesinnung auf die qualitativ hochwertige Vielfalt der Kartoffel feststellen“, so der Kulturwissenschaftler, der meint, dass man die Tiroler Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit durchaus auch als „Kartoffelgeschichte“ interpretieren könnte. In alten Gerichtsbeschreibungen kann man nachlesen, dass man sich in früheren Zeiten auch mit der Frage beschäftigte, ob in einem bestimmten Gebiet Kartoffeln angebaut werden. So gab der Provisor des k. k. Rentamtes Heimfels im Jahre 1802 an, „von Kartoffeln nichts zu wissen“. Er führt aber weiter aus: „Obst wächst in diesen kalten Klimen ausser Kirschen keines, man hat daher kein Obst, wohl aber Gemüse-Gärten, in denen Sallat, Spinat, Zwibel, Knoflau, Erbsen, Bohnen, Karfiol, Erdapfel hinreichend erzeuget, aber nicht verkaufet wird.“ Nicht minder beachtenswert ist eine Niederschrift des Gerichtes Virgen, wo 1802 „auser einigen Küchenkrauth zum eigenen Gebrauche kein Gartenbau betrieben“ wurde. Aufschlussreich hinsichtlich der Einführung der Kartoffel im Iseltal ist folgende Aussage: „Erst seit einigen Jahren ist der Landmann auf den Cartofel-Bau verfallen, dermalen werden sie in grosser Menge gepflanzet.“

Interessant ist laut Andreas Rauchegger, dass Saatkartoffeln in unserer Region immer schon überregional angeschafft und dann vor Ort vermehrt wurden. Ein Reisender konnte 1838 immerhin berichten, dass die Erdäpfel im Raum Lienz große Bedeutung haben und es „vorzüglich vier Arten“ gibt, nämlich „die länglichtgelben, die länglichtrothen, die Schweineerdäpfel, gross und rund, und die Mäuschen, in runder und länglichter Form, beide klein und sehr mürbe“. Die Recherchen erbrachten auch, dass es zur Zeit Maria Theresias bereits staatliche Initiativen gab, um den Kartoffelanbau im Kaiserreich voranzutreiben. „Man hat das Potenzial der Knolle schon damals erkannt. Bemerkenswert ist, dass es durchaus schon vor 1800 in Tirol – vor allem auch im Pustertal – Kartoffelbrot gegeben hat. Alte Quellen belegen, dass man aus Mangel an Getreide den gängigen Mehlen Kartoffelmehl als Ergänzung beigefügt hat.“

Die Hungersnot von 1816 und Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft

Als „Jahr ohne Sommer“ wird in historischen Aufzeichnungen das Jahr 1816 bezeichnet. Als Hauptursache für die damals vorherrschenden niedrigen Temperaturen und die damit verbundenen Ernteeinbußen gilt der Ausbruch des Vulkans Tambora auf Indonesien im April 1815. Über die weltweit spürbaren Folgen der daraus resultierenden Klimaveränderung informiert Andreas Rauchegger: „Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts setzte, verstärkt durch andere Faktoren, eine tiefgreifende Krise der Landwirtschaft ein, die auch in Tirol von großer Relevanz

Kartoffelernte am Knollhof in Niederdorf (1955)

war. Hier rief diese schwierige Situation Johannes Röck aus Lienz auf den Plan. Er stellte am 21. Mai 1830 vor dem großen ständischen Ausschusskongress eine eigene `Mozion` vor, deren Inhalt die Verbesserung der Viehzucht, des Wein- und Ackerbaus vorsah.“ Der Lösungsvorschlag Röcks habe, so Rauchegger, die Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins“ bzw. „agrarischer Gesellschaften“ inkludiert, die über die gesamte Provinz reichen und sich mit anderen landwirtschaftlichen Vereinen im österreichischen Kaiserstaat vernetzen sollten. 1838 kam es zur Gründung der „k. k. Landwirthschaftsgesellschaft von Tirol und Vorarlberg“ mit tatkräftiger Unterstützung durch Erzherzog Johann als „oberstem Protector“.

Die Erhaltung alter Sorten und zukünftige Bedeutung

Das Genossenschaftswesen trug auch im heutigen Osttirol und in den angrenzenden Talschaften dazu bei, die Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe zu gewährleisten und in Notzeiten Engpässe zu überstehen. Gerade bei der Kartoffel war der überregionale Austausch des Saatgutes von großer Bedeutung. „Früher wurde die Knolle durch Herrscherhäuser und Klöster verbreitet. So dürfte das Kloster Sonnenburg schon 1712 durch

Kartoffelblüte

überregionale Kontakte in den Besitz der Knollenpflanze gekommen sein. Heute werden alte Sorten in Genbanken gesichert, konserviert und erhalten, die international vernetzt sind. Die Erhaltung alter Sorten wird insbesondere bei uns in Mitteleuropa als Gemeinschaftsaufgabe wahrgenommen. Außerdem spielen alte Sorten auch in der Diskussion rund um die Sicherung der zukünftigen Welternährung eine nicht unwesentliche Rolle“, spannt Andreas Rauchegger abschließend den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft.

Stefan Fauster (Badler) bei der Kartoffelernte in Niederdorf

Die Geschichte vom Erpfl-Bauer aus Innervillgraten

Zu Beginn wussten die Menschen in Europa nichts mit der Errungenschaft aus der Neuen Welt anzufangen. Vor allem wusste man nicht, dass die Knolle der Kartoffel-Pflanze essbar war. Man erfreute sich zunächst an den fremd aussehenden, hübschen Blüten und sah in ihr eine Zierpflanze. Erst ab Mitte des 17. Jahrhunderts konnte sich die Kartoffel durchsetzen. Es dauerte also einige Generationen, bis aus der Kartoffel eine Hauptnahrungsquelle breiter Bevölkerungskreise wurde. Viele Vorurteile und traditionsbedingte Hemmnisse standen ihr zu Beginn im Weg. Dies zeigt auch eine Anekdote aus dem Osttiroler Villgratental. Dort, in Innervillgraten, ist die Geschichte vom ersten heimischen Bauern, der „Erpfl“ angebaut habe, überliefert. Aus Sorge davor, das Feld unfruchtbar zu machen oder die spärliche, nutzbare Anbaufläche zu vergeuden, habe sich der „Kirchkoula“ vom Bauernhof hinter der Kirche nicht getraut, die Erdäpfel in die Egarte (als Wiese und Acker genutztes Feldstück) zu stecken. So hätte er sie dann in die „Ketlogge“ (Kotlacke) neben dem Haus gepflanzt – eine Stelle, wo das Spül- und Restwasser ausgeschüttet wurde. Ob sie gewachsen sind oder wie reichhaltig die Ernte war, ist nicht überliefert. Jedenfalls ist in dieser Erzählung die Furcht vor diesem unbekannten Gewächs dokumentiert und gleichzeitig der Mut und die Hoffnung, denn gerade in den kargen, inneralpinen Hochtälern war die Selbstversorgung nur mit härtester Arbeit und unter großen Entbehrungen möglich.

Text: Raimund Mühlburger
Fotos: Laupheim/Fotolia.com,
DI Dr. Christian Partl,
Archiv Dr. Christiane Ganner, Osttirol Journal/Mühlburger,
Fotoarchiv Hubert Wurzer Außervillgraten,
Dr. Robert Perfler
Archiv Dorfablattl

Homework Niederdorf - Villabassa

Hausaufgabenhilfe ganz anders

Das heurige Schuljahr war wohl das ungewöhnlichste der letzten Jahrzehnte. Schon der Schneefall im Herbst hatte eine kurze Schließung der Schulen zur Folge. Im März kam es dann noch viel heftiger: Die Schule musste wegen der Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus bis auf Weiteres geschlossen werden. Niemand wollte es anfangs so recht glauben, und wohl die allermeisten waren sich sicher, dass die Schule ihre Tore bald wieder öffnen würde. Weit gefehlt!

v.l.n.r./da sinistra: Hannes Burgmann, Fabian und Anna Pescosta, Lena Freisinger, Elisa Maria Olivotto

Die Corona-Pandemie gestaltete sich weit schlimmer als erahnt und warf uns alle über Nacht in eine völlig neue Situation. Die anfängliche Freude über die Schließung der Schule bei Kindern und Jugendlichen verflog rasch. Sie wurden nämlich gänzlich unvorbereitet mit einer grundlegend veränderten Form des Unterrichts konfrontiert, was nicht wenige Probleme nach sich zog. Der so genannte Fernunterricht war für alle eine große Herausforderung.

Handys, PCs, Laptops und das Internet sollten nun den Klassenraum ersetzen, Arbeitsaufträge flatterten alsbald auf digitalem Wege ins Haus und die Eltern sahen sich gezwungen, in die Rolle der Lehrpersonen zu schlüpfen. Eine Welle des Protestes erhob sich, viele Klagen wurden laut und manch einer war gänzlich überfordert: Kommunikationsprobleme, technische Schwierigkeiten, fehlende technische Ausstattung, Zeitprobleme der Eltern, die die schulische Betreuung der Kinder aus verschiedenen Gründen nicht leisten konnten.

In dieser Situation sollte eine Initiative der Gemeinde Niederdorf Abhilfe schaffen. Gemeinderätin Maria Cristina Vittone wandte sich an tüchtige und verlässliche Niederdorfer Oberschüler*innen mit der Bitte, eine Art Hausaufgabenhilfe für Grund- und Mittelschüler*innen auf digitalem Wege oder per Telefon anzubieten. Erfreulicherweise stellten sich gar einige für diesen Dienst freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung. Zudem boten auch Computertechniker der Gemeinde ihre Unterstützung bei technischen Problemen an.
Eine Anlaufstelle wurde eingerichtet, die den Kontakt zwischen Schülern und Oberschülern herstellte, und es konnte losgehen. Die Hausaufgabenhilfe wurde spontan, je nach Bedürfnis organisiert. Zwischen der Organisatorin und den Studenten fanden regelmäßige Rücksprachen statt und es lief alles wie am Schnür-

Scuola e compiti – un modo nuovo di affrontarli

L'anno scolastico appena giunto al termine è stato sicuramente uno dei più particolari degli ultimi decenni. La breve chiusura della scuola in autunno a causa del maltempo non era nulla a confronto di ciò che è successo in marzo: la chiusura della scuola per pericolo di contagio da Corona Virus. Eravamo tutti increduli, con l'idea comunque che la scuola avrebbe riaperto ben presti i battenti! Ma ci siamo proprio sbagliati!

La Pandemia ben presto si è rivelata ben più seria e grave di ciò che inizialmente si pensava o si voleva credere e catapultò tutti quanti in una situazione completamente nuova. Certo, all'inizio i ragazzi erano felici…niente più scuola! Ma ben presto vennero a galla problematiche non da poco legate al nuovo modo di fare scuola, la didattica a distanza, una grande sfida per tutti.

Telefoni cellulari, Computers e Laptops ora dovevano sostituire le aule scolastiche e le consegne che arrivavano puntualmente per via telematica, dovevano essere svolte dai ragazzi con l'aiuto dei genitori che a loro volta dovevano assumere il ruolo di insegnanti dei loro figli. Di conseguenza ci fu una grande ondata di proteste da parte dei genitori che, alle prese con bambini in casa, compiti da svolgere, problemi tecnici o addirittura assenza di attrezzature necessarie e quant'altro, erano al limite delle loro forze.

Questa situazione di emergenza portò il comune di Villabassa ad attivarsi e la consigliera comunale Maria Cristina Vittone si rivolse a studentesse e studenti di Villabassa, affidabili, diligenti e disponibili, per offrire sostegno e aiuto nello svolgimento dei compiti, naturalmente in via telematica. La solidarietà da parte dei ragazzi è stata davvero tanta, la loro disponibilità per svolgere questo incarico senza retribuzione davvero lodevole. Anche alcuni esperti di Informatica offrirono il loro aiuto gratuito. Fu creato un indirizzo mail dove chi chiedeva aiuto veniva messo in contatto con uno studente o una studentessa. Gli aiuti ri-

chen. Bald stellte sich heraus, dass die Hausaufgabenhilfe weniger als sporadische Hilfe, sondern viel mehr als kontinuierliche Betreuung bei den Hausarbeiten genutzt wurde. Bis zu drei wöchentliche, natürlich virtuelle Treffen mit den Schüler*innen wurden vereinbart. Alles in allem kann die Initiative der Gemeinde Niederdorf als ein gelungenes Beispiel der Solidarität in der Corona-Krise betrachtet werden. Da mag es verwundern, dass das Angebot von weit weniger Eltern in Anspruch genommen wurde, als nach den anfänglichen Klagen zu erwarten war. Die Unterstützung wurde jedoch von denjenigen, die sie nutzten, sehr geschätzt. Die Kinder und Jugendlichen konnten in den Einzelstunden Fragen stellen, Problemstellungen klären und Hilfe in den verschiedensten Fächern in Anspruch nehmen. Nicht unerwähnt soll der soziale Aspekt dieser wertvollen Initiative bleiben. Durch das gemeinsame Arbeiten und Lernen entstanden neue Bekanntschaften und wohl auch Freundschaften im Dorf, was sehr zu begrüßen ist. Natürlich hoffen wir alle, dass sich extreme Situationen wie im letzten Schuljahr nicht wiederholen, sollte es aber dazu kommen, haben wir schon einen guten Weg gefunden, wie wir unsere Kinder unterstützen und nicht zuletzt auch vor Einsamkeit schützen können!

Ein großer Dank geht an die beteiligten Studentinnen und Studenten, die mit Einsatz und Feingefühl „ihren“ Schülerinnen und Schülern viel Zeit gewidmet haben. Vielen Dank an Christian Wisthaler für die Gestaltung der Flugblätter. Ein Dankeschön gilt auch dem Vize- Bürgermeister Sepp Stragenegg, der unsere Arbeit mit einem Abschluss-Essen honoriert hat!
Abschließend noch einige Rückmeldungen der Beteiligten:

Fabian: „Die Hausaufgabenhilfe war eine super Initiative für das ganze Dorf. Es freut mich, dass ich dort mitwirken und anderen etwas beibringen oder sogar selbst etwas dazulernen konnte.“

Lena: „Die Initiative der Hausaufgabenhilfe war eine tolle Idee. So konnte ich eine sogar freundschaftliche Beziehung zu einer Mittelschülerin aufbauen. Ich habe Einiges gelernt, sowohl stoffliche Inhalte als auch gute Methoden, jemandem etwas beizubringen, ohne dass es auf Dauer anstrengend oder langweilig wird. Auch wenn es ab und zu schwierig war, die vollständige Konzentration der Schülerin zu erhalten und ich die Antworten der Aufgaben manchmal selbst nicht gleich wusste, kamen wir letztendlich immer zu einem guten Ergebnis. Ich bin sehr froh, dass ich helfen konnte.“

Hannes: „Auch ich habe an der Initiative „Hausaufgabenhilfe“ teilgenommen. Dadurch konnte ich Schüler, die Hilfe während der Corona -Zeit gebraucht haben, unterstützen. Es war eine tolle Erfahrung, man konnte für eine kurze Zeit in die Rolle einer Lehrperson schlüpfen und mit wenig Aufwand anderen Schülern helfen.“

Das Team beim Pizzaessen *la pizzata finale*

chiesti non consistevano tanto in aiuti sporadici ma perlopiù in incontri regolari, anche due o tre volte in settimana, durante i quali venivano aiutati a svolgere i compiti. L’iniziativa del Comune di Villabassa è un esempio di solidarietà ai tempi del Covid 19. Anche se le lamentele dei genitori avevano fatto presumere adesioni molto maggiori al progetto, coloro che hanno aderito sono rimasti molto soddisfatti. Durante gli incontri telematici si svolgevano compiti, si facevano esercizi, si chiarivano dubbi, ma si facevano anche due chiacchiere. Non di poco conto fu anche l’aspetto sociale dell’iniziativa: in questo periodo di isolamento il contatto con altre persone, seppur attraverso lo schermo, era gradito e piacevole.
Naturalmente tutti speriamo che situazioni del genere non si ripetano, dovesse però accadere saremo già preparati e sapremo come affrontarle nel migliore dei modi, aiutando i nostri ragazzi salvaguardandoli anche dal distanziamento sociale. Un grande ringraziamento va alle studentesse e agli studenti che hanno reso possibile l’iniziativa e che hanno seguito i “loro” alunni con dedizione e dedicandogli molto del loro tempo libero. Grazie a Christian Wisthaler per aver redatto il volantino e al vicesindaco Sepp Stragenegg che ha voluto premiarci con una Pizzata finale!
Alcune testimonianze:

Fabian: „L’iniziativa è stata super, per tutto il paese. Sono contento di aver potuto collaborare e insegnare agli altri ed imparare io stesso”

Lena: „E stata una grande idea, con una alunna ho addirittura instaurato un rapporto di amicizia. Ho imparato molto, ho potuto provare metodi di insegnamento vari per non cadere nella noia. Talvolta era difficile mantenere la concentrazione, talvolta nemmeno io conoscevo le risposte, ma alla fine siamo sempre riusciti a risolvere tutto. Sono molto contenta di aver potuto aiutare.”

Hannes: „Anche io ho partecipato all’iniziativa, Cosi ho potuto essere di aiuto a chi aveva bisogno durante il periodo del Co-

Homework Niederdorf - Villabassa

Anna: „Ich finde die Idee der Hausaufgabenhilfe eine super Initiative, besonders in Zeiten von Corona. Ich bin froh, dass ich dabei mitgewirkt habe, sogar die eine oder andere Sache dazu gelernt habe und gleichzeitig helfen konnte."

Elisa: „Es war schön, anderen helfen zu können, man hatte so eine nützliche Zeitbeschäftigung. Ganz fest gefreut habe ich mich über die Wertschätzung von Seiten der Eltern."

Eine Mutter: „Die Zeit ohne Schule zu Hause war für die Schüler, Eltern und Lehrer neu. Eine große Herausforderung. Die Eltern mussten plötzlich die Schule bzw. Lehrer ersetzen. Wir versuchten, den Lernstoff an die Kinder weiterzugeben, den wir früher teilweise anders gelernt hatten. Als berufstätige Eltern alles unter einen Hut zu bringen und die Kinder zu motivieren, ließ uns manchmal an unsere Grenzen stoßen. Der Kontakt zu den Mitschülern bzw. Freunden hat mit der Zeit immer mehr gefehlt. So gab es auch zu Hause Konflikte zwischen den Eltern und den Geschwistern. An manchen Tagen fühlte man sich überfordert, kraftlos, und die Nerven lagen blank. Wir waren sehr glücklich, als Hausaufgabenhilfe hier im Dorf von Oberschülern angeboten wurde. Das war eine ganz tolle Unterstützung. Das war eine riesen Hilfe und Erleichterung für uns. Ein riesen Dankeschön an alle Beteiligten."

Maria Cristina Vittone
Redaktionsteam

vid19. È stata un'esperienza fantastica, per un periodo ho potuto assumere il ruolo di insegnante e rendermi utile con poco sforzo."

Anna: „Trovo che sia stata un'ottima idea, soprattutto ai tempi del Coronavirus. Sono contenta di avere partecipato, oltre ad aver aiutato gli altri per me è stato un arricchimento personale"

Elisa: „E stato molto bello aiutare gli altri e occupare il tempo in modo utile. L'apprezzamento da parte dei genitori mi ha fatto molto piacere."

Una mamma: „Il periodo delle scuole chiuse è stata una novità per alunni, genitori e insegnanti. Di colpo i genitori dovettero sostituire la scuola e gli insegnanti. Cercavamo di spiegare i contenuti, che però spesso noi avevamo appreso in maniera diversa. I genitori già occupati con il loro lavoro spesso giungevano al limite delle loro forze. Ai ragazzi mancava molto il contatto con i loro coetanei e in casa spesso si creavano situazioni conflittuali. Capitava di sentirsi davvero stremati. La notizia dell'organizzazione di aiuto per i compiti ci ha davvero resi felici, è stato un sostegno davvero fantastico che ci ha reso il tutto davvero molto meno pesante. Voglio dire un grande grazie a tutti coloro che vi hanno partecipato."

Maria Cristina Vittone
Redazione

Liebe Eltern, liebe Niederdorfer Grund- und Mittelschüler!
In dieser außergewöhnlichen Situation kann es manchmal hi lfreich sein, eine Unterstützung bei der Erledigung der schulischen Arbeitsaufträge oder eine Hi lfe bei technischen Fragen zu bekommen. Die Eltern sind damit manchmal überfordert oder haben wenig Zeit dafür.
Der Gemeinderat Niederdorf hat eine Gruppe von freiwil ligen Helfern gebildet, die euch auf elektronischem Wege bei der Erledig ung der Arbeitsaufträge oder bei technischen Problemen kostenlos zur Seite stehen, wenn ihr es wünscht.
Bei den Hausaufgaben helfen euch Niederdorfer Oberschüler, für technische Hilfestellungen haben sich einige Computerexperten zur Verfügung gestellt.
Meldet euch ganz einfach per Email bei
Maria Cristina Vittone unter:
homework.niederdorf@gmail.com

Cari genitori e alunni delle scuole
elementari e medie di Villabassa!
La situazione particolare e inusuale nella q uale ci troviamo crea talvolta necessita di sostegno nel lo svolgimento dei compiti scolastici. Per aiutare i ragazzi e per al leggerire i genitori ehe si trovano spesso in una situazione difficile.
II Consiglio Comunale di Villabassa ha organizzato un gruppo di volontari che vi possono aiutare in via telematica sia nell' eseguire le consegne scolastiche che nella soluzione di problemi tecnici con il computer.
Chi desidera far uso d i questo servizio gratuito si rivolga a
Maria Cristina Vittone:
homework.niederdorf@gmail.com

Hausaufgabenhilfe | Assistenza compiti

Schule zur Coronazeit

Es war dies wohl ein ganz besonderes Schuljahr, das noch lange in Erinnerung bleiben wird! Von einem Tag auf den anderen war alles anders: die Klassenräume blieben leer und der Unterricht musste neu gedacht und gestaltet werden. Darauf waren wir alle nicht vorbereitet, und doch haben wir das Beste daraus gemacht. Die Schüler*innen haben ihre Aufgaben nun daheim erledigt, mit Wochenplänen gearbeitet, sich über Videokonferenzen ausgetauscht und, trotz allem, viel dazu gelernt. Das wäre ohne die Hilfe von den Eltern nicht möglich gewesen, die ihre Kinder bestmöglich beim Lernen unterstützt und sie immer wieder neu motiviert haben!

Direktorin / preside Ulrike Mair

Ich denke, dass uns gerade in der Coronazeit eines noch mehr bewusst geworden ist: Unsere Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens. Sie ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Gemeinschaft und der Freundschaft. So hoffen wir, dass wir im Herbst mit viel Schwung gemeinsam in ein neues, in ein möglichst normales Schuljahr starten können!

Ulrike Mair
Schuldirektorin

La scuola ai tempi del Corona-Virus

Probabilmente è stato un anno scolastico molto particolare che rimarrà nella nostra memoria per molto tempo! Da un giorno all'altro tutto è cambiato: le aule sono rimaste vuote e le lezioni dovevano essere riorganizzate e ridefinite. La situazione ci ha colti impreparati ma ciononostante siamo riusciti a gestirla alla meglio. Gli studenti hanno svolto le loro consegne a casa, hanno lavorato seguendo piani di lavoro settimanali, oppure seguendo le videoconferenze, durante le quali si scambiavano idee e, malgrado la situazione, sono riusciti ad apprendere i contenuti. Ciò è stato possibile grazie anche all'impegno dei genitori che hanno sostenuto e motivato i loro figli con costanza e dedizione.

Ciò che, a mio avviso, ci ha insegnato l'era del Corona, è che la scuola non è importante solo in quanto luogo di apprendimento, bensì in quanto luogo di incontro, di contatto sociale e di amicizia. La nostra speranza è quella di una nuova ripartenza, piena di energia, nel prossimo autunno!

Ulrike Mair
Preside

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ - Niederdorf

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Ehrung für 15-jährige Mitgliedschaft

Die Ehrenmitglieder der Schützenkompanie Johann Jaeger

Gratulation zur Hochzeit von Christian und Angelika

Am 16. Februar 2020 hielt die Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf ihre 16. Jahreshauptversammlung im Gasthof Weiherbad ab, wobei auch die Neuwahl der Kommandantschaft für die nächsten drei Jahre durchgeführt wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres berichtet.

Die Schützenkompanie rückte zu drei Prozessionen aus: Pfingsten mit Bachsegen, Herz-Jesu-Prozession und Ernte-Dank-Prozession. 16 Fahnenabordnungen nahmen an verschiedenen Feierlichkeiten teil. Auch war die Schützenkompanie Niederdorf bei der örtlichen Andreas Hofer-Gedenkfeier im Februar mit dabei.

Einen seltenen, aber sehr freudigen Grund für eine Ausrückung gab es im Mai 2019: unser Kamerad Christian Stabinger gab seiner Angelika das JA-Wort. Zur Einweihung einer Friedenssäule, welche von Krautgasser Georg angefertigt wurde, fuhr unsere Kompanie in die Steiermark – nach St Jakob im Walde. Der österreichische Kameradschaftsbund feierte sein 100-jähriges Bestehen.

Die Kompanie besteht zurzeit aus 45 aktiven, sowie 55 unterstützenden Mitgliedern, davon ein Jungschütze, fünf Marketenderinnen und 39 Schützen. Das jüngste Mitglied ist im achten Lebensjahr, das älteste 82 Jahre alt.

Für 15-jährige Mitgliedschaft in Kompanie und SSB wurden Bachmann Matthias, Kamelger Günther, Huber Margareth und Tschurtschenthaler Stefan ausgezeichnet. Die Mitglieder Kopp Stefan, Burger Josef und Hofer Andreas wurden aufgrund ihrer langjährigen Treue und ihrer Verdienste um das Tiroler Schützenwesen zu Ehrenmitgliedern der Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf ernannt.

Nach dem Absingen der Tiroler Landeshymne und einem dreifachen „Schützen Heil!“ endete die 16. Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf.

Kompanieschießen der SK Johann Jaeger

Schießscheibe zu Ehren von Emma Hellenstainer

Das für Frühling geplante Kompanieschießen konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird voraussichtlich im Herbst 2020 bzw. im Frühjahr 2021 ausgetragen.
Das Schießen wird der legendären Tiroler Wirtin Emma Hellenstainer gewidmet, war sie doch eine Frau, die unser Tirol und unser Heimatdorf sehr geprägt hat. Passend zum Motto „Üb‘ Aug und Hand am Schießstand!“ hoffen wir auf zahlreiche Teilnahme unserer aktiven und unterstützenden Mitglieder!

24. Rundenschießen des Bezirkes Pustertal

Beim traditionellen Rundenschießen wird an fünf Wochenenden im Januar und Februar jeweils an verschiedenen Schießständen des Pustertales geschossen.

Rundenschießen des Bezirkes Pustertal

Insgesamt nahmen beim Wettkampf im heurigen Jahr 210 Schützen, Marketenderinnen und Zöglinge des Bezirkes teil. Bei der Schützenklasse wird eine 20-er Serie stehend frei, entweder mit Luftgewehr oder Luftpistole geschossen. Jungschützen schießen hingegen stehend aufgelegt. Dieses Jahr beteiligte sich unsere Kompanie mit 18 Mann, welche gute Ergebnisse erzielen konnten.

Annalena Wild
Medienreferentin der SK Johann Jaeger

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ - Niederdorf

Winterbegegnungswoche der Südtiroler Heimatfernen

Die Teilnehmer der Winterbegegnungswoche in Niederdorf

Seit einigen Jahren und durch die anfängliche Vermittlung von Herrn Cecconi Luis, der mittlerweile leider verstorben ist, veranstaltet der Verband der Südtiroler in der BRD eine Winterbegegnungswoche in Niederdorf. Sie wird stets gut besucht und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Besonders die Südtiroler in NRW haben ihr Herz für das Pustertal entdeckt und treten im März stets mit großem Vergnügen die Reise in den sonnigen Süden an.

Inzwischen bilden sie sogar den überwiegenden Teil der Gäste. Anlaufstation ist das Hotel „Weiherbad“ in Niederdorf. Die familiäre Atmosphäre des Hauses weiß man sehr zu schätzen, und mit den Wirtsleuten Monika und Elmar hat man enge persönliche Kontakte geschlossen und fühlt sich ihnen freundschaftlich verbunden.

Abgeschlossen wird die Winterbegegnungswoche stets mit dem sogenannten „Wirtshaussingen“, das von der Schützenkompanie „Johann Jaeger“ (Niederdorf) veranstaltet wird. Der Reinerlös der Spenden geht an den Herz-Jesu-Notfond, der in Not geratene Südtiroler Familien unterstützt.

Doch dann kam Corona und machte allen einen dicken Strich durch die Rechnung. Die Winterbegegnungswoche musste überhastet und vorzeitig abgebrochen werden, das Wirtshaussingen konnte nicht stattfinden und die damit verbundene Spende fiel dem Virus zum Opfer. Auch sonst hinterließ Corona heftige Wunden im Land Südtirol. Der Verband der Südtiroler in der BRD - mit Martin Depian an der Spitze - rief daher alle Vereine auf, die Solidarität mit der alten Heimat mittels einer Spende zu zeigen und ihre Verbundenheit dadurch zum Ausdruck zu bringen.

Der Südtiroler-Verein NRW stimmte sofort zu und schloss sich der allgemeinen Spendenaktion des Verbandes an die Vinzenzgemeinschaft spontan an. Zusätzlich wandte er sich an die eigenen Mitglieder und an die Freunde Südtirols und richtete ein eigenes Spendenkonto ein. Dieser Aufruf stieß auf offene Ohren, und so konnte der Schatzmeister eine stattliche Summe überweisen. Das Geld sollte aber nicht in einen anonymen Topf fließen, sondern man erinnerte sich an die Schützenkompanie Niederdorf und deren Notfonds. Die gespendete Summe von Euro 2.000,00 (davon Euro 1.500,00 vom „Verein der Südtiroler NRW“ und Euro 500,00 vom „Verband der Südtiroler in der BRD“) konnte im Mai an den Herz-Jesu-Notfond überwiesen werden.

Für die großzügige Spende und die damit zum Ausdruck gebrachte Solidarität für Südtirol bedankt sich die Schützenkompanie Johann Jaeger aufrichtig mit einem „Tiroler Vergelt`s Gott“.

Annalena Wild
Medienreferentin der SK Johann Jaeger

Seniorenwohnheim Von-Kurz-Stiftung

Schwere Zeit für Heimbewohner, Mitarbeiter und Angehörige

Alex und Patrick machen den Heimbewohnern und Mitarbeitern im Seniorenheim Mut

Durch die Ausbreitung des Coronavirus Covid-19 durchlebte auch das Seniorenwohnheim in Niederdorf seit letztem Februar eine sehr schwierige Zeit. Mittlerweile ist, so hoffen wir, das Schlimmste überstanden und wir kehren schrittweise zu einer Normalität zurück, wenn auch mit Einschränkungen und unter Berücksichtigung verschiedener Sicherheitsmaßnahmen. Alle Heimbewohner und Mitarbeiter, welche erkrankt waren, sind genesen und die Testergebnisse, die im Mai durchgeführt worden sind, haben ergeben, dass das Seniorenwohnheim Corona-frei ist. Leider war diese Situation von Februar bis Anfang Juni gerade für die Heimbewohner und für ihre Angehörigen eine äußerst schmerzliche Erfahrung, da jeglicher Besuch verboten war. Diese zeigten aber trotz allem großes Verständnis und hielten sich telefonisch in Kontakt.

Die Pflegedienstleiterin Doris und ihr Mitarbeiterteam leistete in dieser schweren Zeit Außerordentliches, das sie auch selbst an ihre Grenzen brachte. Es gab Sonderschichten und sie sprangen ein, wo immer es ging. Eine große Hilfe erhielten die Mitarbeiter/innen durch den Psychologischen Dienst Bruneck: Dr. Anton Huber begleitete sie mit einem Stressmanagement während dieser schwierigen Zeit. Auch die Heimärztinnen Dr. Astrid Marsoner und Dr. Claudia Kraler unterstützten das Pflegepersonal fast rund um die Uhr. Dank der Bezirksgemeinschaft und der Landesrätin Waltraud Deeg wurden 5 Sozialbetreuerinnen vom Hauspflegedienst abkommandiert und konnten seit 1. April die Mitarbeiter/innen im Heim für einige Zeit unterstützen. 4 weitere qualifizierte Pflegekräfte haben sich aus eigener Initiative gemeldet und ihre Hilfe angeboten. Eine zusätzliche Hilfe bot auch das Weiße Kreuz an: täglich wurden 2 Freiwillige in unser Heim geschickt, die das Pflegepersonal auf verschiedenste Weise unterstützten. Auch seitens der Dorfbevölkerung schlug dem Seniorenwohnheim eine Welle der Solidarität entgegen. Die Gemeindeverwaltung informierte sich regelmäßig nach dem Stand der Dinge und bot ihre Unterstützung an. Besonders bewegt hat die Pflegekräfte das Plakat, welches von den zwei Nachbarskindern Alex und Patrick am Zaun des Seniorenwohnheimes befestigt wurde. Es strahlte Hoffnung und Zuversicht aus, dass alles wieder gut wird.

All diese Gesten und Aufmunterungen halfen den Mitarbeitern/innen, übermenschliche Kräfte zu mobilisieren und ihren schwierigen Dienst in dieser herausfordernden Situation zu meistern. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger Dank und unsere Wertschätzung.

Ingrid Stabinger Wisthaler
Verwaltungsrat Seniorenwohnheim Von-Kurz-Stiftung

Für besondere Hilfeleistungen und Unterstützung in der schwierigen Zeit nach Ausbruch der Pandemie ergeht ein aufrichtiges Vergelts‘ Gott an folgende Personen, Institutionen und Firmen:

Baumgartner Aloisia, Brugger Elisa,
Innerbichler Barbara, Steinwandter Maria
Egarter Karl – Niederdorf
Gasser German – Niederdorf
Ploner Alexander – Welsberg
Steinmair Thomas – Gsies
Wisthaler Günther – Niederdorf
Bezirksgemeinschaft Pustertal
Sanitätsbetrieb Bruneck
Weisses Kreuz Innichen
Pfarrcaritas Niederdorf
HGV Niederdorf
Sportverein Niederdorf
Fa. Darman N. KG – Toblach
Fa. Metalps – Toblach
Fa. Mystyle – Niederdorf
Geschäft Stoffe Pescosta – Niederdorf
Pizzeria Samyr
Blumen Brunner – Niederdorf
Blumen Raffeiner – Gargazon

Pfarrgemeinde Niederdorf / Schmieden

Auftakt zum „Neuen Firmweg“

Warten auf den Sonnenaufgang

Sonnenaufgang auf dem Strudelkopf

Frühstück auf der Plätzwiese

Ist durch die Taufe in uns
Licht geworden,
so sind wir durch die Firmung
Lichtträger geworden,
Beauftragte,
das Licht leuchten zu lassen
und Zeugnis zu geben vom Lichte.

(Josef Mayr-Nusser)

Auftakt

Die Pfarrgemeinden Niederdorf / St. Veit und die Arbeitsgruppe „Der neue Firmweg - Believe Together“ haben am 12. Juli 2020 alle Jugendlichen der Jahrgänge 2007 und 2008 zu einem ersten Treffen bzw. zum Auftakt des neuen Vorbereitungsweges zur Firmung eingeladen.
23 Jugendliche samt den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe, sowie Herrn Dekan Andreas Seehauser und Pfarrer Josef Gschnitzer, machten sich um 3.30 Uhr, bei doch etwas kühlen Temperaturen, auf den Weg der Sonne entgegen.

Um 6.10 Uhr war es dann soweit, hinterm Rautkofel drangen die ersten Sonnenstrahlen hervor und schenkten uns ein beeindruckendes Naturschauspiel. Bei herrlichem, frühmorgendlichem Sonnenschein hielten Sonja und Rudy ein kurzes Morgenlob mit Liedern und Gebeten, als Dank für das wunderbare Geschenk der Schöpfung.

Anschließend wanderten wir zurück bis zur Plätzwiese, wo uns Monika und Helene ein leckeres Frühstück servierten. Gestärkt und ausgeruht, war noch Zeit für ein paar Spiele, die Magdalena vorbereitete, um die Gruppengemeinschaft zu stärken. Es war ein wunderschöner Auftakt, den wir in einer tollen Gruppe und inmitten einer großartigen Landschaft erleben durften.

Warum Sonnenaufgang?

Warum begann dieser „neue“ Weg zur Firmung mit einem Sonnenaufgang?

Die Sonne ist das energetische Zentrum von uns Menschen. Durch ihre Ausstrahlung wird Leben möglich – ohne Sonne kein Leben! Alle Völker auf Erden, egal welcher Herkunft und Glaubensrichtung verehren die Sonne.
Weihnachten wird oft unter uns Christen auch das „Sonnenfest“ genannt, und Jesus der Sonnenkönig. Licht kam in die finstere Welt, durch die Geburt Jesu. Die Welt war vorher finster und düster. So wird es in der Bibel beschrieben.

Sonnenaufgang am Strudelkopf

Der Apostel Paulus schreibt z.B. „Denn Gott spricht: Aus Finsternis soll Licht werden und Licht aufleuchten, Jesus ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden und die Liebe Gottes sehen.“ (2 Kor 4,6)

Was jeden Morgen geschieht, soll durch unser eigenständiges JA zu Gott, im Sakrament der Firmung, bei uns im Inneren geschehen: Sonnenaufgang - Gottesaufgang. Eine Zusage an Gott, das Licht im Herzen leuchten zu lassen und es mit unseren Mitmenschen zu teilen.

Die neue Arbeitsgruppe (v.l.n.r.) Sonja Schiller, Rudy Irenberger, Magdalena Irenberger, Helene Putzer
Es fehlen Maria Kopfsguter und Sabrina Mair

Die Arbeitsgruppe

Ziel der Arbeitsgruppe „Der neue Firmweg“ bestehend aus Helene Putzer, Magdalena Irenberger, Maria Kopfsguter, Sonja Schiller, Sabrina Mair und Rudy Irenberger ist es, den Jugendlichen Kern und Mitte unseres Glaubens zu vermitteln: die Nächstenliebe!

Durch gezielte soziale Aktionen, gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse soll den Jugendlichen die Einfachheit und erfüllende Schönheit unseres Glaubens vermittelt werden.

Den Jugendlichen wollen wir aufzeigen, wo und wie uns Gott überall begegnet. Nicht nur im Gottesdienst, im Wort und in der Eucharistie, sondern ganz besonders in der Schöpfung (Natur/Elemente), in den Kleinigkeiten des Alltags und vor allem im sozialen und karitativen Handeln.

„Wenn du mehr sein willst
als deine Mitmenschen,
dann sei es durch mehr Güte.“
(Gregor von Nazianz)

Rudy Irenberger

Morgenlob mit Gesang und Gebet auf dem Strudelkopf

Jugenddienst Hochpustertal

Projekte, Aktionen & Kurse

Projekt LAUF

Das Projekt Lauf richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Diese bekommen die Möglichkeit, bei den beteiligten Betrieben und Einrichtungen des Hochpustertals einige Stunden mitzuhelfen, und erhalten im Gegenzug Gutscheinchips, die in verschiedenen Restaurants und Geschäften einlösbar sind. Das Projekt läuft ganzjährig und wird im April eines jeden Jahres aktualisiert. Auch bei diesem Projekt gibt es aufgrund von dem Virus Einschränkungen. Wir sind im Austausch mit den verschiedenen Betrieben. Sobald genaue Richtlinien und Vorgaben vorhanden sind, kann die Anmeldung starten. Es gilt noch zu klären, inwieweit die Betriebe in diesem Sommer Jugendliche beschäftigen können. Wir werden auf unseren sozialen Netzwerken über Neuigkeiten informieren.

Langeweile & was man dagegen unternimmt

Die Zeit der Ausgangssperre war für viele nicht einfach. Auch Langeweile kann in dieser Situation den Alltag bestimmen. Deshalb hat der Jugenddienst Hochpustertal einige Videos zu unterschiedlichen Themen erstellt: Tutorials zu Gitarre, Rezepte zu diversen Leckereien (Ostern) und Bastelanleitungen zu selber gemachtem Plastilin. Die Anleitung für einen Papierflieger durfte hier natürlich auch nicht fehlen. Diese Videos, und noch viel mehr, könnt ihr auf unserem YouTube-Channel einsehen.

„Obopuschtra Ferienspaß“

Die 30 tollen Themenwochen waren organisiert, die Programmhefte gedruckt, die Anmeldungen waren gestartet und wir waren voll motiviert. Doch leider hat uns das Corona-Virus auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht, und unser Sommerprogramm kann dieses Jahr nicht wie geplant stattfinden. Wir sind im ständigen Austausch mit den verschiedenen Zuständigen und versuchen, eine Alternative auszuarbeiten. Wir werden alle Betroffenen auf dem Laufenden halten.

Um die Wartezeit auf Ostern etwas zu verkürzen und den Kindern und Jugendlichen einen kreativen Anreiz als Alternative zu „home schooling“ und „Eingesperrt sein“ zu geben, haben wir die Oster-Challenge gestartet. Bei dieser Challenge konnten die Teilnehmer etwas Selbstgebasteltes oder Selbstgemachtes zum Thema Ostern kreieren. Egal, aus welchem Material, der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Aus über 60 Einsendungen wurden 10 Fotos ausgewählt, aus denen dann über Instagram und Facebook die drei Sieger ermittelt wurden. Die Entscheidung war keine leichte, und wir haben uns sehr über die hohe Teilnahme gefreut!

Jugenddienst Intern

KONTAKTE

Daniela Gutwenger
Büro, Religiöse Kinder- und Jugendarbeit
E-Mail: daniela.hochpustertal@jugenddienst.it
Telefon: 347 9962680

Rebekka Trenker
Verwaltung, Buchhaltung, Offene Jugendarbeit, Ansprechperson für die Gemeinden und Jugendgruppen Toblach, Gsies, Welsberg-Taisten,
E-Mail: rebekka.hochpustertal@jugenddienst.it
Telefon: 342 1535503

Felix Messner
Offene Jugendarbeit, Ansprechperson für die Gemeinden und Jugendgruppen Niederdorf, Prags, Innichen und Sexten
E-Mail: felix.hochpustertal@jugenddienst.it
Telefon: 344 1700353

www.jugenddienst.it/hochpustertal

Jugenddienst Hochpustertal
Dolomitenstraße 33a - 39034 Toblach
Telefon: 0474 97 26 40
E-Mail: hochpustertal@jugenddienst.it
Bürozeiten:
Mi + Fr 09.00 - 12.00 Uhr & 14.00 - 17.00 Uhr

Religiöse Jugendarbeit

Jugendmesse in Niederdorf

Die Jugendmesse am 21.03.2020 konnte auch nicht, wie geplant, in der Pfarrkirche von Niederdorf stattfinden, und so musste kurzerhand umdisponiert werden. Unter dem Thema „Stop talking – Start doing“ verfolgten über 300 Menschen die Messe online mit. Diese wurde auch im Gedenken an die Lawinenopfer gefeiert. Es wurden verschiedene You Tube-Videos zum Thema gestreamt, und die Texte wurden vom Dekanatsjugendteam zusammengestellt.

Ehevorbereitungskurs

Der Ehevorbereitungskurs fand vom 14.03. bis 15.03.2020 statt. Am Kurs nahmen 16 Paare teil. Leider fand der Kurs nicht in den Räumlichkeiten des Jugenddiensts statt, sondern online. Das war sowohl für die Paare, als auch für die Referenten eine ungewöhnliche Situation. Beim Kurs wurden verschiedene Themen abgewickelt: der religiöse, der medizinische, der rechtliche und der psychologische Teil. Dazu wurden folgende Experten eingeladen: Dekan Mag. Andreas Seehauser, Christine Leiter Rainer, Frauenarzt Dr. Cristiano Mazzi, Rechtsanwältin Avv. Dr. Dorothea Passler und Psychologin Dr. Angelika Pezzi. Der Ehevorbereitungskurs kam sowohl bei den Referenten/innen gut an, als auch bei den Teilnehmer/innen, von denen wir zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten haben.

Rosenkranzandacht 05.05.2020 im Altersheim

Der Jugenddienst Hochpustertal hat für das Altersheim in Innichen im Marienmonat Mai eine Online-Andacht organisiert. Dabei haben die Mitarbeiter des Jugenddienstes einen Rosenkranz eingesprochen und in ein Video eingebettet. Als kleines Andenken wurde den Bewohnern eine Frühlingsblume aus Ton überreicht.

Jugendmesse in Aufkirchen

Am 08. Mai 2020 fand eine Jugendmesse zum Thema: „Gottes Bodenpersonal: Welche Maske trägst du?“ statt. Traditionellerweise würde am Freitag vor dem Muttertag immer die Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen sein. Dieses Jahr konnte diese aufgrund der Covid-19 Bestimmungen nicht stattfinden, und deswegen wurde eine online-Jugendmesse organisiert. Wir danken allen, die uns geholfen haben, die Jugendmesse so schön zu gestalten. Ein besonderer Dank gilt: Priester Peter Kocevar und Jugendseelsorger Shenoy Varghese, den Mesnern, die uns vorab alles hergerichtet haben, den Kindern für das Lesen der Fürbitten, der Live-Band und dem Arbeitskreis Jugendwallfahrt für die Texte.
Im Herbst wird die Jugendwallfahrt nachgeholt! Der genaue Termin wird noch mitgeteilt.

Dr. Astrid Marsoner

Coronavirus: Wo stehen wir?

Was ist SARSCoV2?

Der Name steht für: severe acute respiratory syndrome coronavirus 2, auf deutsch schweres akutes respiratorisches Syndrom-Corona-Virus 2, einen Erreger aus der Familie der Coronaviren, der erstmals im Jahr 2019 in der Stadt Wuhan (China) entdeckt wurde und sich dermaßen verbreitete, dass die WHO (Weltgesundheitsorganisation) am 30. Januar 2020 die Situation als „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite“, und am 11. März 2020 als Pandemie einstufte. Die durch das Virus hervorgerufene Erkrankung wird als Covid19 (Corona Virus disease 2019) bezeichnet.

DR.IN ASTRID MARSONER

Wie wird das Virus übertragen?

Die Übertragung erfolgt vor allem durch virushaltige Flüssigkeitspartikel. Diese können entweder beim Atmen, Husten, Sprechen und Niesen als Tröpfchen (größer als 5 Mikrometer), oder über Aerosole, sogenannte Partikelwolken aus in der Luft ausgetrockneten Tröpfchen (kleiner als 5 Mikrometer), weitergegeben werden. Die Übergänge sind fließend.

Während Tröpfchen sehr schnell zu Boden sinken, können die viel kleineren Partikel der Aerosole auch über längere Zeit in der Luft schweben und sich so in geschlossenen Räumen verteilen. Ob und wie schnell die Tröpfchen und Aerosole absinken oder in der Luft schweben bleiben, ist auch von Faktoren wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, Luftaustausch (Belüftung) und vielem mehr, abhängig.
Eine Übertragung durch kontaminierte Oberflächen, die sogenannte Kontaktübertragung, ist eher selten und spielt wohl nur in Pflegeinrichtungen und Krankenhäusern, in unmittelbarer Nähe einer infizierten Person, eine nennenswerte Rolle.

Eine Übertragung im Mutterleib kann zwar nicht definitiv ausgeschlossen werden, es gibt aber bisher keine bewiesenen Fälle.

Auch im Tränensekret wird das Virus nachgewiesen, die Bindehaut könnte dem Virus vielleicht sogar als Eintrittspforte dienen. Im Stuhl kann das Virus zwar nachgewiesen werden, dort ist es aber schon inaktiviert und nicht mehr ansteckend.

Coronavirus: A che punto siamo?

Che cos'è il SARSCoV2?

Il nome sta per: severe acute respiratory syndrome coronavirus 2, in italiano sindrome respiratoria acuta grave corona virus 2, un agente patogeno della famiglia dei coronavirus, che è stato scoperto per la prima volta nella città Wuhan (Cina) nel 2019 e che si è diffuso a tal punto che l'OMS (Organizzazione Mondiale della Sanità) il 30 gennaio 2020 ha inquadrato la situazione come una "emergenza sanitaria di interesse internazionale", dopo di che in data 11 marzo 2020 come una pandemia. La malattia causata dal virus si chiama Covid19 (Corona Virus desease 2019).

Come viene trasmesso il virus?

Il contagio avviene principalmente attraverso particelle liquide che contengono il virus. Quest‘ultime possono essere trasmesse sotto forma di goccioline (più grandi di 5 micrometri) mentre si respira, si tossisce, si parla o si starnutisce, oppure tramite aerosol, le cosiddette nuvole di particelle di goccioline seccate nell'aria (più piccole di 5 micrometri). I passaggi sono fluidi.

Mentre le goccioline cadono a terra molto rapidamente, le particelle di aerosol, essendo molto più piccole, possono fluttuare nell'aria per un lasso di tempo più ingente e di conseguenza si distribuiscono negli ambienti chiusi. Se e con che velocità le goccioline e gli aerosol cadono a terra o rimangono sospesi nell'aria dipende anche da fattori come la temperatura e l'umidità, lo scambio d'aria (la ventilazione) e diversi altri fattori.
Il contagio attraverso superfici contaminate, la cosiddetta trasmissione per contatto, è piuttosto rara e probabilmente ricompre un ruolo significativo di contagio solo nelle case di cura e negli ospedali oppure nelle altre situazioni in cui ci si trova nelle immediate vicinanze di una persona infetta.

Inoltre per quello che riguarda la trasmissione nell'utero della donna non può essere definitivamente esclusa, ma finora non ci sono stati casi di contagio avvenute in questo modo.

Per di più il virus è stato trovato nella secrezione lacrimale, il che significa che la congiuntiva potrebbe agire come porta d'ingresso nel corpo per il virus. È stato poi anche rilevato nelle feci, tuttavia in questo caso il virus era già inattivato e di conseguenza non più contagioso.

Wie kann ich mich schützen?

Ein Abstand, der die Übertragung dieser Tröpfchen verhindert, also ca. 1,5 m, bzw. ein Mund-Nasen-Schutz, der das Einatmen von Aerosolen verhindert und das Freisetzen von Tröpfchen, bzw. die feuchte Sprache, abhält, bieten im Allgemeinen ausreichend Schutz. Weil das Virus aus einer fetthaltigen/lipophilen Hülle besteht, können Seifen (alkalisch) diese aufbrechen und erzielen so, nach ca. 20 Sekunden Anwendung, ein dem Desinfektionsmittel vergleichbares Ergebnis. Nur in Sondersituationen, wie Krankenhäusern, sind zusätzliche Schutzmaßnahmen, wie z.B. die Desinfektion von Oberflächen notwendig. Infizierte Personen sollten über die Zeit ihrer Ansteckungsfähigkeit (einen Tag vor und 4-7 Tage nach Symptombeginn), isoliert werden.

Dabei ist es interessant zu sehen, dass von 10 Infizierten etwa 9 keine einzige weitere Person anstecken, einer aber, der sogenannte „superspreader“ 10 und mehr andere Personen infiziert. Für Personen im gleichen Haushalt mit einem Infizierten liegt die Ansteckungsgefahr bei etwa 15%.

Wie sieht der Krankheitsverlauf aus?

Die Krankheitsverläufe sind unspezifisch und vielfältig. Sie variieren stark, in Abhängigkeit vom persönlichen Risikoprofil des Patienten (Alter, Vorerkrankungen……).
Häufigste Symptome sind:
- Husten
- Fieber
- Schnupfen
- Geschmacks- und Geruchsverlust
- Gliederschmerzen
- Durchfall
- 3% der Fälle entwickeln eine Pneumonie (Lungenentzündung)
- 0,4-0,9% der Patienten sterben an den Folgen ihrer Erkrankung

Eine Übertragung im Mutterleib auf das ungeborene Kind konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Auch der Krankheitsverlauf bei der Schwangeren selbst ist leichter als bei der Durchschnittsbevölkerung. Im Gegensatz dazu zeigen werdende Mütter bei Influenza (Grippe) einen deutlich schwereren Verlauf.
Neugeborene scheinen von der Erkrankung nicht betroffen zu sein, bzw. sie zeigen einen oligo- oder asymptomatischen Verlauf.

Come posso proteggermi?

Generalmente una protezione sufficiente è data tenendo una distanza di circa 1,5 che impedisca la trasmissione delle goccioline di cui sopra, e una seconda difesa da un possibile contagio è la protezione per naso e bocca che impedisce l'inalazione degli aerosol e contemporaneamente ferma il rilascio delle proprie goccioline. Poiché il virus è avvolto da uno strato grasso/lipofilo, il sapone (gli alcalini) riesce a dissolvere questo guscio rompendolo. Questo avviene solo quando ci si lava le mani per circa 20 secondi, ottenendo in questa maniera un risultato paragonabile a quello di un disinfettante. Solo in situazioni particolari, come ad esempio negli ospedali, sono necessarie ulteriori misure di protezione, come ad esempio la disinfezione delle superfici. Le persone contagiate dal virus devono essere isolate per tutta la durata della loro infettività (un giorno prima e 4-7 giorni dopo l'insorgenza dei sintomi).

Un punto interessante a riguardo è che su 10 persone infette, circa 9 di esse dopo il trascorso della malattia non infettano più nessun'altra persona, ma solamente una persona, il cosiddetto "superspreader", infetta 10 o più persone. Inoltre per le persone che convivono con una persona infetta, il rischio di infezione è circa del 15%.

Come è il decorso della malattia?

Il decorso della malattia non è specifico, ma pressoché molto vario. Infatti il decorso varia a seconda del profilo di rischio personale del paziente (età, malattie preesistenti ecc.).
I sintomi più frequenti sono:
- Tosse
- Febbre
- Raffreddore
- Perdita del gusto e dell’olfatto
- Dolore articolare
- Diarrea
- Il 3% dei casi nel decorso della malattia sviluppa una polmonite
- 0,4-0,9% dei pazienti muoiono a causa delle conseguenze della malattia

Una trasmissione nel grembo materno al nascituro non è stata finora comprovata. Per di più il decorso della malattia nella donna incinta è più mite che nella popolazione media. Al contrario, le donne incinte mostrano un decorso significativamente più grave nell'influenza.
I neonati non sembrano essere affetti dalla malattia o mostrano un decorso oligo- o asintomatico.

Dr. Astrid Marsoner

Therapiemöglichkeiten und Impfung

Bisher kam es noch zu keinem Durchbruch in Bezug auf eine mögliche Therapie. Die anfänglich vielversprechende und fast durchwegs angewendete Therapie mit dem Malariamittel Chloroquin konnte die in sie gesetzten Hoffnungen leider nicht erfüllen. Das bereits bei Ebola erfolgreich eingesetzte Medikament Remdesivir scheint einen schweren Verlauf abzumildern und zu einer früheren Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus zu führen. Neuere Therapieversuche mit dem altbekannten Kortisonpräparat Dexamethason zeigen vielversprechende Ergebnisse in Bezug auf die Sterblichkeit. In jedem dieser Fälle sind jedoch noch weitere Studien notwendig, um definitive Aussagen treffen zu können.

Große Hoffnung wird in die Entwicklung eines Impfstoffs gesetzt. Doch auch hier steckt man mit den klinischen Studien noch in den Anfängen und es passiert sehr oft, dass ein anfänglich vielversprechender Impfstoff letztendlich zu keiner ausreichenden Immunantwort führt. Wir dürfen nicht vergessen, dass auch nach vielen Jahren intensiver Forschung für einige der größten und weitverbreitetsten Seuchen wie Malaria und AIDS noch immer kein Impfstoff entwickelt werden konnte.

Tests und Immunität

Antigentest
- Rachenabstrich und Auswertung im Labor mittels PCR (polymerase chain reaction)
- Speicheltest mittels Schnelltest (wie Schwangerschaftstest)

Antikörpertest
- ELISA aus dem Blutserum im Labor
- Schnelltest mit Blutstropfen

Der Antigentest weist das Virus, bzw. Teile davon nach. Ein negativer Test ist immer nur eine Momentaufnahme und könnte am darauffolgenden Tag schon anders ausfallen. Ein positiver Antigentest wiederum bedeutet nicht automatisch, dass die betreffende Person ansteckend ist. Da auch eventuell nur Teile von toten Viren nachgewiesen werden, kann dieser Test noch Wochen nach der Erkrankung positiv ausfallen. Die betreffende Person ist gesund und geheilt, es können aber noch Virusbestandteile aus

Le possibili terapie e la vaccinazione

Finora non è stato fatto alcun progresso per quanto riguarda una possibile terapia da seguire. La terapia inizialmente promettente e quasi costantemente applicata è quella con il farmaco antimalarico Clorochina, pertanto questo metodo di cura non ha realizzato le speranze riposte in essa. Per quanto riguarda il farmaco Remdesivir, che è già stato utilizzato con successo nella terapia dell'Ebola, sembra alleviare un decorso grave, portando a una dimissione anticipata dei pazienti dall'ospedale. Studi più recenti fatti con il noto corticosteroide Desametasone stanno mostrando risultati promettenti in termini di mortalità. In ciascuno di questi casi, tuttavia sono necessari ulteriori studi per poter fare delle constatazioni definitive.

Grandi speranze sono riposte nello sviluppo di un vaccino. Tuttavia, anche in questo campo gli studi clinici sono ancora agli inizi e spesso accade che un vaccino inizialmente promettente, alla fine non porta ad una risposta immunitaria adeguata. Infatti non dobbiamo dimenticare che nonostante il trascorso di molti anni di intensa ricerca, non sono ancora stati sviluppati dei vaccini per alcune delle più diffuse epidemie come ad esempio la malaria e l'AIDS.

Test e immunità:

Test dell'antigene
- Tampone per gola e naso con valutazione in laboratorio con PCR (reazione a catena della polimerasi)
- Test della saliva con un test rapido (come il test di gravidanza)

Test anticorpale
- ELISA dal siero del sangue in laboratorio
- Test rapido con gocce di sangue

Il test dell'antigene rileva il virus o parti di esso. Un test negativo è solo una valutazione istantanea infatti il giorno dopo il risultato potrebbe essere differente. Di conseguenza un test antigenico positivo non significa automaticamente che la persona sia contagiosa, poiché è possibile che siano stati rilevati solo parti del virus giá morto e quindi non più contagiose. Per questo motivo è possibile che il test possa risultare positivo anche settimane dopo il decorso della malattia. La persona è clinicamente sana

alten, abgeschilferten Zellen im Test nachgewiesen werden. Diese Virusbestandteile sind jedoch nicht mehr teilungsfähig, können sich also nicht mehr vermehren, und der Patient ist folglich auch nicht mehr ansteckend.

Der im Labor durchgeführte Antikörpertest ist mit 99% Spezifität und 99% Sensivität zwar sehr genau, aber: je geringer die Durchseuchung in der Bevölkerung, umso höher wird für den Einzelnen die Gefahr, zu den 1% Fehlergebnissen zu gehören.
Für epidemiologische Untersuchungen oder nach symptomatischer Erkrankung haben diese Art von Tests allerdings eine große Bedeutung und Aussagekraft.

Tracing App

Seit dem 10. Juni ist es in Italien möglich, sich freiwillig und kostenlos die App „Immuni“ herunterzuladen. Dabei wird vom Handy alle 15 min ein Bluetooth Signal ausgesendet. Handys, welche sich über 15 min näher als 2 Meter zum Träger aufhalten, werden über einen anonymisierten kryptographischen Code gespeichert (sofern auch diese die App heruntergeladen haben). Wird jemand positiv getestet, erhält er vom Gesundheitsamt einen Autorisierungscode, den er (freiwillig) auf seiner App registrieren kann, wodurch in Folge alle Handys, welche sich in einem entsprechend nahen und langen Kontakt mit ihm befunden haben, über diesen möglichen gefährlichen Kontakt informiert werden. Die Installation der App ist absolut freiwillig und darf laut Verfassung nicht an den Zugang zu Bürgerdiensten oder anderen Arten der Ausübung freiheitlicher Rechte gebunden werden. Angedacht ist eine indirekte Motivationskampagne, etwa im Sinne einer Lotterie, um die Bürger zur Nutzung zu motivieren. Auch Sensibilisierungskampagnen mit Slogans wie: Heute rette ich Leben, heute rette ich mein Leben, ich installiere Immuni, wurden gestartet.

Einschränkungen und Probleme der Tracing App

1. Privacy
2. Technische Aspekte
3. Soziale Aspekte

1. Durch die dezentralisierte Datenverarbeitung und Code-Generierung kommt es zu keiner Speicherung der Daten auf einem zentralen Server. Die beim Runterladen notwendige Eingabe von demographischen Daten dient einzig der epidemiologischen Erhebung von Krankheitsfällen, ohne die Möglichkeit einer Rückverfolgung oder persönlichen Zuordnung.

2. Probleme gibt es allerdings bei der „Kommunikation“ von Geräten untereinander. Umso mehr, wenn die App im Hin-

e guarita, ma il test rileverà comunque componenti virali provenienti da vecchie cellule esfoliate. Eppure queste componenti virali non sono più in grado di riprodursi, cioè non possono più moltiplicarsi, vuol dire: il paziente non è più contagioso.

Il test anticorpale effettuato in laboratorio è molto accurato avendo una specificità del 99% e una sensibilità del 99%, ma quanto più basso è il contagio nella popolazione, tanto più alto è il rischio per il singolo di essere tra i risultati erronei dell'1%.
Per le ricerche epidemiologiche e dopo il decorso di una malattia sintomatica, questo tipo di test è molto importante e significativo.

L’app per il tracciamento dei contagi: "Immuni"

Dallo scorso 10 giugno in Italia è possibile scaricare l'app "Immuni" del tutto su base volontaria e gratuita. Con questa app il cellulare ogni 15 minuti emette un segnale tramite il bluetooth. I cellulari che si trovano a meno di 2 metri dall'utente per più di 15 minuti, saranno memorizzati i dati emessi con un codice crittografico anonimo (ovviamente solo se l'utente ha scaricato l'applicazione). Se una persona risulterá positiva al virus, riceverà un codice di autorizzazione dal dipartimento di salute pubblica, e su base volontaria potrà registrare questo dato sulla sua applicazione. Di conseguenza tutti i cellulari che sono stati in stretto e lungo contatto con la persona infetta saranno informate che sono state in contatto con una persona potenzialmente infetta. L'installazione dell'app è del tutto volontaria ed è stato svolto tutto secondo le previsioni legislative italiane, pertanto non sarebbe legittimo che l’utilizzo dell’app sia vincolante/obbligatorio per l'accesso a servizi pubblicio ad altre modalità di esercizio dei propri diritti. Si sta considerando di svolgere una campagna per motivare la popolazione a scaricare l’applicazione, come ad esempio una lotteria. Campagne di sensibilizzazione con slogan come: Oggi salvo vite umane, oggi salvo la mia vita, installo Immuni, sono stati lanciati.

Limiti e problematiche legate alla Tracing App

1. Privacy
2. Aspetti tecnici
3. Aspetti sociali

1. L'elaborazione decentralizzata dei dati e la generazione dei codici significa che i dati non vengono memorizzati su un server centrale. L'inserimento dei dati demografici necessari per il download servono esclusivamente per l'indagine epidemiologica, senza che attraverso quest’ultimi sia possibile il tracciamento o l‘assegnazione dei codici a specifiche persone.

2. Tuttavia ci sono vari problemi di "comunicazione" tra i diversi dispositivi. Tanto più se l'applicazione è in esecuzione in back-

Dr. Astrid Marsoner

tergrund läuft und die Schwäche des Signals eine verlässliche Kommunikation nicht garantieren kann. IPhone 6 und Vorgänger, genauso wie Android mit einem Herstellungsdatum vor 2016, wie etwa Samsung Galaxy S4 und S5, sowie LG G2, sind von der Anwendung ausgeschlossen. Derzeit wird an einer Verbesserung des Algorithmus zur Auswertung der Distanz gearbeitet, um die Zahl der falsch positiven Signale zu reduzieren.

3. Kann man erwarten, dass Menschen sich nach der Kommunikation eines gefährlichen Kontakts in Selbstisolation begeben, in Erwartung einer zeitlich nicht genau definierten Testabnahme?

Wie soll dieses post tracing organisiert werden? Wer organisiert zeitnah die Testabnahme? Um eine breite Teilnahme zu gewinnen, welche für das Funktionieren der „Immuni“ App unabdingbar ist, müssen wir im Falle eines positiven Kontaktalarms eine schnelle Testung gewährleisten und eine lange unnötige Quarantäne vermeiden.

Nur wenn die Logistik der Testungen funktioniert, können wir uns von den Bürgern auch nach dem monatelangen Lockdown noch eine gute Mitarbeit erwarten.

Die Isolations- und Quarantänebedingungen müssen den neuen Erkenntnissen über das Virus angepasst werden, damit symptomatische Patienten sich auch weiterhin melden, und nicht aus Angst vor den Konsequenzen weiterarbeiten und die Ansteckung ihrer Mitbürger riskieren.

Wir werden noch lange Zeit mit dem Virus zusammenleben müssen, daher sind eine grundsätzliche Information und entsprechende Verhaltensänderungen für den Einzelnen unerlässlich.

Ob es letztendlich eine wirksame Therapie, die Impfung, oder vielleicht die Mutation des Virus in Richtung der bereits endemischen Coronaviren, welche kaum mehr als einen Schnupfen verursachen, sein wird, die uns erlauben werden wieder zur gewohnten „Normalität“ zurückzukehren, ist derzeit noch völlig unklar.

Vorerst müssen wir unseren Alltag auf jeden Fall mit dem Virus, und demnach mit Mund-Nasenschutz und Abstand gestalten.

Bleiben Sie gesund!

Dr. Astrid Marsoner

ground e il segnale mobile é debole, non può essere garantita una comunicazione affidabile tra i cellulari. Sono esclusi dall'applicazione l'IPhone 6 e i predecessori di esso, così come android con data di produzione anteriore al 2016, come Samsung Galaxy S4 e S5, e LG G2. Attualmente si sta lavorando per migliorare l'algoritmo di valutazione della distanza per ridurre il numero di falsi segnali positivi.

3. È credibile che le persone che sono stato in contatto con una persona infetta si isolino in attesa di un tampone? Come deve essere organizzato il post tracing? Chi organizza tempestivamente l’esecuzione del tampone?

Per ottenere un'ampia partecipazione, essenziale per il funzionamento dell'app "Immuni", deve essere garantito un test rapido, il quale in caso di notifica di essere stati in contatto con una persona positiva al virus possa essere svolto in tempi rapidi ed evitare una lunga e inutile quarantena.

Solo se la logistica dei test funziona, possiamo aspettarci una buona collaborazione da parte dei cittadini nonostante i trascorsi mesi di isolamento.

Pertanto le condizioni di isolamento e di quarantena devono essere adattate alle nuove informazioni che si hanno riguardanti il virus, in modo tale che i pazienti sintomatici si facciano avanti e non continuino a lavorare per paura delle conseguenze rischiando in questo modo di contagiare i propri concittadini.

In conclusione si rammenta che dovremo convivere a lungo con il virus, per questo motivo è importante che le informazioni basilari e i comportamenti che ne conseguono vengano seguiti e applicati da tutti i cittadini.

Se sarà una terapia efficace, un vaccino, oppure la mutazione del virus in direzione dei già endemici virus corona, che causano poco più di un raffreddore, che ci permetteranno di tornare alla "normalità" che conoscevamo, non è ancora del tutto chiaro.

Per il momento, dovremo sicuramente convivere nella nostra vita quotidiana con il virus il che significa vivere con una protezione di naso e bocca e con una distanza di sicurezza.

Rimanete in salute!

Dr. Astrid Marsoner

Weißes Kreuz - Innichen

Mit dem Weißen Kreuz LIVE im Einsatz!

Du siehst so aus, als hättest du Lust, ein Jahr lang mit uns als Zivildiener LIVE im Einsatz zu sein! Was du dafür mitbringen musst? Die Motivation, jeden Tag dein Bestes zu geben, eine offene Persönlichkeit und jede Menge Freude an der Arbeit mit anderen Menschen. Du hast keine medizinischen Vorkenntnisse? Überhaupt kein Problem. Du erhältst eine umfangreiche Ausbildung und wirst bestens auf deine Aufgaben vorbereitet. Der Zivildienst richtet sich an alle in Südtirol ansässigen Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die sich ein Jahr lang einem sozialen Zweck widmen möchten. Im Weißen Kreuz werden die Zivildiener in den über das Land verteilten Sektionen vorwiegend im Krankentransport eingesetzt. Du hast Interesse? Dann greif zum Telefonhörer und melde dich unter der grünen Nummer

800110911

oder unter

zivildienst@wk-cb.bz.it

Con la Croce Bianca in azione!

Sembra che tu abbia voglia di metterti alla prova con noi per un anno nel servizio civile! Cosa devi portare con te? La motivazione a dare il meglio ogni giorno, una personalità aperta e tanta gioia nel lavorare con altre persone. Non hai precedenti conoscenze sanitarie? Nessun problema. Riceverai un'approfondita formazione e sarai ben preparato per i compiti in Croce Bianca. Il servizio civile è rivolto a tutte le persone di età compresa tra i 18 e i 28 anni residenti in Alto Adige e che desiderano dedicare un anno ad una causa sociale. Alla Croce Bianca, i collaboratori del servizio civile volontario sono impiegati principalmente nel trasporto dei malati nelle 32 sezioni. Sei interessato? Allora prendi il telefono e chiama il numero verde

800110911

o

serviziocivile@wk-cb.bz.it

Vereine für die Kinder

Sommerbetreuung für Kindergarten- und Grundschulkinder von Niederdorf

VEREINE FÜR DIE KINDER

Juli und August | Sportzone Niederdorf

Die vielen Einschränkungen der letzten Monate haben auch unsere Kinder stark getroffen. Die Initiative "Vereine für die Kinder" soll es den Kindergarten- und Grundschulkindern in den Sommermonaten ermöglichen, in einer sicheren Umgebung ihre Freunde und Spielkameraden wieder zu treffen. Es werden die aktuellen Sicherheitsregelungen berücksichtigt.

> Wie funktioniert es? Verschiedene Vereine aus Niederdorf bieten an den Samstagen im Juli und August von 9.00 bis 11.00 Uhr ein Programm für Kindergarten- und Grundschulkinder an. Das Angebot ist kostenlos.

> Wann? Für den Zeitraum vom 4. Juli bis zum 29. August 2020: immer am Samstag, ausgenommen am 15. August.

> Wo muss ich hin? Alle Aktivitäten finden in der Sportzone Niederdorf "In der Au" statt. Bei Schlechtwetter werden die Räumlichkeiten am Fußballplatz genutzt.

> Anmeldung An jedem Samstag dürfen maximal 20 Kinder teilnehmen. Es ist daher eine Anmeldung erforderlich. Die Kinder können für einen oder mehrere Samstage angemeldet werden. Infos und Anmeldungen bei Christian Wisthaler, Tel. 340 2919886 / wisthaler.christian@me.com (Anmeldungen bis spätestens Mittwoch der jeweiligen Woche).

Folgende Vereine beteiligen sich an dieser Initiative:
Alpenverein | Eisschützen | Fußballclub | Pfarrgemeinderat | Sportverein | Tennisverein | Yoseikan

Auch die Kindergarten- und Volksschulkinder blieben von den Folgen der Corona Pandemie nicht verschont. Von einem Tag auf den anderen wurden sie im Frühjahr aus dem Alltag gerissen und mussten monatelang auf ihr gewohntes Umfeld und auf ihre Freunde verzichten. Um den Kindern wieder ein Stück Normalität zurückzugeben, wurde die Initiative „Vereine für die Kinder“ ins Leben gerufen. In der Sportzone „In der Au“ ist es den Kleinen dadurch möglich, jeweils an den Samstagen im Juli und August, ihre Spielkameraden in einer sicheren Umgebung zu treffen. Betreut werden die Kinder in dieser Zeit von Freiwilligen der Vereine, welche sich an der Initiative beteiligen. Die Rückmeldungen der ersten vier Wochen waren durchwegs positiv und viele Kinder freuen sich bereits auf die nächsten Samstage.

Ein großer Dank gilt auf diesem Wege allen teilnehmenden Vereinen für die Bereitschaft und vor allem für die Bemühungen, ein abwechslungsreiches und für die Kinder spannendes Programm zusammenzustellen.

Christian Wisthaler

Associazioni a favore dei bambini

Intrattenimento per bambini dell'asilo e della scuola elementare di Villabassa

PROGRAMMA PER I BIMBI

Luglio e Agosto | Zona sportiva di Villabassa

Le tante restrizioni degli ultimi mesi hanno colpito in modo notevole anche i nostri bambini. Diverse associazioni di Villabassa vogliono permettere ai bambini dell'asilo e della scuola elementare di incontrare nuovamente i propri amici e compagni di gioco durante i mesi estivi. Il programma si svolge in un ambiente sicuro, nel pieno rispetto delle regole di sicurezza vigenti.

> Come funziona? Varie associazioni di Villabassa organizzano un programma gratuito di intrattenimento per i bambini, tutti i sabati a luglio e agosto. L'orario è sempre dalle ore 9.00 alle 11.00.

> Quando? Tutti i sabati, dal 4 luglio fino al 29 agosto 2020: escluso il sabato del 15 agosto.

> Dove devo andare? Tutte le attività si svolgono sul campo da calcio di Villabassa. In caso di maltempo saranno utilizzati gli ambienti interni della struttura.

> Iscrizione Ogni sabato possono partecipare fino ad un massimo di 20 bambini. È quindi obbligatoria l'iscrizione. I bambini possono essere iscritti per uno o più sabati. Per informazioni e iscrizioni contattare Christian Wisthaler, Tel. 340 2919886 / wisthaler.christian@me.com (iscrizioni fino al mercoledì della relativa settimana).

Le seguenti associazioni partecipano a questa iniziativa:
Alpenverein | Eisschützen | Fußballclub | Pfarrgemeinderat | Sportverein | Tennisverein | Yoseikan

Purtroppo anche i bambini dell'asilo e della scuola elementare hanno sofferto le conseguenze dovute alla chiusura per il Corona Virus. Da un giorno all'altro la loro vita è cambiata, non hanno più potuto frequentare il loro ambiente usuale e i loro amici. Per ridare un minimo di "normalitá" ai piccoli, è nata l'iniziativa "Associazioni a favore dei bambini". Nella zona sportiva "In der Au" ogni sabato dei mesi di luglio e agosto i bimbi possono incontrare i loro amici, naturalmente nel rispetto delle regole di sicurezza vigenti. Gli incontri sono organizzati dai volontari delle varie associazioni di Villabassa che hanno aderito a questa iniziativa. I primi incontri di luglio hanno avuto un riscontro molto positivo sia da parte dei bambini che dai genitori.

Voglio esprimere un grande ringraziamento a tutte le associazioni che si sono rese disponibili ad organizzare e creare un programma variegato e attraente per i nostri bambini.

Christian Wisthaler

Sportfischerverein Niederdorf

Jungfischer

Die zwei Fischer-Anwärter in Aktion

Vor kurzem hat der Fischereiaufseher von Niederdorf, Stefan Lercher, mit den zwei angehenden Petri-Jüngern Michael Wild und Simon Irenberger einen ersten Fischgang im Niederdorfer Revier unternommen. Am Beginn der Exkursion wurde zuerst eine kurze Knotenkunde abgehalten, bei welcher Simon und Michael das richtige Anbringen der „Pfrille“ lernten, dann ging es ab ans Wasser. Nach anfänglichen Schwierigkeiten – die Forellen waren an diesem Tag wirklich launisch – konnten endlich die ersten Bisse verbucht werden.

Bis zum Ende des Fischgangs konnten vier Forellen erfolgreich aus dem Wasser gezogen werden, wobei der Fang des Tages (vielleicht sogar der gesamten Saison) dem Jungfischer Simon gelang. Er überlistete tatsächlich eine marmorierte Forelle, die Königin der Forellen. Petri Heil an dieser Stelle!

Für die Fischerprüfung Ende Oktober haben sich die beiden schon angemeldet, und wir, der Sportfischerverein Niederdorf, wünschen auch hier viel Erfolg.

Falls noch weitere „Dorfa“ interessiert sind, bei der Fischerprüfung anzutreten, können sie sich gerne an den Sportfischerverein Niederdorf wenden.
(Facebook: Sportfischerverein Niederdorf)

Sportfischerverein Niederdorf

Michael mit seinem ersten Fang

Simon und seine marmorierte Forelle

Fischerprüfung des Landesfischereiverbandes Südtirol

Termin: Ende Oktober, Bozen

Anmeldefrist: 27. August 2020

Ingrid Steiner - Hans-Jörg Plankensteiner

Das Dorfablattl bietet allen Bürgern oder Familien, die Niederdorf als ihren neuen Wohnsitz gewählt und sich in unserer Gemeinde niedergelassen haben, die Möglichkeit, sich der Niederdorfer Bevölkerung vorzustellen. Ingrid Steiner und Hans-Jörg Plankensteiner, die seit 2019 in Niederdorf wohnen, nutzen diese Gelegenheit und wir danken Ihnen für Ihre Vorstellung.

Ingrid Steiner

Ingrid mit ihrem Maxl

Ich stamme aus Prags. Meine Eltern führten in Prags/St. Veit das Gasthaus „Steinerhof“. Ich habe einen Bruder und eine Schwester.

Beruf/Arbeit: Ich bin im Gastgewerbe tätig.

Hobbies:
Wandern, Lesen. Ich war immer schon an Kunst interessiert. Sport ist leider nichts für mich.

Mein Leitspruch:
Träume nicht dein Leben, sondern lebe deine Träume

Mein bisheriger Bezug zu Niederdorf: Ich habe einige Bekannte aus Niederdorf, aus meiner Grund- und Mittelschulzeit. Meine Lieblingslehrerin war in der Grundschule St.Veit Frau Ingrid Stabinger. Mein Lieblingsfach in der Mittelschule war Kunsterziehung mit Prof. Andreas Walder.

Weil ich schon immer kunst- und geschichtsinteressiert war, schätze ich an Niederdorf besonders, dass viel historische Bausubstanz erhalten geblieben ist bzw. entsprechend saniert wurde. Auch die kleinen Geschäfte aus den verschiedenen Sektoren im Dorf schätze ich sehr. Schade, dass immer öfter ein kleines Geschäft durch die globalisierte Welt nicht überleben kann und zum Aufgeben gezwungen ist.

Hans-Jörg Plankensteiner

Hans-Jörg in Bormio bei seiner Arbeit

Ich stamme aus Niederrasen, wie auch meine Eltern.

Beruf/Arbeit: Ich bin seit 35 Jahren als Trainer im alpinen Skisport tätig.

Hobbies: Ich habe das Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte.

Mein Leitspruch:
Gib niemals auf!

Mein bisheriger Bezug zu Niederdorf: Ich habe in Niederdorf ein paar gute Bekannte, wie vielerorts auf der ganzen Welt.

Ganz besonders schätze ich in Niederdorf die Nähe zum Dorfzentrum, die Veranstaltungen im Dorf und dass noch viele kleine Geschäfte vorhanden sind und die Nahversorgung funktioniert.
Besonders wertvoll bei meiner Arbeit ist die zentrale Lage von Niederdorf mit relativ kurzen Wegen zu Trainings- und Wettkampforten.

Wir haben seit unserer Hochzeit 1992 in Niederrasen gewohnt und sind im Sommer 2019 nach Niederdorf gezogen. Zufällig haben wir in Niederdorf über Erwin Schiller, einen Kumpel von mir, eine Wohnung gefunden, die unseren Vorstellungen und Wünschen entsprochen hat, und so sind wir in Niederdorf gelandet.

Wir fühlen uns in Niederdorf wohl und haben uns recht gut eingelebt.

Nachruf

Seelsorger Heinrich Kamelger

Heinrich wurde am 12. Juli 1934 in Niederdorf als drittes von fünf Kindern geboren. Sein Vater hieß Stefan Kamelger und war der Tischlerbauer in Niederdorf. Neben seinem Beruf als Bauer war er auch Schuster. Seine Mutter war Veronika Gasser, stammte vom Unterschinterhof in Kollmann und war Berufskaffeeköchin in Meran. Zwischen 1930 und 1939 kamen fünf Kinder auf die Welt: Johann, Veronika, Heinrich, Josef und Stefan. Mit 32 Jahren ging Heinrich nach Horn in Niederösterreich, wo er die Matura nachholte. Nach vier Jahren Studium im Priesterseminar von Brixen wurde er 1975 im Brixner Dom zum Priester geweiht. Er war in Tiers, Aldein, Villnöß, Kurtatsch, Latzfons und von 1996 bis 2009 Pfarrer in Barbian. Danach war er weiterhin in der Seelsorge in Barbian tätig.

Heinrich Kamelger erzählt aus seinem Leben:

„Ich kam auf dem Tischlerhof in Niederdorf auf die Welt. Schon seit 300 Jahren lebten immer Tischler auf diesem Hof. Mein Vater war nicht mehr Tischler, sondern Schuster. Im Winter oder bei Regenwetter war er immer in seinem Schusterstübele anzutreffen, wo er Schuhe flickte oder auch neue anfertigte.

In Meran lernte der Vater meine Mutter kennen. Sie hatten eine ‚strenge' Beziehung, sie gingen dort nie Hand in Hand. Das war damals nicht üblich. Sie sahen sich auch selten, denn der Vater war in Niederdorf, und meine zukünftige Mutter war Berufskaffeeköchin in Meran. Mit dem Zug besuchte er sie öfters. Die Liebe zum Kaffee blieb bei der Mutter ein Leben lang bestehen. 1929 heirateten sie in Niederdorf und zogen auf den Tischlerhof. Dort kamen wir fünf Kinder auf die Welt. Ich besuchte acht Jahre lang die Volksschule in Niederdorf. Ich war ein recht lebendiger Schüler, redete gerne und war auch der Liebling der Lehrer. Das habe ich vom Vater, der recht leutselig war und offen den Menschen gegenübertrat. Das soziale Verhalten und die Rücksichtnahme anderen gegenüber habe ich von der Mutter gelernt.

Ich erinnere mich an die Firmung. Wie alle Kinder, hatte ich einen großen Wunsch. Ich wünschte mir ein Rad, das ich aber nicht erhielt, da der Firmpate nicht soviel Geld hatte. Natürlich war ich enttäuscht.- Der Religion gegenüber war ich immer aufgeschlossen. Ich habe mich auch zum Ministrieren bereit erklärt. Aber ich war dazu zu lebendig. Ich konnte nicht lange still und ruhig knien, denn ich interessierte mich auch für das Rundherum bei der Messe. Ich musste immer wieder auch zurückschauen, wer auf dem Chor flüsterte oder wer bei der Tür hereinkam. Von den vier neuen Ministrantenanwärtern war ich der einzige, der nicht ministrieren durfte. Erst später, im Alter von 32 Jahren, durfte ich in Horn in Niederösterreich diesen Dienst am Altar versehen.

Arbeit auf dem elterlichen Hof, Hilfsarbeiter und bei vielen Vereinen tätig

Nach der Schulzeit arbeitete ich auf dem elterlichen Hof. Wenn da nichts mehr zu tun war, war ich Hilfsarbeiter auf Bauten, war Maurergehilfe, oder ich half auf anderen Bauernhöfen aus. Besonderes Interesse hatte ich für die Elektrizität. Ich installierte öfters in Häusern das elektrische Licht. In dieser Zeit war ich auch in verschiedenen Vereinen tätig. Ich spielte leidenschaftlich gerne Theater, angeregt durch meinen Vater. Sogar während der Arbeit wiederholte er den Theatertext.- Brauchtum interessierte mich auch. Musik war für mich wichtig, aber ich habe kein Musikinstrument gelernt. Ich war bei acht Vereinen tätig, ich leitete auch die Bibliothek von Niederdorf und war Dekanatsjugendführer. - Ich versuchte mich immer wieder weiterzubilden.

In dieser Zeit malte ich mit dem dortigen Maler den Kirchturm von Niederdorf an. Ich kletterte ohne Sicherheitsvorkehrungen auf den Turm und führte die Malerarbeiten durch. – 1965, nach langem Ringen, ist der Entschluss gereift, die Matura nachzuholen und Geistlicher zu werden. In dieser Zeit gefielen mir die Mädchen, aber ich hätte mich nie für eines entscheiden können, denn da wäre ich gebunden gewesen. Ich war nämlich sehr freiheitsliebend.

Tod der Mutter

Meine Mutter litt an Gelenksrheumatismus, sie hatte starke Schmerzen, und so waren wir Kinder für sie anstrengend. Sie schickte uns daher öfters ins Freie, damit es im Haus ruhiger war. Nachdem meine Mutter 1962 gestorben war, passte es meiner Schwester Veronika nicht mehr zu Hause. Sie wollte nicht ein Hausfrauendasein fristen, ihre soziale Ader setzte sich durch. Eine Kusine war in Salzburg Krankenschwester, diese holte Veronika nach

Salzburg. Veronika machte dort eine Ausbildung zur Krankenschwester. Veronika erkrankte und starb nach kurzem Leiden 1970.

Wer übernimmt den Hof?

Es gab ein Gipfeltreffen mit dem Vater und den Brüdern. Was machen wir mit dem Hof? Wer übernimmt ihn? Es war eine Männerwirtschaft, denn die Mutter war verstorben und unsere Schwester Veronika war in Salzburg. Der Vater kochte immer das Essen. Wir hatten drei oder vier Kühe im Stall. Mein Vater glaubte immer, dass ich Bauer werde, denn wir kamen gut miteinander aus. Mein Bruder Hans wurde Priester, Bruder Sepp war Tischler, Bruder Stefan besuchte das Gymnasium im Vinzentinum in Brixen, und so sollte ich den Hof übernehmen. Jedesmal, wenn mein Bruder Hans mit dem Zug wieder zum Studium nach Brixen fuhr, begleitete ich ihn zum Bahnhof von Niederdorf und winkte ihm nach. Jedesmal war ich traurig, denn er konnte etwas lernen, ich aber musste zu Hause bleiben und den Hof bewirtschaften. Ich arbeitete gerne auf dem Hof, aber ein Leben als Bauer konnte ich mir doch nicht vorstellen. Ich wollte auch Priester werden - und so musste der Bruder Sepp den Hof übernehmen. Während der Sommerferien sollte ich die Hofarbeiten verrichten. So konnte Sepp in der Tischlerei arbeiten, im Winter musste er den Hof bewirtschaften. Somit ist der Besitzer auf dem Tischlerhof wieder ein Tischler.

Der Bruch in meinem Leben war 1965

Ich suchte einen tieferen Sinn in meinem Leben. Ich löste mich daher unauffällig vom Vereinsleben, niemand von meinen Freunden wusste etwas von meiner Entscheidung, Priester zu werden. Nur meine Familie und der Pfarrer wussten Bescheid. Die Pfarrhaushälterin sagte später zu mir: „ Heini, ich hätte mir nicht gedacht, dass du gehst!“ Wie ein geschlagener Hund ging ich fast heimlich 1965 von Niederdorf weg. Der Vater machte gerade sein Bett, als ich mich von ihm verabschiedete, und er ließ mich mit Wehmut nach Österreich zum Studieren gehen.

Primizfeier in Niederdorf mit Pfarrer Anton Lastei (rechts)

Im Gymnasium in Horn in Niederösterreich

17 Stunden lang war ich mit dem Zug von Niederdorf nach Horn unterwegs. Nur drei Mal im Jahr kam ich nach Hause, zu Weihnachten, zu Ostern und in den Sommerferien. Auf der Heimfahrt besuchte ich öfters meine Schwester Veronika in Salzburg. Ich wurde im Canisius-Heim untergebracht, ein kostenloses Heim für Spätberufene. Da waren Schweizer, Tschechen und natürlich auch Österreicher. Ich besuchte fünf Jahre lang das Gymnasium. Die Schüler waren zwischen 13 und 42 Jahre alt. Wir hatten In unserer Klasse auch sechs Mädchen. Da ich der älteste Schüler war, wurde ich von den Mitschülern Opa genannt. -Mein Lieblingsfach war Griechisch, Englisch war Wahlfach, Latein war Pflicht. Ab der 3. Klasse bereitete mir das Lernen keine Schwierigkeiten mehr, während ich mich in den ersten Jahren erst an das Studieren gewöhnen musste. Mit 37 Jahren machte ich im März 1971 die Matura und kam dann schon, im April desselben Jahres, ins Priesterseminar nach Brixen.

Übers Brüggele giahn

Um ins Priesterseminar zu gelangen, musste man einen kleinen Bach überqueren und über eine kleine Brücke gehen. Zusammen mit Konrad Morandell aus Kaltern und Johann Lambacher aus dem Vinschgau ging ich übers Brüggele. Vier Jahre lang dauerte das Studium im Priesterseminar.

Priesterweihe am 29. Juni 1975

Ich war 41 Jahre alt, als ich im Dom zu Brixen von Bischof Gargitter zum Priester geweiht wurde. Mein Vater und meine Geschwister waren anwesend, die Mutter aber konnte diesen Tag leider nicht mehr

Nachruf

miterleben. Auch Konrad Morandell und Johann Lambacher wurden am selben Tag zu Priestern geweiht. Nach der Weihe gab es für die Verwandten, Theologiestudenten und Mitschüler ein Mittagessen im Priesterseminar

Primiz in meiner Heimatgemeinde Niederdorf

Am Sonntag, 6. Juli 1975, feierte ich die Primiz in Niederdorf. Das ganze Dorf trug zu dem Fest bei. Obwohl ich durch die Studienjahre den Kontakt zu den Leuten etwas verloren hatte, bot man alles auf, um das Fest feierlich zu gestalten. Sie schmückten Häuser, Balkone und Prozessionswege sehr festlich, auch mit Häuserbeleuchtung am Abend. Am Heimathaus stand, wie auch bei anderen Prozessionen üblich, ein aufwändig geschmückter Altar. – Es hatte schon lange keine Primiz im Dorf stattgefunden. Ich wurde mit einer Kutsche vom Heimathof abgeholt und zur Kirche gefahren. Mancher Primiziant hatte eine Primizbraut, ich hatte keine. Mein Primizprediger war der Jesuitenpater Heinrich Segür, Spiritual im Priesterseminar. Nach der Messfeier wurde im Beisein der Dorfbevölkerung gefeiert. In den nächsten Tagen besuchte ich meine ehemaligen Vereinsmitglieder und deren Familien.

Die Dienststellen als Priester von Heinrich Kamelger

Mein erster Ort war Tiers, wo ich ein Jahr lang bis 1975 als Aushilfskooperator tätig war. Einige Monate war ich danach in Aldein Kooperator. Der dortige Pfarrer Franz Rizzoli starb 1977, und so führte ich für drei Monate, bis Ende des Jahres die Pfarrei weiter. Zwei Jahre lang war ich danach in Villnöß. Die Villnösser waren sehr naturverbunden, und so unternahm ich mit den Jugendlichen Bergwanderungen auf die Villnösser Almen.

Zu erwähnen ist, dass ich in Villnöss und dann besonders in Brückele/Prags, im Laufe der Jahre 20 Ministrantenlager, mit einer Dauer von mindestens je einer Woche, organisiert und abgehalten habe. Obwohl dies mit viel Einsatz verbunden war, war es für mich Urlaub und es hat mich sehr mit Freude erfüllt.

Die nächsten zehn Jahre war ich im Unterland im Einsatz. Als Kooperator kam ich nach Kurtatsch. Hier hatte ich eine Krise. Ich sah keine Zukunft, denn die Unterlandler waren etwas lockerer im Umgang mit der Kirche. Der Pfarrer Heinrich Demanega munterte mich auf weiterzumachen. Ich gab nicht auf und erlebte hier eine gute Zeit. Die Leute, die gerne einen Krankenbesuch hatten, meldeten sich im Pfarrhaus. Das war in den anderen Pfarrgemeinden weniger der Fall. Ich wurde später Pfarrer von Fennberg, Graun bei Tramin und Penon. Ich feierte drei Messen am Sonntagvormittag: eine um acht Uhr, die nächste um halb zehn und die letzte um elf Uhr. Das habe ich gerne gemacht. Auch pflegte ich mit den Pfarrmitgliedern die religiösen Bräuche Hausmessen hielt ich auch, und mit den Mittelschülern lernte ich den Bändertanz. Wir besuchten Alleinstehende und Bewohner des Altersheimes und führten verschiedene Volkstänze auf. Ich hielt Singstunden, in denen wir Kirchenlieder lernten. Die Jugendlichen sind gerne gekommen. 1989 wurde ich nach Latzfons versetzt. Dort war ich bei der Grundsteinlegung für den neuen Kirchenzubau als Pfarrer tätig. Ich ermunterte die Latzfonser, am Kirchenbau festzuhalten. Das Landesdenkmalamt unter Karl Gruber ließ die alte Kirche stehen und gab genaue Anweisungen, an welcher Stelle der Zubau zu bauen sei. Einmal ging ich auch mit anderen Latzfonsern als Bittsteller zum Landeshauptmann Luis Durnwalder nach Bozen, um Geld für den Kirchenbau zu erbitten. Der Landeshauptmann sagte uns eine stattliche Geldsumme zu. Als der neue Kirchenzubau geweiht wurde, war ich bereits Pfarrer in Barbian. Gerne erinnere ich mich an Georg Hasler sen., Spangler, der bei jeder Messe die Orgel spielte. Er wartete immer vor der Sakristei auf mich und fragte mich, was er spielen solle.
1996 wurde ich in Barbian eingesetzt. Ich ging nicht ungern nach Barbian, denn in dieser Gemeinde war meine Mutter geboren worden. Der damalige Pfarrer Josef Zacher sagte zu mir: „Die Barbianer sind nicht so fromm wie die Latzfonser!“ Ich bin mit den Barbianern gut ausgekommen. Sie übertreiben nicht und sind dankbar für ein gesundes, religiöses Leben. Ich war auch öfters beim Pfarrer Mittelberger in Villanders als Beichtaushilfe tätig. Anfangs war die Kirche voller Beichtwilliger, das hat sich in den letzten Jahren geändert.-

Priesterweihen früher und heute

Als mein Bruder Hans 1956 zum Priester geweiht wurde, waren sechs oder sieben neue Priester, die die Weihe empfingen. 1975 waren wir zu dritt und heuer, 2014, wird im Brixner Dom keine Priesterweihe stattfinden. Das ist der Lauf der Zeit, aber dies stimmt mich traurig. Vielleicht sollte man die Priester frei entscheiden lassen, ob sie heiraten möchten oder nicht.
Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich imstande bin, im Dienste der Menschen zu stehen. Ich möchte nicht in Pension gehen, sondern weiterhin seelsorgliche Dienste in der Kirche leisten.“

Das Gespräch mit Seelsorger H. Kamelger führte Elsa Puntaier Gantioler, Barbian im Jahr 2014.

Seit Mitte Dezember 2016 wohnte Hochw. Heinrich Kamelger in unserem Seniorenwohnheim und feierte, solange es sein Gesundheitszustand zuließ, auch noch Hl. Messen, dort und in unserer Pfarrkirche.

(Mit freundlicher Genehmigung der Autorin Frau Elsa Puntaier Gantioler, Barbian, die mit Hochw. Heinrich Kamelger 2014 dieses Gespräch geführt hat)

Im Gedenken an verstorbene Priester

Don Salvatore Tonini

Don Salvatore Tonini, langjähriger Pfarrer von Sinich, ist am Fest des Hl. Josef (19. März) im Alter von 84 Jahren im Krankenhaus von Bozen verstorben.

Der gebürtige Trentiner Salvatore Tonini wurde am Montag, 23. März 2020 im engsten Familienkreis in seinem Geburtsort Storo (TN) beigesetzt.

Don Salvatore Tonini, geboren im Juni 1936 in Storo, wurde 1962 in Trient zum Priester geweiht. Nach den ersten Jahren als Seelsorger im Trentino wirkte er seit 1980 in der Diözese Bozen-Brixen, zunächst als Kooperator für 8 Jahre in Gries, und dann, von 1988 bis 1995, in Bozen-Don Bosco. 1995 wurde Don Tonini zum Pfarrer von Sinich ernannt; dort wirkte er 19 Jahre lang. Aus Altersgründen wurde Tonini 2014 als Sinicher Pfarrer entpflichtet und leitete daraufhin, gemeinsam mit Don Pier Giorgio Zocchio, für ein Jahr die italienische Seelsorge in Bruneck. Seit 2015 arbeitete er als Seelsorger in verschiedenen Bozner Pfarreien.

In diesen fünf Jahren hat er zusammen mit Pier Giorgio Zocchio auch viel in unseren Pfarreien ausgeholfen; vor allem hat er für die italienische Sprachgruppe in Toblach und Innichen die Hl. Messe gefeiert. Er hat bei uns in verschiedenen Pfarreien, wenn es notwendig war, Hl. Messen auch in deutscher Sprache gefeiert. Pfarrer Josef Gschnitzer war mit ihm 12 Jahre (2002 – 2014) zusammen in Sinich. Don Salvatore betreute die italienische Sprachgruppe, Pfarrer Josef Gschnitzer betreute dort in mehreren Pfarreien die deutsche Sprachgruppe. Für Pfarrer Josef war es eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung. Er hat an ihm sehr seine Gabe geschätzt, den Menschen in einfachen und lebensnahen Worten die Botschaft Jesu mit Begeisterung und Überzeugung zu vermitteln. Allen begegnete er mit einer großen Herzlichkeit.

Bischof Ivo Muser schreibt zum Tod von Don Salvatore Tonini: „Don Salvatore war ein authentischer, liebenswürdiger Mensch und Priester. Bereitwillig hat er alle Aufgaben übernommen, um die er gebeten wurde. Noch bei unserem letzten Gespräch sagte er zu mir: ‚Wo ich gebraucht werde und wenn ich noch dazu imstande bin, möchte ich meinen kleinen Beitrag leisten.“

Pfarrer Reinhard Ebner

Der Priester und Missionar Reinhard Ebner ist im Alter von 71 Jahren am 27. März 2020 im Krankenhaus Bozen verstorben.
Reinhard Ebner wurde am 13. Mai 1948 in Aldein geboren und am 27. Juni 1982 in Brixen zum Priester geweiht. Er war vorher Krankenpfleger und hat als Spätberufener das Theologiestudium in Brixen gemacht. Zwischen 1983 und 1991 wirkte er als Kurat in Planeil-Plawenn und als Kooperator in Mals, Neumarkt, Taufers und Sterzing. Von 1991 bis 1997 war er als Missionar in Brasilien tätig. Von 1997 bis 2002 wirkte er als Kooperator in Leifers, und von 2002 bis 2006 als Kooperator in Sterzing. Von 2006 bis 2008 war Ebner Seelsorger in Naturns, von 2008 bis 2011 war er mit seinem Bruder Hochw. Albert Ebner in unserer Seelsorgeeinheit und daher auch oft in Niederdorf als Priester tätig. Danach war er Seelsorger in Leifers, und in den letzten Jahren wohnte er im Jesuheim in Girlan.

Pfarrer Josef Geschnitzer war mit ihm zusammen im Priesterseminar. Sie wurden gemeinsam von Bischof Josef Gargitter zum Priester geweiht – insgesamt zu siebt. Reinhard war sportinteressiert und hatte die große Fähigkeit, sich Personen mit Namen einzuprägen; er war auch viel unterwegs, und überall, wo er hinkam, kannte er Menschen. Viele unter uns haben sehr gute Erinnerungen an ihn und sind ihm dankbar, für seine Geselligkeit und für seine lebensnahen Predigten.

Der Herr vergelte ihnen ihren Einsatz für sein Reich hier auf Erden und lasse sie nun an seiner Herrlichkeit teilnehmen.

Nachruf

Ehrendes Andenken an Freddy

Freddy Stoll

Alfred Stoll, in Niederdorf und darüber hinaus als Freddy bekannt, gehörte von den Anfängen des „Dorfablattl's" im Jahre 2004 zu unserem Redaktionsteam. Bei der letzten Ausgabe (März 2020) war er noch bei der Redaktionssitzung dabei. Leider erkrankte er Ende März an dem neuartigen Coronavirus und verstarb mit 73 Jahren am 25. April 2020. Als er am 28. April zu Grabe getragen wurde, waren noch die strikten Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie in Kraft und es konnten nur wenige Familienangehörige an der Trauerfeier teilnehmen. Sicher aber waren viele in Gedanken dabei, denn Freddy war in seinem Heimatdorf und über die Grenzen hinaus eine bekannte Persönlichkeit, die viele Spuren hinterlassen hat. Er war Ehrenpräsident des Fußballclubs Niederdorf, Gründungsmitglied und hat das Vereinsleben als Präsident über vier Jahrzehnte lang geprägt und mitgestaltet. Seine Leidenschaft galt dem Sport. Er setzte sich nicht nur in Niederdorf für den Fußball ein, sondern war auch für längere Zeit als Fachreferent im Verband der Südtiroler Sportvereine, VSS, und im regionalen Fußballverband in Trient tätig. Den heimischen Fußball-Nachwuchs zu fördern lag ihm besonders am Herzen. Er war der geborene Organisator und die treibende Kraft bei der Austragung verschiedenster großer Turniere. Ende der Sechziger-Jahre wurde der legendäre Drei-Länder-Cup ins Leben gerufen, der alle zwei Jahre mit Mannschaften aus Deutschland, Österreich und Italien ausgetragen wurde. Bis heute in Erinnerung geblieben ist bei vielen das Final-Spiel 1978 zwischen dem FC Bayern München – Amateure und dem FC Niederdorf, das Niederdorf mit 3:2 gewann. Im Sommer 2003 trat Freddy als Präsident des FCN zurück.

Mario Romani, Gründungspräsident, und Freddy Stoll, langjähriger Präsident des F.C.N., 1987

Als die Gemeinde Niederdorf im Jahre 1994 das Fremdenverkehrsmuseum „Haus Wassermann" eröffnete, bedachte ihn der damalige Bürgermeister Dr. Johann Passler mit der Aufgabe, das Museum als Kustos zu betreuen, was er mit Freude annahm. Freddy war auch bis zuletzt Mitglied des Bildungsausschusses Niederdorf und stand bei allen Sonderausstellungen mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam wurden verschiedene Veranstaltungen organisiert, welche in den letzten 25 Jahren das Haus Wassermann mit

Die Mannschaft des F.C.N. in der Maistatt (1964)

Ehrung der Fußballer des F.C.N. anlässlich des 25jährigen Bestandsjubiläums (1987)

Das Redaktionsteam „Dorfablattl“ mit Freddy

seinen historischen Räumlichkeiten belebt und viele Besucher angelockt haben. Freddy war immer aufgeschlossen für kulturelle Belange, arbeitete beim Dorfbuch „Niederdorf – 1000 Jahre Geschichte“ mit und war mit Begeisterung auch beim Redaktionsteam des „Dorfablattl’s“ dabei. Die Veranstaltungen im Museum waren immer ein voller Erfolg und er interessierte sich sehr für die langjährige Geschichte Niederdorfs. Über den geschichtsträchtigen Ansitz der Herren Kurz zu Thurn, der im Jahre 1472 erbaut wurde und den später, 1895, Hans Wassermann erstanden hat, wusste er bestens Bescheid. Gerne war er bereit, den Museumsbesuchern Führungen anzubieten.

In seinem Heimatdorf und darüber hinaus hat Freddy bleibende Spuren hinterlassen ,und viele haben die Nachricht seines Todes mit großer Trauer aufgenommen. Leider konnten sie nur in Gedanken von ihm Abschied nehmen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird es sicher möglich sein, in einer würdigen Trauerfeier seiner zu gedenken.

Ingrid Stabinger Wisthaler
Redaktionsteam „Dorfablattl“

Freddy Stoll, langjähriger Kustos im Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal - Haus Wassermann

Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal
Museo del turismo Alta Pusteria
Haus Wassermann Niederdorf/Villabassa

Am 25.04.2020 ist, unerwartet rasch, Alfred R. Stoll, der langjährige Kustos des Museums Haus Wassermann, verstorben. 25 Jahre lang hatte er diese Aufgabe inne, nachdem ihm Bürgermeister Dr. Johann Passler 1994 bei der Einweihung des Hauses im wahrsten Sinne des Wortes den Schlüssel dafür übergeben hatte. Mit Begeisterung hat Fred diese Aufgabe übernommen und viele Jahre lang erfüllt.

Als „Hausherr“, der auch dort wohnte, identifizierte er sich ganz und gar mit dem Museum. Davon konnten sich auch die Besucherinnen und Besucher bei seinen gekonnten Führungen überzeugen. Zwischen ihm, der Gemeinde und dem Bildungsausschuss gab es bei der Durchführung der verschiedenen Sonderausstellungen in den Sommermonaten im Laufe der Jahre eine gute Zusammenarbeit. Viele Jahre lang, bis zu seinem Tod, war er im Bildungsausschuss Mitglied des Arbeitsausschusses. Außerdem wirkte er von Anfang an im Redaktionsteam des „Dorfablattls“ mit. Besonders wichtig war ihm der Sport, über dessen Entwicklung in unserem Dorf er im Dorfbuch „Niederdorf- Tausend Jahre Geschichte“ geschrieben hat. Große Verdienste hat er sich als Präsident des Fußballclubs Niederdorf erworben: dafür hat ihm die Gemeinde bereits 1995 die Ehrennadel in Silber verliehen.

Lieber Fred, die Gemeinde Niederdorf dankt dir für deinen langjährigen Einsatz für die Kultur und den Sport in unserem Dorf und wird dir ein ehrendes Andenken bewahren!

Luisa Jaeger
Bildungsausschuss
Referentin für Kultur – Gemeindeverwaltung

Nachruf

Nadia Galvan

Im April verstarb nach kurzer Krankheit Frau Nadia Galvan. Sie war vor 15 Jahren zusammen mit ihrer Mutter Aurelia und ihrer Tante Delia nach Niederdorf gezogen. Die beiden Schwestern Aurelia und Delia sind in ihrer Kindheit von Auronzo di Cadore nach Toblach gekommen und haben dort ihre Kindheit und Jugend verbracht (dies und die in Innichen lebenden Verwandten waren auch die Gründe für die Rückkehr ins Pustertal, bzw. nach Niederdorf). Nach der Heirat zog Aurelia mit ihrem Mann Renato nach Bozen, wo 1950 Nadia zur Welt kam.

Bergrennen in Ascoli Piceno 1979 *Gara in montagna a Ascoli/Piceno 1979*

Nach Abschluss der Schuljahre in Bozen überschattete der zu frühe Tod des Vaters das Familienglück. In dieser Zeit begann Nadia bei der Firma Caffè del Moro in Bozen zu arbeiten, wobei sie diesem Unternehmen (danach Julius Meinl Italia) bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2012 treu bleiben sollte, sich als resolute Angestellte in führender Verwaltungsposition unentbehrlich machte und das Unternehmen entscheidend mitprägte. Im Jahr 2000 wurde der Betrieb in Bozen aufgelassen, und so pendelte Nadia ihre letzten Arbeitsjahre bis nach Vicenza.

Nachdem im Jahr 2010 ihre Tante Delia verstarb, genoss Nadia nach der Pensionierung ihr liebevoll und mit vielen Erinnerungsstücken eingerichtetes Zuhause zusammen mit ihrer Mutter.

Was aber in Niederdorf kaum bekannt sein wird, ist das Hobby bzw. die große Leidenschaft von Nadia: die Motoren, und ganz besonders die Bergrennen. Sie war in den 70er- und 80er Jahren zusammen mit ihrer Tante Delia italienweit eine der ersten Frauen in dieser von Männern beherrschten Sportart.

Nachdem sie eines Tages den flotten A112 ihrer Tante mit sehr viel Schwung und Vertrauen die Mendelstraße hinauffuhr, begann die Herausforderung: wenn du dich beweisen willst, warum machst du nicht die Pilotenlizenz und nimmst am Rennen

Julius Meinl Tafel anlässlich der Pensionierung
Ricordo in occasione del pensionamento

Ad aprile di quest'anno si è spenta Nadia Galvan dopo una breve malattia. Si era trasferita a Villabassa 15 anni fa insieme alla madre Aurelia e alla zia Delia.

Le due sorelle Aurelia e Delia da Auronzo di Cadore si spostarono a Dobbiaco dove trascorsero l'infanzia e la giovinezza (questo fatto e i parenti che vivono a San Candido motivarono loro ritorno in Val Pusteria/Villabassa). Dopo il matrimonio Aurelia con il marito Renato ha vissuto a Bolzano, dove nel 1950 nacque Nadia.

Dopo aver terminato la scuola a Bolzano, la morte prematura del padre mise in ombra la felicità della famiglia. In questo periodo Nadia ha iniziato a lavorare per la ditta Caffè del Moro (poi Julius Meinl Italia) di Bolzano, rimanendole fedele fino al suo pensionamento nel 2014, dove si è resa indispensabile come dipendente risoluta in direzione amministrativa e ha avuto un ruolo decisivo nello sviluppo dell'azienda. Nel 2000 la sede di Bolzano è stata sciolta e così Nadia ha trascorse gli ultimi anni di lavoro a Vicenza.

In seguito alla morte di sua zia Delia nel 2010, Nadia, ormai pensionata si è goduta la sua casa, amorevolmente arredata con molti ricordi, insieme a sua madre.

Ma quello che difficilmente si saprà a Villabassa è l'hobby di Nadia, la sua grande passione: i motori e soprattutto le cronoscalate. Negli anni '70 e '80 insieme alla zia Delia è stata una delle prime donne in Italia a praticare questo sport dominato dagli uomini.

Un giorno, dopo aver guidato con un po' di confidenza di troppo la scattante A112 di sua zia su per la Mendola, è partita la sfida: se vuoi veramente correre perché non ti prendi il patentino da pilota e ti iscrivi alla corsa? Detto

teil? Gesagt, getan – innerhalb kürzester Zeit wurden die notwendigen Papiere beim ACI eingereicht, und so bestritt sie 1975 ihr erstes Rennen: Brixen-St. Andrä. Danach folgte ein Rennen dem nächsten; ob mit dem legendären Fiat 500, oder später mit verschiedenen Autobianchi A112 Abarth und schließlich mit einem Peugot 205 Rally, raste sie mit Vollgas die Bergstrecken in ganz Italien und auch Europa hinauf, entweder im Zweikampf mit ihrer Tante oder alleine. Bei über 200 Rennen und 50.000 Rennkilometern sammelten Nadia und Delia rund 300 Trophäen. Im Jahr 1989 schlossen die beiden rasanten Damen ihre aktive Rennkarriere mit der Teilnahme am 10° Giro d'Italia Automobilistico ab. Das hielt das Trio aber nicht davon ab, auch in den folgenden Jahren immer wieder als Zuschauer den Rennen beizuwohnen. Nadia, die inzwischen auch die Befähigung zur Wettkampfrichterin erworben hatte, fungierte bei den Rennen in dieser Funktion, während sie die Rennatmosphäre und den Kontakt mit Freunden und Fahrerkollegen genoss. Auch im Privatverkehr hatte Nadia einen schwungvollen Fahrstil und nutzte das Auto viel und gerne. Dieser Schwung war ein prägender Charakterzug von Nadia: alles wurde immer sofort und gleich erledigt, stillsitzen gab es nicht.

Nadia Galvan mit ihrer Tante De Florian Delia 1978 - Marmolada
Nadia Galvan con sua zia De Florian Delia 1978 - Marmolada

So strickte, nähte und stickte sie viel, um ihre Hände immer zu beschäftigen. Im Juni 2019 wurde dann ein Kopftumor diagnostiziert, der sie, nach Operation und Therapie, nach und nach sehr schwächte und einschränkte, bis sie schließlich in ihrem Zuhause einschlief und ihre tief trauernde Mutter Aurelia allein zurückließ.

R.I.P.

Sabine Pitterle und Roberto De Florian

e fatto - in brevissimo tempo sono stati presentati all'ACI i documenti necessari e così nel 1975 Nadia ha partecipato alla sua prima gara: Bressanone-St. Andrea. Da allora, una gara è seguita l'altra, sia con la mitica Fiat 500, sia più tardi con diverse Autobianchi A112 Abarth e infine con una Peugot 205 Rally. Con il piede sempre sull'acceleratore affrontò i percorsi di montagna di tutta Italia ed Europa, o in duello con la zia o da sola. In oltre 200 competizioni con 50.000 km percorsi in gara Nadia e Delia hanno accumulato circa 300 trofei. Nel 1989, le due audaci signore hanno concluso la loro carriera agonistica partecipando al 10° Giro d'Italia Automobilistico. Questo non ha impedito alle tre signore di continuare ad assistere alle gare come spettatori negli anni successivi. Nadia, che ormai aveva acquisito anche la licenza di ufficiale di gara, ha agito in questa veste durante le gare, godendosi l'atmosfera di gara e il contatto con gli amici e i colleghi piloti. Nadia in privato aveva uno stile di guida vivace nel traffico e usava molto e volentieri l'auto. Questa vivacità segnava un tratto caratteristico fondamentale di Nadia: tutto è stato sempre fatto subito ed immediatamente, non esisteva nessun fermo. Così ha lavorato a maglia, cucito e ricamato molto per tenere le mani occupate.

Nadia Galvan mit ihrer Mutter Aurelia *Nadia Galvan con la madre Aurelia*

Nel giugno 2019 le è stato diagnosticato un tumore alla testa, che dopo l'intervento e la terapia l'ha fatta gradualmente indebolire fino a quando si è addormentata a casa sua, lasciando da sola la madre Aurelia, profondamente addolorata.

R.I.P.

Kurz notiert

Judith Stoll

(Jahrgang 1995)
hat ihr Studium der Musikpädagogik
an der Universität Mozarteum Salzburg
(Standort Innsbruck)
und des Lehramtsfachs Italienisch
an der Universität Innsbruck
mit Erfolg abgeschlossen.
Studientitel: Mag. art („Magistra der Künste"

Herzlichen Glückwunsch
und alles Gute für die Zukunft!

Alexander Ciucci

(Jahrgang 1997)
hat am 1. August 2019 sein Studium für technologie- und managementorientierte Betriebswirtschaftslehre mit Technik-Schwerpunkt Elektro- und Informationstechnik (Abschlusstitel: Bachelor of Science)
an der Universität TUM
School of Management an der TU München
mit Erfolg abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch
und alles Gute für die Zukunft!

Elettra Maria Olivotto

Jahrgang 1995
Laurea in: scienze delle attività motorie e sportive (L22)

Titolo tesi: "Il ruolo dell'allenamento mentale per l'atleta agonista nel pattinaggio artistico su ghiaccio"

Data di laurea: 30/06/20

Herzlichen Glückwunsch
und alles Gute für die Zukunft!

Manuel Amhof

(Jahrgang 1995)
hat am 2. Juli 2019
sein Diplomstudium der
Internationalen Wirtschaftswissenschaften
an der Universität Innsbruck
mit Erfolg abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch
und alles Gute für die Zukunft!

AUGUST 2020

Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	01.08.	20.45 Uhr	Konzert der MK Niederdorf (Ersatztermin: So, 02.08.)	Pavillon	MKN
Sa	15.08.	20.45 Uhr	Aufmarsch und Konzert der MK Niederdorf Ersatztermin: So, 16.08.)	Dorfzentrum/Pavillon	MKN
So	23.08.	11.00 Uhr	Konzert der Böhmischen von Niederdorf	Seebühne/Kurpark	MKN

SEPTEMBER 2020

Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	20.09.		Gemeinderatswahlen	Rathaus	

OKTOBER 2020

Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	03.10.	19.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Erntedankprozession	Pfarrkirche	PGR
So	11.10.	10.00 Uhr	Erstkommunion mit Einzug vom Von-Kurz-Platz	Pfarrkirche	PGR

NOVEMBER 2020

Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	01.11.	10.15 Uhr	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	PGR
So	01.11.		Totengedenken und Umgang im Friedhof	Pfarrkirche	PGR
Mo	02.11.	19.30 Uhr	Allerseelen - Requiem	Pfarrkirche	PGR

Die „Dorfkuchl“ 2020 fällt dem Covid 19 zum Opfer

Die teilnehmenden Vereine haben bis zuletzt gehofft, die drei Termine der „Dorfkuchl“ in diesem Sommer aufrecht erhalten zu können. Verschiedene Lockerungen der letzten Wochen haben Hoffnung dazu gegeben, doch leider waren die Einschränkungen letztendlich zu groß, um eine vernünftige Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Am 29. Juni wurde dann gemeinsam der Entschluss gefasst, alle drei Termine 2020 abzusagen und erst wieder 2021 aktiv zu werden.

La “Cucina in paese - Dorfkuchl" 2020 annullata causa Covid 19

Le associazioni partecipanti hanno sperato fino all’ultimo di poter organizzare la "Dorfkuchl" nelle tre date previste. Gli allentamenti delle ultime settimane hanno fatto ben sperare, ma purtroppo le restrizioni sono troppo rigide per permettere l’organizzazione adeguata dell’evento. Il 29 giugno è stato deciso di annullare tutte e tre le date del 2020 e di riprendere l'attività nel 2021.

MESSZEITEN

Vorabendmesse am Samstag um 19.30 Uhr

Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr

(abwechselnd zwischen Niederdorf und Wahlen)

ÖFFNUNGSZEITEN :: SPRECHSTUNDEN :: GLEICHBLEIBENDE TERMINE		
Gemeindeämter	0474/745133 info@niederdorf.eu	Mo: 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di – Do: 8.30 - 12.30 Uhr - Fr: 8.30 - 12.00 Uhr
Bürgermeister Herbert Fauster		Di und Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt	0474/745115 pfarrei.toblach@rolmail.net	Mo und Fr 8.00 - 11.00 Uhr - Do 16.30 - 18.00 Uhr
Praxis Dr. Astrid Marsoner	0474/745262 praxis@marsoner.bz.it In dringenden Fällen: 342/1293871	Mo 9.00 - 11.00 Uhr (nur Verschreibungen) Mo 15.00 - 18.00 Uhr Di 10.00 - 12.30 Uhr und 16.00 - 19.00 Uhr Mi 17.00 - 20.00 Uhr und Do 07.00 - 10.00 Uhr Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Apotheke	0474/740031	Mo - Fr 08.30 - 12.00 Uhr und 15.30 - 19.00 Uhr Sa 08.30 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle (Parterre der Gemeinde Niederdorf)	0474/917484	Mo-Mi-Do-Fr von 09.30 - 10.00 Uhr
Dienststelle für Mutter und Kind	jeden Dienstag im Monat von 08.30 bis 09.30 Uhr	
Öffentliche Bibliothek	Während der Öffnungszeiten 345/8555147 bibliothek.niederdorf@rolmail.net	Ausleihzeiten: Mo 08.00 - 11.00 Mo / Di 16.00 - 18.00 Uhr; Mi 15.00 - 17.00 Uhr Do / Sa 09.00 - 11.00 Uhr Fr 08.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 19.00 Uhr
Postamt	0474/745101	Mo - Fr 08.20 - 13.45 Uhr Sa 08.20 - 12.45 Uhr
Öffnungszeiten Raiffeisenkasse: **Sprechstunde Patronat SBR**	Mo, Di und Fr von 08.00 - 12.30 und 15.00 - 16.30 Uhr Mi von 08.00 - 12.30 Uhr (nachmittags geschlossen) Do von 08.00 - 12.30 Uhr und 16.30 - 18.30 Uhr jeden 3. Dienstag im Monat von 15.00 - 16.30 Uhr (Terminvormerkung)	
Seniorennachmittage	jeden zweiten Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermannstübele jeden letzten Do im Monat - 15.00 Uhr im Raiffeisen-Kulturhaus jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren	
Bibelrunden	jeden 2. Dienstag im Monat	
Sitzungen des Pfarrgemeinderates	jeden 3. Mo im Monat	
Fremdenverkehrsmuseum Haus Wassermann	Sonderausstellung: eardepfl - soni - patate 14. Juli bis 28. August: Dienstag bis Samstag von 16.00 bis 18.00 Uhr (Samstag: Führungen nach Voranmeldung) 01. September bis 30. Oktober: Dienstag und Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr	
Jugendtreff „Inside“	Mittwoch und Freitag von 19.00 - 23.00 Uhr Samstag Nachmittag bei Nachfrage auch von 14.00 - 18.00 Uhr	
Recyclinghof (lt. Zonenplan)	0474/972818 - 972940	Di von 13.00 - 15.00 Uhr - Sa von 09.00 - 11.00 Uhr
Restmüllsammeltag	jeweils Donnerstag (2. Sammeltag in der Saison Montag)	

VEREINE, VERBÄNDE & IHRE OBLEUTE

Abk.	Verein	Vorsitzende	Kontakt	
AVS	**Alpenverein Südtirol**	Burgmann Karin	340 557 76 95	niederdorfprags@alpenverein.it
BA	**Bildungsausschuss**	Jaeger Luisa	348 032 81 65	luisa.jaeger61@gmail.com
BVZV	**Braunviehzuchtverband**	Durnwalder Georg	340 500 74 48	georg.knolle@live.de
CCN	**Curling Club Niederdorf**	Trenker Hubert	349 584 95 58	info@curlingclub.it
EVN	**Eisschützenverein**	Oberhofer Christian	340 982 62 78	ruth.christian2010@gmail.com
FCN	**Fußball-Club**	Trenker Robert	340 501 49 84	fcnniederdorf@yahoo.it
FF	**Freiwillige Feuerwehr**	Plack Werner	348 340 34 26	ff.niederdorf@lfvbz.org
FN	**Fraktionsverwaltung Niederdorf**	Bachmann Martin	349 750 66 84	ev.fraktion.niederdorf@gmail.com
GS	**Grundschule**	Anita Moser / Piller Roner Manuela	0474 745 063	gs_niederdorf@schule.suedtirol.it
GMDE	**Gemeindeverwaltung**	Herbert Fauster	0474 745 133	info@niederdorf.eu
HGV	**Hotelier- und Gastwirteverband**	Stoll Barbara	0474 745 010	info@hirben.it
HW	**Handwerkerverband**	Stoll Erhard	348 2455478	
IVN	**Imkerverein**	Stifter Josef	0474 745 228	
JR	**Jagdrevier**	Bacher Dietmar	348 88 16 423	bacher.dietmar@cmail.it
JG	**Jugendgruppe**	Kamelger Deborah	342 808 00 00	
JS	**Jungschar**	Pramstaller Maria	340 917 77 19	
KCH	**Kirchenchor**	Kamelger Karin	347 072 38 49	k.t.kamelger@gmail.com
KFS	**Kath. Familienverband Südtirol**	Kuenzer Stefan	0474 745 556	
KG	**Kindergarten**	Egarter Monika	0474 745 064	
KRFN	**Krippenfreunde**	Obersteiner Stefan Andreas	346 635 88 04	krippenfreundeniederdorf@hotmail.com
	Kaufleutevereinigung	Egarter Karl	347 721 66 77	egarterkarl@rolmail.net
KVW	**Kath. Verband der Werktätigen**	Irenberger Philipp	0474 745 013	
MK	**Musikkapelle**	Burger Robert	349 452 16 82	mk.niederdorf@rolmail.net
ÖBN	**Öffentliche Bibliothek**	Stabinger Brigitte	345 855 51 47	bibliothek.niederdorf@rolmail.net
PGR	**Pfarrgemeinderat**	Irenberger Markus	349 326 58 47	markus.irenberger@rolmail.net
SFVN	**Sportfischerverein**	Kristler Pallhuber Manfred	340 554 26 63	
SBB	**Südtiroler Bauernbund**	Bachmann Martin	349 750 66 84	
SBJ	**Südtiroler Bauernjugend**	Gruber Daniel	346 786 68 57	stocka95@live.de
SBO	**Südtiroler Bäuerinnenorganisation**	Gruber Maria Theresia	349 590 64 37	stockerhof13@live.de
SK	**Schachclub**	Girardelli Daniel	328 483 93 14	daniel.girardelli@gmail.com
SFM	**Südtiroler Freizeitmaler**	Tarini Margit	328 494 09 78	matalea@rocketmail.com
SKFV	**Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband**	Burger Robert	349 452 16 82	burger.robert@rolmail.net
SKJJ	**Schützenkompanie „Johann Jaeger“**	Stoll Richard	349 393 82 14	info@sk-niederdorf.org
SPGN	**Spielgemeinschaft**	Taschler Daniela	333 289 63 27	taschler.daniela@gmail.com
SR	**Wir Senioren im KVW**	Ploner Paula	0474 745 178	
SVN	**Sportverein**	Egarter Karl	347 721 66 77	egarterkarl@rolmail.net
TVN	**Tennisverein**	Troger Paul	340 986 44 89	info@tvn.bz
TV	**Tourismusverein**	Trenker Hubert	0474 745 136	info@niederdorf.it